1544

HV. Slg. 482

Katholischer
Katechismus
welcher
in acht und dreyßig
christliche Lehren
eingetheilet,
durch kurze Fragen und Antworten für die kleinere Jugend
erkläret,
für die grössere mit Sprüchen und
Exempeln der heiligen Schrift
bewähret,
für beyde mit gewöhnlichen Gebethern
vermehret ist,
zum Gebrauche
in den Kirchen und Schulen
des kaiserlichen Hochstifts
Bamberg

neue verbesserte Auflage.

Mit hochfürstlichem gnädigsten Privilegio.

Bamberg gedruckt bey Georg Romuald Klebsadel,
Universitäts Buchdrucker 1803.

Weidet die Heerde Gottes, welche unter euch ist, und haltet Aufsicht, nicht gezwungen, sondern freywillig nach Gott 1 Petr. am 5 K. 2 V. Denn die, so viele zur Gerechtigkeit gelehrt haben, werden scheinen wie die Sterne immer und ewiglich. Dan. am 12 K. 3 V.

Mein Sohn! unterlaß nicht die Lehre anzuhören, und sey nicht unerfahren in den Reden der Wissenschaft. Sal. in den Sprichwörtern am 19 K. 27 V. Seyd allzeit bereit genug zu thun einem jeglichen der Ursach fodert der Hoffnung wegen, die in euch ist. Petrus in der ersten Epistel am 3 K. 15 V.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. Hist. Ver.

Gebeth
Vor der christlichen Lehre und Schule.

1.

Komm reiner Geist! komm, Schöpfer aller Ding, Such' heim mit deinem Licht', und lehr uns was wir fehlen. :,: Erfüll durch deine Gnad' auf allzeit unsre Seelen, und unser Herz mit deiner Hitz durchdring.

2. Der Armen Trost, der Weisheit Lehrer bist. Ein Gabe, die uns ist vom Himmel zugesendet, :,: des Geistes Salbungskraft, die Lebensquell der Frommen; dein Hitz entzündt' das keusche Liebesband.

3. Kehr ein bey uns, kehr ein, o süsser Gast! Erfüll' o Gottes Kraft, die Welt mit deinen Gaben :,: Das Licht des Glaubens wir von dir empfangen haben: durch deine Gnad' du uns geheiligt hast.

4. Zünd an in uns dein Licht, vertreib die Nacht! Giess aus in unser Herz die süsse Liebes Flammen: :,: Stärk unser schwaches Fleisch, mach daß wir all zusammen, im Streit und Kampf verspüren deine Macht.

5. Den Feind des Heils, o Herr, schlag in die Flucht die wahre G'wissens Ruh, den Frieden uns zusende: :,: Damit sich unser Herz von aller Sünd abwende, und wir nach dir, und deiner Leitung gehn.

6. Gieb, daß wir hier des Vaters Herrlichkeit, und seines lieben Sohns durch seine Hilf erkennen: :,: auch dich, der beyden Geist, mit festen Glauben nennen, mit Herz und Mund dich ehren allezeit.

7. Sey Lob und Preiß dem Vater und dem Sohne, der von den Todten ist mit großer Macht erstanden. :,: Und uns erlöset hat, vom Tod und Satans Banden: Lob sey dem Geist' im höchsten Himmelsthron.

V. Komm heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Glaubigen.

R. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Gebeth.

O Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen mit Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast: Gieb, daß wir durch denselben Geist, was recht ist, verstehen und lernen, auch uns in seinem himmlischen Troste allzeit erfreuen mögen, durch Christum Jesum unsern Herrn. Amen

Gebeth nach der christl. Lehre und Schule.

O gütigster Gott! wir sagen dir Dank, für alle Lehre und Unterweisung, welche du uns heut gegeben hast: Verleihe uns auch deine Gnade, damit wir solche im Herzen behalten, und in dem Werke erfüllen mögen, zu deiner Ehre, und unserer Seligkeit, Amen.

NB. Bisweilen kann man etliche Gesätze von einem andern geistlichen Liede singen lassen; Zum Schluß Ich glaube an Gott rc. Zuweilen den Glauben rc. vorbethen, hernach die zehen, und 5. Gebothe rc. damit die Kinder nach und nach die Gebether und geistlichen Lieder lernen.

Der Glaub stehet bey der 23. Frage.
Das Vater unser bey der 166. Frage.
Das Gegrüsset seyst du Maria bey der 178. Fr.
Die zehen Gebote Gottes bey der 216. Frage.
Die fünf Gebote bey der 264. Frage.
Die 7. Sacramenten bey der 289. Frage.

NB. Die kleinere Jugend lernet, und saget auf bis an die Sternlein. — Die grössere lernet die Sprüche dazu und erzählet jene Exempel der H. Schrift, welche in der christl. Lehre weitläufiger angezeigt werden. — Die kleinste wird von der 26. Frage an gelehret.

Ein-

Eingang des Katechismus.

Erste christl. Lehre.

Wer 1. ein katholischer Christ sey? 2. Was sein Kennzeichen? 3. Was überhaupt seine Schuldigkeit sey?

1. Wer ist und soll ein katholischer Christ genennet werden?

Der nach empfangener Taufe die heilsame Lehre Jesu Christi, des wahren Gottes und Menschen in seiner Kirche bekennet;* und nicht anhängt einigen Secten, Spaltungen, oder irriger Lehre, die wider die christliche Lehre und katholische Kirche strebet.*

2. Warum muß ein Christ getaufet seyn?

Daß er in der Taufe wiedergebohren, durch Christum ein Kind Gottes werde. * Also sagt Christus bey Johannes am 3 K. 5 V. Es sey dann, daß jemand wieder gebohren werde aus dem Wasser und heil. Geiste, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes, das ist: weder in das Reich der Glorie, noch in das Reich der Grade (welches

allhier ist die wahre Kirche Christi, zu welcher die Taufe die Thüre ist. Exempel von den ersten 3000 Gläubigen Act. am 2. c, 41. v.

3. Warum muß er die Lehre Christi halten?

Weil Christus uns von Gott zum Lehrmeister ist gegeben worden, *und uns durch seine Lehre zum Himmel führt.* Dieß ist mein geliebter Sohn, den sollet ihr hören, saget der himmlische Vater Luk. am 9 K. 35 V. Und Christus saget Joh. am 14 K. 6 V. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: Niemand kömmt zum Vater, als durch mich. Exempel: Deßwegen sind die ersten Gläubigen zu Antiochien Christen genennet worden. Act. am 11 K. 26 V.

4. Warum muß er die Lehre Christi glauben, wie sie in der Kirche Christi gelehrt wird?

Weil in seiner Kirche allein, die Lehre Christi ganz und rein, gelehret und gehalten wird.* Sie ist die hohe Schule der Wahrheit. Der Geist der Wahrheit wird euch alle Wahrheit lehren. Joh. am 16 K. 13 V. Wenn man alle Wahrheit glaubet, welche Gott in seiner wahren Kirche lehret, ist man ein katholischer Christ.

5. Warum darf ein katholischer Christ keiner Secte, oder irrigen Lehre anhangen?

Damit er den wahren Glauben und Gott nicht verliere. *Wer nicht bleibt in der Lehre Christi, hat Gott nicht, 2 Epist. Joh. am 9 V. Deßwegen mahnet der H. Paulus die Hebräer am 13 K. 9 V. Lasset euch nicht verführen durch mancherley fremde Lehren.

6. Wie? sollte dann der kein katholischer Christ seyn,

seyn, welcher nur eine einzige Irrlehre wider die Lehre Christi und der katholischen Kirche hartnäckig glaubte?

Nein.* Wer die Kirche nicht höret, soll für einen Heyden und Publikan (wie Christus sagt) gehalten werden. Matth. am 18 K. 17 V. I. Exempel: Thomas, weil er nur einen Artikel von der Auferstehung Christi nicht glauben wollte, wurde schon von Christus ungläubig genennt, Joh. am 20 K. 27 V. Sey nicht ungläubig, sondern gläubig. II. Also nutzete Christus jenen Galatern nichts, welche nur einer Irrlehre, von der Nothwendigkeit der Beschneidung, anhiengen, zu den Galat. am 5 K. 2 V. III. Himenäus und Philetus sind von der Wahrheit abgefallen, weil sie sagten, die Auferstehung sey schon geschehen, 2. Epistel zum Timoth am 2 K. 17 18 V.

II. 7. Woran erkennet man einen katholischen Christen?

Am Zeichen des heiligen Kreuzes.* Es sey fern von mir, daß ich mich in einem anderen rühme, als in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi. Paulus zu den Gal. am 6 K. 14 V.

8. Wie machet man das H. Kreuzzeichen?

Im Namen des Vatters, und des Sohnes, und des H. Geistes, Amen.* Matth. 28 K. 19 V.

9. Warum machen wir Katholische das Kreuz?

Erstens: zu bekennen, daß wir Christen seyen:* denn darinn glauben und bekennen wir einen Gott und drey Personen, die Menschwerdung des Sohns Gottes, und unsere Erlösung rc. 2. Uns des Leidens Christi zu erinneren, und theilhaftig zu machen.

3. Den Teufel zu verjagen, * und seine Nachstellungen rc.

10. Wie? fliht dann der Teufel das Kreuz?

Ja * wenn man es mit wahrem Glauben und wahrer Andacht machet.

11. Warum flihet dann der Teufel das Kreuz?

Weil er von Christo durch das Kreuz ist überwunden worden, * ein Vorbild dessen ware die äherne Schlange im 4. Buche Moys. am 21 K. 9 V.

II. 12. Was hat ein katholischer Christ überhaupt für eine Schuldigkeit?

Er soll seine christliche Lehre wohl lernen, und derselben auch nachkommen.* deßwegen ist der Sohn Gottes vom Himmel gekommen, und hat seine göttliche Lehre drey Jahre lang selbst gelehret, damit wir durch seine Lehre selig würden.

13. Welche sind die fürnehmsten Stücke der ganzen christlichen Lehre?

Diese fünf: 1. der Glaub, 2. die Hoffnung, 3. die Liebe, 4. die H.H. Sacramente, und 5. die christliche Gerechtigkeit.*

Sittenlehre.

Ermahnet zur öfterer aufmerksamen Anhörung der christlichen Lehre: Warlich, warlich sage ich euch, wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Bey Joh. am 5 K. 24 V.

Erstes

Erstes Hauptstück
Von dem christlichen Glauben.

Zweyte christliche Lehre

1. Was? 2. Wie vielerley? 3. Und wie nothwendig der wahre Glaub sey?

14. Welches ist das erste Hauptstück christkatholischer Lehre?

Der Glaub.

I. 15. Was ist und heißt der Glaub?

Er ist eine Gabe Gottes, und ein Licht, dadurch der Mensch erleuchtet wird, daß er alles dasjenige als unfehlbar annimmt, was Gott geoffenbaret hat, und durch die christliche Kirche zu glauben vorträgt, es mag solches klar in der Bibel geschrieben stehen, oder nicht. *

16. Warum wird der Glaub eine Gabe Gottes genennt?

Weil er uns von Gott ohne unsere Verdiensten gegeben wird. * Ihr seyd aus Gnaden selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch, denn er ist eine Gabe Gottes. Zu den Ephesern am 2 K. 8 V.

17. Warum wird der Glaub ein Licht genennt?

Weil er den Menschen erleuchtet, die verborgenen christlichen Warheiten zu erkennen * Gleichniß gleichwie ein Licht, welches an einen dunkeln Ort leuchtet, verborgene Sachen entdeckt, also entdeckt

uns der Glaub, was in der consekrirten Hostia, was im Himmel, und in der Hölle ist rc. welches wir von der natürlichen Vernunft nicht lernen. Der Glaub ist der Grund der Dinge, die man hoffet, und ein sicherer Beweiß der Dinge, die nicht gesehen werden. zu den Hebr. am 11. K. 1. V.

18. Ist der Glaub auch unterschieden von der Hoffnung und Liebe?

Ja,* Glaub, Hoffnung, Liebe sind drey Dinge. * 1 zu den Korinth. am 13 K. 13 V. Durch den Glauben glaubet man gegenwärtige, zukünftige und vergangene Sachen, gute und böse, als Himmel, Hölle, rc. Durch die Hoffnung hoffet man allein zukünftige und gute Sachen.

II. 19. Wie viele wahre Glauben giebt es in der Welt?

Nur ein einziger wahrer Glaub. Ein Herr, ein Glaub, zu den Ephesern am 4 K. 5 V. Gleichniß und Probe: Gleichwie nur ein Gott ist, also ist nur ein Wort Gottes, welches das Fundament des Glaubens ist; ist aber nur einerley Wort Gottes, so ist auch nur einerley Glaub; gleichwie auf ein Fundament nur ein Haus kann gesetzt werden.

20. Warum können dann nicht mehrere wahre Glauben seyn?

Weil sie sich widersprechen: * so können sie dann nicht alle wahr, folglich nicht göttlich seyn. Zum Exempel Also kann nicht zugleich wahr seyn, daß 7 Sakramenten, und nur zwey seyen; daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben allein, und nicht durch den Glauben allein, Jakobus am 2 K. 24 V.

Der

Der H. Paulus sagt: Bey Christus ist nicht Ja, und Nein. 2 Epist. zu den Korinth. am 1 K. 19 V.

III. 21. Ist dieser wahre einzige Glaub nothwendig zur Seligkeit?

Ja * denn ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man Gott gefalle, zu den Heb. am 11. K. 6. v. Exempel: die letzte Lehre Christi kurz vor seiner Himmelfahrt (Markus am 16 K. 16 V.) war: Wer glaubt und getauft ist, der wird selig: wer aber nicht glaubet (wenn er schon getauft ist) wird verdammt werden. Wir verdammen niemand: wir verkündigen nur insgemein hier den Ausspruch Christi des Herrn.

Sittenlehre.

Ermahnet die Rechtgläubigen zur Dankbarkeit und Beständigkeit; die Irrgläubigen zur Ruckkehre: Ich bin ein guter Hirt. Joh. am 10 K. 14 15 V.

Dritte christliche Lehre.

Von dem ersten Artikel des Apostolischen Glaubens 1. Was man glauben soll insgemein? 2. Was von Gott und den göttlichen Personen? 3. Was von unserer Erschaffung?

I. 22. Was soll dann ein jeder Christ glauben?

Was die lieben Apostel in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens verfasset haben.*

23. Welche sind die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.

1. Ich glaube in Gott Vater, allmächtig.

en Schöpfer Himmels und der Erden:

2. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn:

3 Der empfangen ist von dem H. Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau:

4 Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben:

5. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten:

6. Aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters:

7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube in den heiligen Geist:

9. Eine heilige, allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen:

10. Ablaß der Sünden:

11. Auferstehung des Fleisches;

12. Und ein ewiges Leben. Amen.

24 Welches ist der erste zur Seligkeit ausdrücklich zu glauben unumgänglich nothwendige Artikel?

Daß ein Gott sey, der das Gute belohne, und das Böse strafe.* Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey; und denen, die ihn suchen, ein Vergelter ist.* zu den Hebräern am 11 K. 6 V. Ohne diesen Glauben ists nicht möglich, daß man Gott gefalle.

25. Weches sind die übrigen Stücke, die man vor anderen lernen und glauben soll?

1. Daß Gott alles erschaffen habe, und regiere.
2. Daß drey Personen in der Gottheit seyen.
3. Daß die zweyte Person in der Gottheit für uns Mensch geworden sey, und uns erlöset habe.
4. Daß die Seele des Menschen unsterblich sey.
5. Daß die Gnade Gottes dem Menschen zur Seligkeit nothwendig sey. *

26. Wie viel sind also Götter?

Es ist nur ein Gott. * Ein Herr, Ein Gott. Ephes. am 4 K. 5. und 6 V.

II. 27. Was ist Gott?

Das höchste, beste Gut, von welchem alles Gute herkömmt.

28. Hat Gott einen Leib?

Nein. * Gott ist ein Geist. Joh. am 4 K. 24 V.

29. Woraus erkennet man Gott?

1. Aus den Kreaturen, und 2. aus dem Glauben.* Seine ewige Kraft und Gottheit wird durch die erschaffenen Dinge erkennet. zu den Römern am 1 K. 20 V.

30. Von wem ist Gott?

Von sich selbst, von Ewigkeit. * Du bist Gott von Ewigkeit. am 89 Psalm. 2 V.

31. Wo ist Gott?

Im Himmel, auf Erden, und an allen Orten. Ich erfülle Himmel und Erden spricht der Herr, Jerem. am 23 K. 24 V.

32. Wie schön und heilig ist Gott?

Unendlich schön, unendlich heilig; schöner als alle Kreaturen * Herr, wer ist dir gleich? wer ist so groß in der Heiligkeit? 2 Moys. 15 K. 11 V.

33. Wie mächtig und weis ist Gott?

Unendlich mächtig und weis: Herr! wer ist dir gleich unter den Starken 2 Moys. 15 K. 11 V. Deine Weisheit erstrecket sich von einem Ende zum andern gewaltig, und ordnet alle Dinge liebreich an. Buch der Weish. 8 K. 1 V.

34. Weiß Gott alles?

Ja, auch die Gedanken. * Ich bin der Herr, der das Herz ergründet, bey Jerem. am 17 K. 10 V.

35. Richtet er alles?

Ja, das Gute belohnt er, und das Böse straft er. * Ich gebe einem jeglichen nach seinen Werken, bey Jerem. am 17 K. 10 V. Exempel: also predigte der heil. Paulus den Atheniensern, in den Geschichten der Apost. am 17 K. 23 31 V.

36. Wie viel sind Personen in der Gottheit?

Drey: der Vater, der Sohn, der H. Geist. * Drey sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist, 1 Epist. Johann. am 5 K. 7 V.

37. Warum sind diese drey Personen nicht auch drey Götter?

Weil sie nur eine göttliche Natur haben: * und diese Drey sind Eins. 1 Johann. am 5 K. 7 V.

38. Welche aus diesen drey Personen ist die älteste, mächtigste 2c.

Sie sind alle drey einander gleich: * Diese drey sind Eins. Doch werden dem Vater die Werke der Allmacht, dem Sohn die Werke der Weisheit, dem h. Geiste die Werke der Heiligmachung zugeeignet.

39. Warum wird die erste Person Vater genennet?

Weil er seinen einigen Sohn von Ewigkeit gebohren hat. * Vor dem Morgensterne habe ich dich aus mir gezeuget, am 109 Psal. 3 V.

III. 40. Wer hat uns erschaffen?

Gott Vater, * der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde. Er ist dein Vater, der dich erschaffen hat: Im 5 Buche Moys. am 32 K. 6 V. Exempel: von Erschaffung des ersten Menschen im 1 Buche Moysis am 2 K. 7 V. rc.

41. Aus was hat er uns erschaffen?

Aus nichts. * Exempel: So sagte jene Machabäische Mutter ihrem kleinsten Sohne, im 2 Buche der Machab. am 7 K. 28 V. * Gott hat Himmel und Erde, und alles was darinn ist, auch das menschliche Geschlecht aus nichts erschaffen.

42. Nach was hat er uns erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde.* Exempel aus dem 1 Buche Moysis am 1 K. 26. 27 V. und 2 K. 7 V. Dieses bestehet in der unsterblichen Seele, und in der Gnade Gottes.

43. Warum hat er uns erschaffen?

Daß wir Gott dienen, und selig werden. *

Gott dienen und selig werden
Ist unser Ziel und End auf Erden. *

44. Hat dann Gott alle Menschen zur Seligkeit erschaffen?

Ja, keinen ausgenommen.* Gott will, daß alle Menschen selig werden. 1 Epistel zum Timotheus am 2 K. 4 V.

45. Warum werden dann nicht alle selig?

Weil nicht alle Gott dienen.

46. Was heißt Gott dienen?

Den Willen Gottes thun.* Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird eingehen in das Himmelreich, sondern wer da thut den Willen meines Vaters, der im Himmel ist, derselbe wird in Himmel kommen. Matth. am 7 K. 21 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur schuldigen Anbethung, Dankbarkeit, und eifrigen Dienst Gottes. Du sollst den Herrn deinen Gott anbethen, und ihm allein dienen. Matth. am 4 K. 10 V.

Vierte christliche Lehre.

Von dem 2. und 3. Artikel.

Was man zu glauben habe, 1. von der göttlichen Person Christi. 2. von seiner Menschwerdung. 3. von seinem Leben.

I. 47. Was glaubst du im andern Artikel: Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn?

Ich glaube, daß Jesus Christus der einige Sohn Gottes sey.* Er ist der Eingebohrne von dem Vater. Johann. am 1 K. 14. V.

48. Ist dann dieser göttliche Sohn eines Wesens mit dem Vater?

Ja: * Weil er selbst sagt: Ich und der Vater sind eins. Joh. am 10 K. 30 V. Christus ist Gott über alles gebenedeyet. Zu den Römern am 9. K. 5 V.

49. Wie? Sind wir dann nicht auch Kinder Gottes?

Ja, aus Gnade angenommene Kinder: * aber diesen einigen Sohn hat Gott Vater von Ewigkeit gebohren. Christus sagte: Gott sey sein Vater, und machte sich Gott gleich. Johan. am 5 K. 18 V. Exempel. Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Matth. am 16 K. 16 V.

50. Was heist der Name Jesus?

Ein Erlöser. * Exempel; Also sagt der Engel dem H. Joseph: Du sollst seinen Namen heissen Jesus, denn er wird selig machen sein Volk von ihren Sünden. Matth. am 1 K. 21 V.

51. Was heist der Name Christus?

Ein Gesalbter; * welches Hebräisch so viel ist, als Meßias. * Jesum von Nazareth hat Gott gesalbet mit dem H. Geiste. Act. am 10 K. 38 V.

52. Warum wird Jesus Christus genennet unser Herr?

Weil er uns erlöset, * und allen Gewalt über uns bekommen hat. * Es ist mir aller Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Matth. am 28 K. 18 V. Exempel: Also sagt Thomas zu Christus. Mein Herr und mein Gott! Johan. am 20 K. 28 V.

II. 53. Was glaubst du im 3. Artikel Der empfangen ist vom H. Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau?

Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden sey*, empfangen vom H. Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.* Gott war das Wort, und das Wort ist Fleisch geworden. Joh. am 1 K. 41 V.

54. Was heist das: Das Wort ist Fleisch geworden?

Es heist: der Sohn Gottes ist Mensch geworden.

55. Wie ist er dann empfangen vom H. Geist?

Er hat durch Wirkung des H. Geistes eine menschliche Seele und einen Leib angenommen.*Exempel Also sagt der Erzengel Gabriel zu Maria: Der H. Geist wird über dich kommen rc. Luk. am 1 K. 35 V.

56. Aus was hat er seinen Leib gestaltet und angenommen?

Aus dem reinesten Fleisch und Blute Mariä, * welche allzeit ein unversehrte Jungfrau verblieben ist.* Sih! eine Jungfrau wird empfangen, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Emmanuel, das ist, Gott mit uns. Isaiä am 7 K. 14 V. Matth. am 1 K. 23 V.

57. War dann Joseph nicht sein Vater?

Nein, * er war nur sein Nährvater. * Exempel: Deßwegen wollte Joseph Mariam verlassen, wenn ihn nicht der Engel des Herrn unterrichtet hätte. Matth. am 1 K. 17. 18. 19 V. Luk. 3 K. 23 V.

58. Wo ist Christus gebohren worden?

Zu Bethlehem in einem Stalle.*Exempel Luk. am

III. 59. Was hat Christus der Jugend für ein schönes Beyspiel in seinem zwölften Jahre gegeben?

Er gieng mit Maria und Joseph in den Tempel. * und war ihnen unterthan * bis in das dreyßigste Jahr. * Exempel Luk. am 2 K. 42. 51. 52 V.

60. Was hat Christus die 3. letzten Jahre seines Lebens gethan?

Er hat seine göttliche Lehre geprediget; und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren. Geschichte der Apostel am 10 K. 38 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur Hochschätzung und Nachfolge Christi. Ich habe euch ein Beyspiel gegeben, daß ihr auch thuet, wie ich gethan habe. Joh. am 13 K. 15 V.

Fünfte christliche Lehre.

Von dem 4. 5. 6. 7. Artikel.

I. 61. Was glaubst du im 4ten Artikel: Gelitten unter Pontio ꝛc.

Ich glaube, daß Jesus gelitten habe unter dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus, * daß er gekreuziget, gestorben, und begraben worden sey.

62. Wie hat er dann leiden können, er war ja GOTT?

Gelitten hat er nach der menschlichen Natur: * nach dieser ist er auch gestorben ꝛc. denn die Gottheit kann nicht leiden, noch sterben.

63. Wie viele Naturen hat also Christus?

Zwo: * Die göttliche und die menschliche.* doch ist in Christo nur eine göttliche Person.

64. Was hat er dann besonders gelitten?

Er ist gefangen, gegeißlet, mit Dörnern gekrönet, endlich gekreutziget worden, und ist am Kreuze gestorben. * Matth. am 26. und 27 K.

65. Wie ist Christus gestorben?

Seine Seele ist von dem Leibe abgeschieden.* Exempel: JEsus schrie mit lauter Stimme, und gab seinen Geist auf, Matth. am 27 K. 50 V. in die Hände seines Vaters; Luk. am 23 K. 46 V.

66. Ist dann die Gottheit dazumal von der Seele oder von dem Leibe Christi abgesöndert gewesen?

Nein: * Sie blieben beyde vereiniget: denn was das Wort (der Sohn Gottes) an sich genommen, das hat es niemal von sich gelassen.

67. Für wen hat Christus gelitten; und für wen ist er gestorben?

Für alle Menschen: * Christus ist für alle gestorben. 2 Korinth. am 5 K. 15 V. Exempel: Christus bittet am Kreuze: Verzeih ihnen, Luk. 23 K. 34 V.

68. Warum ist er für uns gestorben?

Damit er uns alle erlöse. * Christus Jesus hat sich selbst dargegeben für alle zur Erlösung 1. zum Timoth. am 2 K. 6 V.

69. Von was hat er uns erlöset?

Von der ewigen Verdammniß. * Der Sohn des

des Menschen ist gekommen, selig zu machen was verloren war. Luk. am 19 K. 10 V.

70. Wegen was wären wir dann verloren und verdammt gewesen?

Wegen der Erbsünde, * und wegen den würcklichen Sünden; * durch solche sind wir Feinde Gottes geworden: aber da wir noch Feinde waren, sind wir mit Gott versöhnet worden, durch den Tod seines Sohns Paulus zu den Römern am 5 K. 10 V.

71. Wenn aber Christus uns von der Verdammniß erlöset hat; warum werden dann so viele verdammt?

Weil nicht alle der Lehre Christi gehorsamen. * Viele glauben seiner Lehre nicht, diese sind schon gerichtet, Joh. am 3 K. 18 V. Andere glauben seiner Lehre, kommen aber derselben nicht nach; diese werden auch verdammt aus ihrer Schuld. Denn Christus ist eine Ursache der ewigen Seligkeit geworden (NB) denen, die ihm gehorsamen. Zu den Hebr. am 5 K. 9 V. Nicht den Ungehorsamen.

II. 72. Was glaubest du im 5. Artikel: Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten?

Ich glaube, daß die Seele Christi abgestiegen zu der Vorhölle, * am dritten Tage aber mit dem Leibe wieder vereinigt, auferstanden sey. *

73. Was hat dann die Seele Christi in der Vorhölle gethan?

Sie hat die Seelen der Gerechten getröstet, und erlöset. * Er hat denen, die in dem Kerker wa-

ren

ren, in dem Geiste kommend geprediget. 1 Pet. am 3 K. 19 V. Welches auch von den damals im Fegfeuer leidenden zu verstehen ist.

74. Wie? Sind dann die Heil. Altväter nach ihrem Tode nicht alsobald zur klaren Anschauung Gottes in den Himmel gelassen worden?

Nein, * alle diese sind nach dem Glauben gestorben, ohne daß sie die Versprechung empfangen haben. Zu den Hebr. am 11 K. 13. 16 V. Christus hat zuerst den Himmel aufgeschlossen, und ist zuerst in denselben eingegangen.

75. Hat dann die Seele Christi in der Hölle, der Verdammten Peyn nicht ausgestanden, um uns von der Hölle zu erlösen?

Nein. * weil er am Kreuze schon sagt: Es ist vollbracht. Joh. am 19 K. 30 V. Der Hölle, wo die Verdammten sind, zeigte er sich vielmehr zum Schrecken als ihren Ueberwinder: Ich werde dein Biß seyn, o Hölle! Osee 13 K. 14 V.

76. Wie ist dann Christus am dritten Tage auferstanden?

Er hat seine Seele mit dem Leibe vereiniget, und ist also durch das verschlossene Grab auferstanden. * Exempel: bey Matth. am 28 K. Mark. am 16 K. Luk. am 24 K. Joh. am 20. und 21 K.

77. Was hat er die 40. Täge bis zur Himmelfahrt bey seinen Jüngern gethan?

Er redete vom Reiche Gottes: * Act. am 1 K. 3 V. Er hat das Kirchen-Regiment eingerichtet,

et, einen Statthalter bestellet, Joh. am 21 K. 15. und 17 V. das Sacrament der Buße eingesetzet, Joh. am 20 K. 23 V. und viele andere Sachen gethan, die nicht geschrieben stehen. Joh. am 21 K. 25 V.

III. 78. Was glaubest du im 6. Artikel: Aufgefahren zu den Himmeln 2c.

Ich glaube, daß Christus aufgefahren zu den Himmeln, * sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters. *

79. Wie ist er aufgefahren?

Durch eigene Kraft mit Leib und Seel. * Exempel Act am 1. c, 1 v. 2c. Eine Figur ware Elias im 4 Buche der König. am 2 K. 1 V.

80. Ist dann Christus nicht an allen Orten?

Ja, der Gottheit nach; nicht aber nach der Menschheit. * Er ist auferstanden, und ist nicht hier, bey Marcus am 16 K. 6 V.

81. Was heißt dann: Er sitzet zur Rechten Gottes?

Als Gott ist er dem Vater gleich, als Mensch ist er über alle Kreaturen erhöhet. * Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Matth. am 28 K. 18 V.

IV. 82. Was glaubst du im 7ten Artikel: Von dannen er kommen wird?

Ich glaube, daß Christus wieder sichtbarlich kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

83. Wer wird durch die Lebendigen und Todten verstanden?

Die Gerechten und Gottlosen. * Das ist: die Gerecht-

rechten, die das Leben der Gnade haben; und die Todsünder, die der Gnade Gottes nach todt sind. Alsdann wird er einem jeden vergelten nach seinen Werken. Matth. am 16 K. 27 V. Exempel lese bey Matth. am 25 K., von dem 31. v.

Sittenlehre.

Ermahnet zur Hoffnung auf das Leiden Christi, und zur heilsamen Furcht; weil Christus zugleich unser Richter seyn wird. Wachet, Matth. 24 K. 42. v.

Sechste christliche Lehre.

Von dem 8. und 9. Artikel; das ist 1. von dem heiligen Geiste. 2. von der wahren Kirche. 3. von der Gemeinschaft der Heiligen.

I. 84. Was glaubst du im 8ten Artikel vom H. Geiste?

Ich glaube, daß der H. Geist die dritte Person in der Gottheit sey. * Der Vater, Sohn und H. Geist, diese drey sind eins. In der 1. Epist. Joh. am 5 K. 7 V. Exempel: Gesch. der Apost. am 5 K. 3 V. sagt Petrus dem Ananias: Warum hast du dem H. Geiste gelogen? Du hast nicht den Menschen, sondern Gott gelogen.

85. Warum wird besonders die dritte Person der H. Geist genennt, da sowohl der Vater, als auch der Sohn ein Geist, und auch heilig ist?

Weil sie vom Vater und Sohne ausgehet durch eine wahre Liebsgeistung.* Also sagt Christus Joh.

am

am 15 K. 26 V. Ich will euch senden den Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgehet. Wird aber der Geist vom Sohne Gottes gesendet, so gehet er auch vom Sohne aus.

86. Wo und wie heiliget uns der h. Geist?

In der heil. Taufe * durch Eingießung der Gnade Gottes. * Gott hat uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des h. Geistes, zum Titus am 3 K. 5 V.

II. 87. Was glaubest du im 9ten Artikel von der Kirche.

Ich glaube eine heilige allgemeine Kirche; * das Nicänische Glaubensbekenntniß setzet das Wort Apostolisch dazu.

88. Welches sind Kraft dieses Artikels die wahren Kennzeichen, an welchen man die wahre Kirche Christi von den falschen unterscheidet?

Einig, heilig, apostolisch, allgemein,
Muß die wahre Kirche Christi seyn. *

89. Welche aus so vielen Kirchen, die sich christlich nennen, hat diese vier Kennzeichen?

Allein die katholische. *

90. Warum ist sie einig?

Weil sie an einem Orte lehrt, wie an dem andern, zu einer Zeit, wie zur andern. * Es ist bey uns in Glaubenssachen Ein Leib, Ein Geist, zu den Ephes. am 4 K. 4 V. Ein Schafstall, Ein Hirt. Joh. am 10 K. 16 V. Bey den Unkatholischen sind viele Köpfe, viele Sinne; weil sie die Sachen nach eigenem Kopfe auslegen.

91. Warum ist sie heilig?

Weil ihre Lehre zur Heiligkeit führt. * Das ist: zur Haltung des göttlichen Gesetzes, zur Uebung guter Werke, zur Beobachtung der evangelischen Räthe. * In dieser katholischen Kirche haben so viele tausend Heilige, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, Wittwen und Ordensgeistliche gelebt, deren Heiligkeit Gott mit Wunderwerken bekräftiget hat. Exempel von den ersten Christen Act. am 2. K 44 V. und von den ihnen nachfolgenden geistlichen Ordensständen.

92. Warum ist sie christlich oder apostolisch?

Weil sie von Christus und den Aposteln herkömmt, * die katholische Kirche ist die älteste Kirche; Sie ist schon über tausend siebenhundert Jahre alt, und hat sich niemals von einer ältern Kirche Christi abgesöndert: da andere neue Kirchen, die sich von der alten katholischen abgesöndert haben, erst zwey hundert Jahre alt sind, wie es aus ihrem zweyten Jubeljahre erhellet.

93. Warum ist sie allgemein oder katholisch?

Weil ihre Lehre zu allen Zeiten und in der ganzen Welt ist geprediget worden, und noch geprediget wird. * **Euer Glaub wird in der ganzen Welt geprediget**, sagt Paulus zu den christlichen Römern am 1. K. 8. V. Welches unsere Widersager von jener ihrer Lehre, die unserer katholischen zuwider ist, nicht sagen können.

94. Wenn dann die katholische Kirche allein einig, heilig, apostolisch und allgemein ist, was folgt daraus?

Daß

Daß allein die katholische Kirche die wahre Kirche Christi sey, * die man im neunten Artikel glauben soll; * folglich, daß sie allein die wahre Sakramenten, allein das reine und ganze Wort Gottes, und dessen rechte Auslegung habe; und daß ausser ihr keine Einigkeit des Glaubens, keine wahre Heiligkeit und deßwegen keine Seligkeit sey.

III. 95. Was wird im 9ten Artikel durch die Gemeinschaft der Heiligen verstanden?

Daß alle katholische Christen, als Glieder eines Leibs, sich einander helfen, * durch Gebeth und gute Werke * Ihr seyd der Leib Christi und Glieder mit einander 1. zu den Korinth. am 12. K. 27. V.

96. Welche gehören zu dieser Gemeinschaft?

Vor allen Christus der Herr; * alsdann die Heiligen im Himmel, die Rechtgläubigen auf Erden, die Seelen im Fegfeuer. *

97. Welche sind von der Gemeinschaft der Heiligen ausgeschlossen?

Die nicht in der wahren Kirche Christi sind. * Wer die Kirche nicht höret, soll für einen Heyden und Publikan gehalten werden. Matth. am 18. K. 17. V.

Sittenlehre.

Ermahnet alle, daß sie nach ihrem Berufe wandeln, wie es wahren Katholischen zusteht: Ich bitte euch, daß ihr würdiglich wandelt, wie sichs gebühret nach euerm Berufe, darin ihr berufen seyd. Paul. zu den Ephes. am 4. K. 1. V.

Siebente christliche Lehre.

Von den 10. 11. und 12. Artikeln.

I. 98. **Was glaubst du im 10ten Artikel vom Ablasse?**

Ich glaube Ablaß der Sünden.

99. Wie vielerley ist dieser Ablaß?

Zweyerley: Ablaß der Schuld, Ablaß der Strafe. * Auslegung: In einer jeden Sünde ist 1) das Verbrechen, die Schuld oder Boßheit: 2) die Verdienung einer Strafe. In diesem Artikel glaubet man: daß man in der wahren Kirche Vergebung der Schuld, und Nachlassuug der Strafe erhalten könne.

100. Ist dann in der wahren Kirche Christi die Gewalt, alle, auch größte Sünden zu vergeben?

Ja; * Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, sollen sie vergeben seyn. * Diesen Gewalt hat Christus seinen Jüngern, und deren rechtmäßigen Nachfolgern gegeben, Joh. 20 K. 23 V. nicht den Abtrinnigen. Parabel vom verlornen Schäflein, vom verlornen Sohne. Luk. am 15 K. 4 und 11 V. rc.

101. Wenn nun die Bosheit verziehen ist, wird auch alle Strafe nachgelassen?

Die ewige Strafe wird nachgelassen, nicht allzeit die zeitliche. * Exempel I. von Adam Gen. am 3 K. 17 V. II. von Moyse Deut. am 32 K. 51 V. rc. III. von seinem Bruder Aaron Num. am 20 K. 24 V. IV. von David im 2 Buche der Könige am 12 K. 14 V.

102. Hat Christus seiner Kirche die Gewalt gegeben, auch diese noch übergebliebene zeitliche Strafe zu vergeben?

Ja: * Dir will ich die Schlüssel des Himmels geben; was du lösen wirst auf Erden, soll auch im Himmel gelöset seyn. Matth am 16 K. 19 V. Hier hat Petrus und seine Nachfolger Gewalt bekommen zu lösen, was den Himmel zusperret: nun versperret auch die zeitliche Strafe eine zeitlang den Himmel; so hat er auch Gewalt bekommen, solche zu lösen. Exempel von Paulus, welcher jenem Korinther 2 Korinth. am 2 K. 10 V. die übrige Strafe in der Person Christi schenkte.

103. Was muß man thun den Ablaß zu gewinnen?

Man muß in der Gnade Gottes seyn, und die vorgeschriebenen guten Werke verrichten. *

II. 104. Was glaubst du im 11. Artikel von der Auferstehung des Fleisches.

Daß alle Leiber der Menschen, durch Gottes Allmacht mit ihren Seelen vereiniget, auferstehen werden. * Wir werden alle auferstehen, 1. zu Corinth. am 15 K. 51 V. Exempel von Job. am 19 K. 25 V. Vom Paulus Act. am 17 K. 31 V.

105. Werden dann alle Leiber sich untereinander gleich auferstehen?

Nein: * Wir werden zwar alle auferstehen; aber nicht alle verändert werden. 1 zu den Kor. am 15 K. 51 V. Die Leiber der Gerechten werden seyn klar, geschwind, durchdringend, unleidentlich und unsterblich: die Leiber der Verdammten abscheulich, schwer, voller Gestank und Leiden; auch zwar unsterblich: aber zu leiden das ewige

Feuer

Feuer in der Hölle, Matth. am 25 K. 46 V. Das ist der andere Tod, Offenb. am 21 K. 8. V. Sie werden den Tod suchen, aber nicht finden. Offenb. am 9 K. 6 V.

106. Warum werden auch die Leiber auferstehen?

Damit ein jeder empfange, nachdem er in seinem eigenen Leibe gewandelt, entweder Gutes oder Böses. * 2 Epist. zu den Korinth. am 5 K. 10 V.

III. 107. Was glaubst du im 12ten Artikel vom ewigen Leben?

Ich glaube, daß die Auserwählten im Himmel ewig glückselig leben werden. * Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben. Matth. am 25 K. 46 V.

108. Worin besteht das ewige Leben.

In klarer Anschauung und vollkommener Liebe Gottes. * Woraus eine vollkommene Glückseligkeit herfließet. * Es hat kein Aug gesehen, kein Ohr gehört, und es ist in keines Menschen Herz gestiegen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben 1 zu den Korinth. am 2 K. 9 V.

109. Warum wird dieser Artikel vom ewigen Leben zu Ende gesetzt?

Weil das ewige Leben unser Ziel und End ist. * **Ihr habt eure Frucht, daß ihr heilig werdet, zum Ende aber das ewige Leben.** Zu den Römern am 6 K. 22 V. Exempel vom heil. Paulus, 2 zum Timoth. am 4 K. 8 V.

110. Was heiset hier das Wort: Amen?

Es heiset hier: Dieses alles glaube ich, weil es Gott selbst gesagt hat, der nicht lügen noch fehlen kann.

Sit-

Sittenlehre.

Ermahnet, bey Zeiten Ablaß der Sünden zu suchen, damit man zur glückseligen Auferstehung und ewigen Glorie gelangen möge. Exempel von jener Machabäischen Mutter, welche ihrem kleinsten Sohne also zuredete im 2 Buche am 7 K. 28 29 V. Ich bitte dich mein Sohn! sih an den Himmel: so wirst du deinen Brüdern gleich, auch den Tod erleiden, daß ich dich in jener gemeinen Auferstehung mit deinen Brüdern wieder empfange.

Achte christliche Lehre.

Von dem Fundamente des katholischen Glauben, das ist 1. von dem Worte Gottes, 2. von dessen Ausleger, 3. vom Richter in Glaubens-Streitigkeiten.

I. 111. Worauf gründet sich unser katholische Glaube?

Auf das Wort Gottes, * der nicht lügen noch fehlen kann. * Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge. * Im 4 Buche Moys. am 23 K. 19 V.

112. Warum kann Gott nicht fehlen?

Weil er allwissend ist: * Gott weiß alles. 1 Joh. am 3 K. 20 V.

113. Warum kann Gott nicht lügen?

Weil er wahrhaft ist: * Gott ist wahrhaft. Zu den Röm. am 3 K. 4 V.

114. Wie vielerley ist das Wort Gottes?

Zweyerley: das geschriebene und ungeschriebene Wort Gottes. * So stehet nun liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr entweder

durch unsere Worte, (sieh das ungeschriebene Wort Gottes) oder durch unsere Sendbriefe gelernet habt. Paulus 2 Epist. zu den Tessalonicens. am 2 K. 14 V.

115. Stehet dann nicht alles ausdrücklich in der Bibel, was wir zu glauben und zu thun haben?

Nein. * Also stehet nicht in der Bibel 1. Welches die wahren unverfälschten Bücher der h. Schrift seyen: 2. welches ihre rechte Uebersetzung sey: 3. welches der rechte Verstand eines jeden Spruchs sey 2c.

116. Ist dann die h. Schrift nicht an sich klar genug, daß ein jeder sie lesen und verstehen könne?

Nein. * Es sind darin etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrten und Unverständigen zu ihrem eigenen Verderben verkehren, in der 2. Epist. Petr. am 3 K. 16 V.

117. Kann man die h. Schrift nicht nach seinem Privatgeiste auslegen?

Nein. * Das sollet ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung der Schrift durch eigene Auslegung geschehen mag. * 2. Petri am 1 K. 20 V. Wehe den unwitzigen Propheten, die ihrem eigenen Geiste folgen. Ezech. am 13 K. 3 V. Exempel von Christo Luk. am 24 K. 27 V. vom verschnittenen Kämmerlinge Act. am 8 K. 30, 31 V.

II. 118. Wer kann uns aber das geschriebene und ungeschriebene Wort Gottes unfehlbar überreichen und erklären.

Die katholische Kirche: * als welche wegen obbenannten Kennzeichen die wahre Kirche ist. Die

Kirche

Kirche ist eine Säule und Grundfeste der Wahrheit. * 1. zum Timoth. am 3 K. 15 K.

119. Was ist dann die Kirche?

Eine Versammlung aller Rechtgläubigen unter einem sichtbaren Oberhaupte; * das ist, unter einem obersten Statthalter Christi.

120. Warum kann die wahre Kirche Christi in diesen und in andern Glaubenslehren nicht fehlen, da sie doch aus fehlbaren Menschen besteht?

Weil sie von Christo regieret, und von dem heil. Geiste gelehret wird. * Ich bin bey euch bis an das End der Welt, sagt Christus Matth. am 28 K. 20 V. der Geist der Wahrheit wird euch alle Wahrheit lehren. Joh. am 16 K. 13 V.

121. Ist aber die katholische Kirche nicht hernach von Christo verlassen, in Irrthum gefallen?

Nein, * das wäre wieder das Versprechen Jesu Christi Matth. am 16 K. 18 V. Ich will meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen, und Luk. am 22 K. 32 V. Simon! ich habe für dich gebethen, daß dein Glaub nicht abnehme. Gleichniß von jener Stadt so auf einen Felsen gebauet worden. Matth. 7 K. 25 V.

122. Muß in der wahren Kirche ein sichtbarer lebhafter Richter in vorfallenden Glaubensstreitigkeiten seyn?

Ja, damit die Einigkeit im Glauben bleibe: * denn weil Ketzereyen seyn müssen 1 Korinth. am 11 K. 19 V., welche alle die h. Schrift für sich beybringen werden; so muß ein Richter seyn, der den letzten Ausschlag gebe; damit nicht ein jeder glaube, was er will. Gleichniß: also muß nebst

den weltlichen Rechten noch ein Richter seyn. Exempel: also war in der jüdischen Kirche der hohe Priester. Deut. am 17 K. 10 V. rc.

III. 123. Wer ist dieser oberste Richter in Glaubensstrittigkeiten.

Der oberste Stadthalter Christi: * welcher nach geschehener genugsamen Untersuchung die Streitfrage erörtert.

124. Hat dann Christus seiner ersten Kirche einen Stadthalter gegeben?

Ja, * kurz vor seiner Himmelfahrt * den heil. Petrus * Zu diesem namentlich und allein, in Gegenwart anderer Apostel, sagte Christus: Simon Johannis! hast du mich lieber, dann diese? Weide meine Lämmer, weide meine Schafe. Johann am 21 K. 15 V.

125. Was ist Petrus durch diese Worte geworden?

Ein Hirt über die ganze Heerde Christi. * Christus, der sonst allein der sichtbare Hirt war, (Joh. am 10 K. 11 V.) als er in Himmel verreisen wollte, giebt seiner sichtbaren Heerde einen sichtbaren Hirten, der anstatt Christi, selbe weiden sollte: er sagte zu Petrus: weide meine Schafe, er nimmt keines aus: so soll dann Petrus weiden, was nur ein Schaf Christi war; und alle Schafe Christi sollten sich von ihm weiden lassen.

126. Hat auch der h. Petrus sein Oberhirtenamt in Glaubensfragen einmal geübt?

Ja

Ja öfters, in der ersten und andern apostolischen Kirchenversammlung; * Exempel I. Act. am 1 K. 13, 15, 16, 20 V. wo Petrus allein aufstund, und befahl, daß man einen neuen Apostel erwählen sollte: allein die dunkle Schriftstellen erklärte, die Eigenschaften eines neuen Apostels vorschrieb, bis Mathias erwählet wurde: II. am 15 K. 7 V. sagt er nach untersuchter Sache: **Ihr Männer und Brüder! ihr wisset, daß Gott vor langen Tägen unter uns meinen Mund erwählet hat, durch welchen die Heiden das Wort des Evangeliums hörten und glaubten.** Hernach erörtert er, die Beschneidung sey nicht mehr nothwendig zur Seligkeit, welchem kein Mensch widersprochen hat, 12 K. Paulus aber, Barnabas und Jakobus haben den Ausspruch Petri theils mit Erzählungen der Wunderwerke, theils mit Schriftstellen bekräftiget.

127. Ist aber dieses Oberhirtenamt auch nach dem Tode Petri verblieben?

Ja; * weil auch die sichtbare Heerde verblieben ist, * die Kirche muß bleiben, wie Christus sie anfangs eingesetzt hat, Matth. 16 K. 18 V. Nun hat er die Kirche eingesetzt als eine sichtbare Heerde unter einem nachfolgenden sichtbaren Hirten, Joh. am 21 K. 15 V. so muß sie auch also bleiben bis ans **Ende der Welt.**

128. Wer ist jetzt der rechtmäßige Statthalter Christi?

Der römische Papst: * weil er dem heiligen Petrus auf dem römischen Stuhle in ununterbrochener Reihe rechtmäßig nachgefolget ist. *

Sittenlehre.

Ermahnet, die h. Schrift, die katholische Kirche, und dessen sichtbares Oberhaupt hoch zu schätzen und Christum in seinem Statthalter zu verehren: Wer euch höret, höret mich ꝛc. Luk. am 10 K. 16 V.

Neunte christliche Lehre.

1. Von der Erweckung. 2. Bekenntniß und 3. Vertheidigung des wahren Glaubens.

129. Wie erwecket man den Glauben insgemein?

O mein Gott! ich glaube festiglich alles, was du geoffenbaret, und durch deine Kirche zu glauben vorgestellet hast: ich glaube es deßwegen, weil du es gesagt hast, der du nicht lügen noch fehlen kannst. * Will man den Glauben von einem besondern Artikel erwecken, so setzet man dazu z. B. absonderlich glaube ich, daß Christus alle erlöset habe ꝛc.

130. Wie oft soll man den Glauben erwecken?

Je öfter, desto besser: * besonders 1. sobald einem ein Glaubensartickel als von Gott geoffenbaret, genugsam vorgetragen ist. 2. Bey dem Gebrauche der h. Sakramenten. 3. In schweren Anfechtungen wider den Glauben. 4. Am Ende des Lebens. Exempel von Martha Joh. am 11 K. 24, 27 V.

II. 131. Ist man auch schuldig seinen Glauben äußerlich zu bekennen?

Ja: Mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit: mit dem Munde aber geschiehet die Bekenntniß zur Seligkeit. Zu den Römern am 10 K. 10 V. 132.

132. Darf man dann niemals seinen katholischen Glauben verläugnen?

Nein. * Wer mich verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem Vater, der im Himmel ist. Matth. am 10 K. 33 V.

133. Darf man sich auch nicht zuweilen äußerlich anstellen, als sey man eines andern Glaubens?

Nein. * Wer sich meiner und meiner Rede schämet, desselben wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wann er kommen wird in seiner Herrlichkeit. Luk. am 9 K. 26 V. Exempel I. Petrus, da andere von Christo abfielen, bekannte Christum. Joh. am 6 K. 67, 70 V. II. Die Apostel Act. am 5 K. 41 V. III. Paulus, sobald er die Wahrheit erkannte, gab er alsobald weder Fleisch noch Blute statt, sondern bekannte und predigte alsobald Christum in den jüdischen Schulen. Act. am 9 K. 20 V. Zu den Galatern am 1 K. 16 V.

134. Ist man dann schuldig an allen Orten einem jeden Unkatholischen zu offenbaren, daß man katholisch sey?

Nein: * wenn nur dein Verhalten keiner Verläugnung gleich gilt, noch deinen Nächsten ärgert. *

III. 135. Wie soll man seinen Glauben vertheidigen?

Durch starke Beweise, gescheide Antworten, auserlesene Gegenfragen. * Seyd allzeit bereit genug zu thun einem jeglichen, der Ursache forderet der Hoffnung, die in euch ist. 1. Petri am 3 K. 15 V.

136. Wie kann man aus dem neunten Artikel alle Glaubenspunkten, z. B. vom Fegfeuer, 7 Sakramenten rc. beweisen?

Was die wahre Kirche Christi sagt, ist auch wahr. Nun ist die katholische Kirche die wahre Kirche Christi: und diese sagt, daß ein Fegfeuer sey... So ist es auch wahr.

137. Wie beweisest du, daß alles wahr ist, was die wahre Kirche Christi sagt?

Der h. Paulus sagt: Die Kirch ist eine Säule und Grundfeste der Wahrheit: folglich was sie sagt, ist auch wahr. 1. zu Timoth. am 3 K. 15 V.

138. Wie beweisest du, daß die katholische Kirche die wahre Kirche Christi sey?

Sie hat alle Kennzeichen der wahren Kirche Christi. Denn erstens ist sie einig: weil sie an einem Orte lehret wie an dem andern rc. (Sieh oben die 90. 91. 92. 93. Frage.) so ist sie dann die wahre Kirche Christi.

139. Was soll man den Unkatholischen antworten, wenn sie Sprüche aus ihrer Bibel wider uns anführen?

Diese Sprüche probiren nichts wider mich.*

140. Warum probiren sie nichts?

Weil sie nicht im rechten Verstande genommen werden.*

141. Warum werden sie nicht im rechten Verstande genommen?

Weil sie nicht nach dem Verstande der katholischen Kirche genommen werden:* welche doch allein den wahren Verstand der h. Schrift hat, weil sie allein die wahre Kirche ist, und vom h. Geist alle Wahrheit gelehret wird. Joh. am 16 K. 13 V.

Wie

142. Wie kann man die Unkatholischen, die einem mit Disputiren überlästig sind, fragen, worauf sie nicht antworten können?

Ihr Unkatholischen wollet nichts glauben, was nicht ausdrücklich in der Bibel steht.* Nun zeiget mir ausdrücklich in der Bibel diese drey Stücke: Erstens: daß eure Bibel die wahre und ganze Bibel sey, und die katholische nicht: Schrift her! Zweytens: daß eure Bibel recht übersetzt sey, und die katholische nicht: Schrift her! Drittens: daß eure Auslegung der Bibel die rechte Auslegung sey, und die katholische nicht: Schrift her! * Uns katholische versichert in diesen und anderen Stücken die katholische Kirche, welche alle schriftmäßige Kennzeichen hat, daß sie die wahre Kirche Christi sey; und folglich vom h. Geiste alle Wahrheit gelehret werde.

143. Wie beweiset man den Juden, daß Christus als der wahre Meßias schon längst gekommen sey?

Wann Juda wird ohn'Zepter seyn: Gen. 49 K. 10 V.
Der Tempel gar verloren; Aggäi 28 K. 19 V.
Das Opfer auch gestellet ein; Daniel 9 K. 26, 27 V.
Muß Christus seyn gebohren:
Nun ist schon längst die Königs-Ehr
Euch Juden abgenommen:
Kein Tempel habt, kein Opfer mehr;
So ist dann Christus kommen. *

Sittenlehre.

Ermahnet, die Gegenfragen und Beweise vernünftig zu gelegener Zeit zu brauchen, seinen Glauben niemals zu verläugnen, seiner Zeit und Ort zu bekennen; und wann es vonnöthen wäre, dafür zu sterben. Ephes. 4 K. 14 V.

Zwey-

Zweytes Hauptstück
Von der christlichen Hoffnung.

Zehente christliche Lehre.

1. Was die Hoffnung sey? 2. was man für die Seele hoffen soll? 3. was für den Leib?

144. Welches ist das andere Hauptstück christlicher katholischer Lehre?

Die Hoffnung.

I. 145. Was ist die Hoffnung?

Sie ist eine christliche Tugend, von Gott dem Menschen eingegossen, durch welche ein Christ mit gewissem Vertrauen wartet und harret auf die Güter seines Heils, und des ewigen Lebens.

146. Wo wird die Hoffnung eingegossen?

In der h. Taufe * Gott hat uns wiedergebohren (in der h Taufe) zu einer lebendigen Hoffnung. 1. Epistel Petri 1 K. 3 V.

147. Was heißt allhier hoffen?

Mit gewissem Vertrauen erwarten, was uns Gott versprochen hat. * Gleichniß: wie ein Kind von seinem Vater erwartet, was er ihm versprochen hat.

II. 148. Was soll man hauptsächlich von Gott hoffen.

Die Güter seines Heils und des ewigen Lebens. *

149. Welche sind die Güter unsers Heils?

Die Gnade Gottes, Nachlassung der Sünden, die

die ewige Seligkeit.* Parabel von der Hoffnung des verlornen Sohnes, Luk. am 15 K. Exempel von Manasses im 2 Buche der Chronik. am 33 K. 12, 13 V. und von Tobias am 4 K. 23 V.

III. 150. **Darf man auch zeitliche Güter von Gott hoffen?**

Ja, * so viele uns zum Seelenheile beförderlich sind.

151. **Welche sind diese zeitlichen Güter?**

Gesundheit, Kleider, Nahrung und was zum zeitlichen Unterhalt gehört.*Exempel von Ezechias im 4 Buche der Könige am 20 K. 12 V. von Elias im 3. Buche 17 K. 4 V.

152. **Wie können aber die Güter des Leibs auch Güter des Heils werden?**

Durch rechten Gebrauch und gute Meinung * Ihr esset oder trinket, oder thuet etwas anders, so thuet alles zur Ehre Gottes. 1 Epistel zu den Korinth. am 10 K. 31 V.

Sittenlehre.

Ermahnet, zuerst für die Güter der Seele zu sorgen, und hernach auch andere nothwendige Dinge zu hoffen. Suchet am ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so werden euch diese Dinge alle beygelegt werden. Matth. am 6 K. 33 V.

Eilfte christliche Lehre.

1. Warum man hoffen soll? 2. Wie? und 3. Wann?

I. 153. **Warum soll man dieses alles hoffen?**

Weil es Gott versprochen hat, der unendlich getreu, gütig und allmächtig ist.

154. Kann dann Gott in allen Nöthen helfen?

Ja; * weil er allmächtig ist. * Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Lukas am 1 K. 37 V.

155. Will Gott uns auch helfen?

Ja; * weil er unendlich gütig ist: Der Herr ist gütig gegen jedermann, und seine Erbarmnissen gehen über alle seine Werke. Im 144 Psalm 9 V. Gleichniß: Gott ist ein Vater. Exempel: Diese väterliche Sorgfalt lobet Christus Matth. 6 K. 26 V. uns zur Hoffnung zu erwecken.

156. Wird Gott aber auch helfen?

Ja; * wenn es zu unserm Seelenheile erforderlich ist; * weil Gott unendlich getreu, es versprochen hat. * Lasset uns die Bekenntniß unserer Hoffnung unbeweglich halten, denn er ist getreu, der die Verheißung gethan hat. Zu den Hebr. am 10 K. 23 V.

157. Soll sich unsere Hoffnung nicht auch auf die Verdienste Christi gründen?

Ja; * weil Christus uns alle Gnade verdienet hat. * Wir haben ein solches Vetrauen durch Christum zu Gott. 2 Epistel zu den Korinth. am 3 K. 4, 5 V. Und Christus sagt bey Johannes am 16 K. 23 V. Wahrlich sage ich euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er euch es geben.

158. Warum erhalten wir dann nicht allzeit, was wir hoffen und begehren?

Entweder weil es uns schädlich wäre, oder weil wir nicht hoffen, wie wir sollen. * Gleichniß:

Ein Vater schlägt dem Kinde das begehrte schädliche Messer ab; und giebt ihm etwas bessers: also auch Gott, wenn wir hoffen, wie wir sollen; das ist, wenn wir die vorgeschriebenen Mittel anwenden.

II. 159. Wie kann man die Hoffnung erwecken?

O mein Gott! ich hoffe mit gewissem Vertrauen, durch die Verdiensten Jesu Christi, und mit meiner Mitwirkung von dir alles Gutes Leibs und der Seele, absonderlich hoffe ich von dir Verzeihung meiner Sünden, deine heilige Gnade im Leben und Tode, und die ewige Seligkeit. Und dieses hoffe ich deßwegen, weil du es versprochen hast, der du unendlich getreu, gütig und allmächtig bist.

160. Muß unsere Hoffnung ohne alle Furcht seyn?

Nein; * denn der Herr hat ein Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen. Im 146. Psalm, 11 V.

161. Warum sollen wir aber die Furcht bey der Hoffnung haben?

Daß wir uns nicht etwann durch ein sündiges Leben der Versprechungen Gottes unwürdig machen. *

162. Ist aber die Furcht kein Zeichen eines Mißtrauen auf Gott?

Nein; sondern ein Zeichen eines Mißtrauen auf sich selbsten, * welches uns behutsam macht: Wirket euere Seligkeit mit Furcht und Zittern. Zu den Philippern am 2 K. 12 V. doch muß diese Furcht bescheiden seyn.

III. 163. Wann soll man diese Hoffnung erwecken?

Je öfter, desto besser. * Besonders 1. in leiblichen und geistlichen Anliegen. 2. Bey Empfangung der h. Sakramenten. 3. Am Ende des Lebens ꝛc.

164. Was soll oder kann man in solchen Umständen sagen oder gedenken?

Was andere in der h. Schrift nützlich gesagt oder gedacht haben. * Exempel I. David sagte im 69 Psalm 2, 6 V. O Gott hab Acht auf meine Hilfe: Herr eile mir zu helfen. Gott steh mir bey, du bist mein Helfer. II. Jener Aussätzige sagte bey Markus am 1 K. 40 V. Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen, mir helfen.. III. Job. am 13 K. 15 V. Wenn er mich auch tödten wird, so will ich dennoch auf ihn hoffen.

Sittenlehre.

Ermahnet, die Hoffnung durch gute Werke zu befestigen; Darum liebe Brüder! befleisset euch um so viel mehr eueren Beruf und eure Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen. 2. Epistel Petri am 1 K. 10 V.

Zwölfte christliche Lehre.

1. Von dem Vater unser insgemein: 2. von den 7 Bitten insonderheit: und 3. von seinem Schlusse.

I. 165. Welches ist das vortrefflichste Gebeth.

Das heilige Vater unser, * welches Christus

unser

unser Herr und Meister mit seinem h. Munde gelehret, und zu bethen befohlen hat. Ihr sollt also bethen: Vater unser, der du bist in den Himmeln. Matth. am 6 K. 9 V.

166. Wie viele Theile hat das Vater unser? Sieben, sie lauten also:

Vater unser, der du bist in den Himmeln! Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gieb uns heut; und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

II. 167. **Warum sagt man anfangs: Vater unser, der du bist in den Himmeln?**

Ein kindliches Vertrauen zu erwecken, * das Gemüth zum Himmel zu erheben. ** Exempel: Christus bethet mit erhobenen Augen. Joh. am 17 K. 1 V.

168. **Was begehren wir von Gott in der ersten Bitte: Geheiliget werde dein Name?**

Daß Gott von allen erkennet, geliebt und geehret werde. *

169. **Was begehren wir in der andern: Zukomme dein Reich?**

Das Reich der Gnade und Glorie Gottes: *

170. **Was in der dritten: Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden?**

Daß der Wille Gottes von allen auf Erden, wie im Himmel geschehe. * 1. was Gott will, 2. wie Gott

will, 3. weil Gott will. * Exempel: So bethete Christus am Oelberge. Matth. am 26 K. 39. V.

171. Was begehet die vierte Bitte: **Unser tägliches Brod gieb uns heut?**

Nahrung der Seele und des Leibs, * Exempel: die Nahrung der Seele ist das Wort Gottes. Matth. am 4 K. 4 V. ꝛc.

172. Was begehrt man in der fünften Bitte: **Vergieb uns unsere Schulden? ꝛc.**

Nachlassung der Schuld und Strafe; * wie auch wir unsern Beleidigern verzeihen. * Parabel von der Barmherzigkeit des Königs; Unbarmherzigkeit des Mitknechts. Matth. 18 K. 23 V. ꝛc.

173. Was in der sechsten: **Führe uns nicht in Versuchung?**

Daß Gott die Versuchungen abwende, oder doch uns vor dem Falle behüte. * Exempel Paulus 2. Epistel zu den Korinth. am 12 K. 9 V.

174. Was bitten wir in der letzten Bitte: **Erlöse uns von dem Uebel?**

Daß Gott uns behüte vor allem Uebel * Leibs und der Seele, * vor der Sünd und Hölle, * auch zeitliche Uebel abwende, die unserm Seelenheile schädlich sind.

II. 175. Was heißt hier das Wörtlein: Amen?

Es geschehe; * oder: ich hoffe dieses alles zu erlangen, weil es Gott selbst versprochen hat, der unendlich getreu, gütig und allmächtig ist.

176 Warum setzen wir Katholischen da nicht hinzu: **denn dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit?**

Weil

Wei es in der katholischen B el nicht steht: weder in den alten Griechisch-geschriebenen Bibeln zu finden ist, noch von alten h. Vätern angenomen wird.

III. 177. Was ist endlich der Inhalt des ganzen h. Vater unsers.

Wir bitten hie um ewige, geistliche und leibliche Güter, Seel und Leib damit zu erhalten: *wir begehren auch, daß uns Gott vor Sünden, Anfechtungen und allem Uebel dieses und des zukünftigen Lebens behüten und erhalten wolle. **

Sittenlehre.

Ermahnet zum eifrigen und öftern Gebethe des heil. Vater unsers. Ich sage euch: bittet, so wird euch gegeben werden: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Lukas 11 K. 9 V.

Dreyzehente christliche Lehre.

1. Von dem englischen Gruße, 2. von Verehrung, und 3. von Anrufung Mariä.

I. 178. Wie soll man der h. Jungfrau Maria den englischen Gruß sprechen?

Gegrüsset seyst du Maria, voller Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die

Frucht

Frucht deines Leibs Jesus: Heilige Maria Mutter Gottes bitt für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens, Amen.

179. Wer hat den englischen Gruß gemacht?

Der Erzengel Gabriel, die heilige Elisabeth, die katholische Kirche.

180. Warum wird Maria voller Gnaden genennt?

Weil sie von Gott mehr Gnaden empfangen hat, als alle Menschen und Engel. *

181. Warum sagen wir: der Herr ist mit dir?

Weil Gott sie in der Gnade bekräftiget hat, daß sie niemals die geringste Sünde begangen hat. * Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (der höllischen Schlang) und dem Weibe; zwischen deinem Samen und ihrem Samen, und dieselbe soll dir den Kopf zertreten. Im 1. Buche Mos. am 3 K. 15 V.

182. Warum folgt: du bist gebenedeyet unter den Weibern?

Weil sie vor allen Weibern zu einer Mutter Gottes ist auserwählt worden. *

183. Warum wird Jesus die gebenedeyte Frucht des Leibs Mariä genennet?

Weil er von ihrem jungfräulichen Leibe sein Fleisch und Blut angenommen hat, und von ihr ist gebohren worden. *

II. 184. Darf man Mariam verehren?

Ja, als eine Mutter Gottes. * Exempel I. von Gabriel. II. von Elisabeth, Luk. am 1 K. 28 und 42 V. III. von jenem Weiblein, Luk. am 11 K. 27 V.

Se-

selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.

185. Ist es aber auch erlaubt, sie nach ihrem Tode noch zu ehren?

Ja als eine Mutter Gottes, * weil sie auch nach ihrem Tode eine Mutter Gottes ist.* Man lobet und ehret ja seine verstorbenen Aeltern auch nach ihrem Tode.

186. Ist aber diese Verehrung eine pur politische oder ist sie eine geistliche Verehrung?

Sie ist eine geistliche Verehrung; * weil man sie verehret wegen geistlichen übernatürlichen Vortreflichkeiten; * das ist: wegen der Freundschaft und Mutterschaft Gottes. Gleichniß: gleichwie die Liebe des Nächsten um Gottes willen nicht nur eine politische weltliche, sondern übernatürliche geistliche Liebe ist, also auch die Verehrung Mariä.

187. Ist es wahr, daß wir Katholische Mariam für eine Göttin halten, und sie anbethen?

Es ist nicht wahr.* Wir ehren sie mehr als alle Engel und Menschen, weil sie als eine Mutter Gottes mehr ist, als pure Diener Gottes; doch schätzen und ehren wir sie unendlich geringer, als Gott und ihren göttlichen Sohn. Diesen bethen wir an: Mariam verehren wir um ihres göttlichen Sohnes willen.

III. 188. Darf man aber Mariam auch anrufen?

Ja, als eine Fürsprecherin bey ihrem Sohne* Man darf ja sterbliche sündhafte Menschen anrufen, daß sie für uns bitten. I. Exemp. Job. am 42 K. 8 V. Gehet hin zu meinem Diener Job, und mein Diener Job soll für euch bitten. II. also hat Maria schon für jene Hochzeitleute gebethen Joh. am 3 K. 5. 8. 9. V.

189. Kann aber Maria auch nach ihrem Tode für uns bitten?

Ja; * Weil sie nach ihrem Tode eben soviel bey Gott gilt, als zuvor.* Es hat doch Jeremias nach seinem Tode noch für sein Volk gebethen, im 2 Buche der Machab. am 15 K. 14 V. so kann es die Mutter Gottes vielmehr.

190. Wie weiß aber Maria, was wir bitten?

Durch die Offenbarung Gottes: * wie die Engel die sich über die Bekehrung eines Sünders erfreuen, Luk. am 15 K. 10 V.

191. Wie kann man Mariam am nützlichsten verehren und anrufen?

Mit dem englischen Gruße, * Rosenkranz, Litaney, und anderen bewährten Gebethern. *

192. Warum wird nebst dem Vater unser der englische Gruß gesprochen?

Damit unser Gebeth im Vater unser desto kräftiger sey: * wann wir Christum unsern Herrn und seinen heiligen Namen dabey melden, auch Gott in seiner lieben werthen Mutter loben und durch sie die göttliche Gnade begehren.

Sittenlehre.

Erkläret, wie und wann man Mariam recht ehren und anrufen solle; Sih deine Mutter! Joh. am 19 K. 27 V.

Drittes Hauptstück.

Von der christlichen Liebe, und den zehen Geboten Gottes.

Vierzehnte christliche Lehre.

1. Von der Liebe Gottes, 2. des Nächsten, 3. auch seiner Feinde

193. Welches ist das dritte Hauptstück christlicher katholischer Lehr?

Die Liebe*

194. Was ist und heißt die Liebe?

Die Liebe ist eine gnadenreiche von Gott eingegossene Tugend, durch welche wir Gott den Herrn als das höchste Gut um seiner selbst willen, unsern Nächsten aber wegen Gott hochschätzen und ihm christlich Gutes wollen.*

I. 195. Sind wir schuldig, Gott zu lieben?

Ja.* Du sollst Gott deinen Herrn lieben .. das ist das erste und gröste Gebot. * I. Exempel: So hat Christus den Pharisäern geantwortet, Matth. am 22 K. 37 V. II. Josue kurz vor seinem Tode, am 23 K. 11 V.

196. Warum soll man Gott lieben?

Weil er das höchste beste Gut ist. * Niemand ist gut, als Gott allein.* Exempel: So hat Christus jenem Jünglinge gesagt, Luk. am 18 K. 19 V. Dieses ist die vollkommene Liebe.

197. Wie soll man Gott lieben?

Von ganzem Herzen über alles.* Du sollst Gott deinen

deinen Herrn lieben von ganzer deiner Seele und aus ganzen deinem Gemüthe. Matth. 22 K. 37 V.

198. Kann man Gott also lieben?

Ja, mit der Gnade Gottes. * Ich vermag alles durch den, der mich stärket * Paulus zu den Philippern am 4 K. 13 V. I. Exemp. Petrus bey Johan. am 21 K. 15 V. rufet Christum zum Zeugen: Herr du weist, daß ich dich liebe. II. Paulus zu den Röm. am 8 K. 35 V. Wer will uns von der Liebe Christi scheiden ... Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben .. noch eine andre Kreatur uns scheiden mag von der Liebe Gottes 38. 39 V.

199. Darf man auch Gott wegen anderen Ursachen lieben?

Ja: * 1. Weil er uns erschaffen, und 2. erlöset hat, 3. weil er uns erhaltet, 4. mit vielen Gutthaten überhäufet, 5. noch dazu einen grossen Lohn verheisset. Lasset uns Gott lieben, denn er hat uns zuvor geliebt, sagt Johannes in der 1. Epist. am 4 K. 19 V.

200. Wie erwecket man die Liebe?

O mein Gott! ich liebe dich von Herzen, weil du mein gröster Gutthäter mich aus lauter Liebe erschaffen, erlöset, annoch erhaltest, mit unzahlbaren Gutthaten überhäufest noch dazu die ewige Seligkeit mir geben willst. * Absonderlich aber liebe ich dich aus ganzem Herzen über alles, weil du das höchste Gut bist, und wegen deiner unendlichen Schönheit und Vollkommenheit aller Liebe würdig bist. * Der erste Theil enthaltet die unvollkommene, der andere Theil die vollkommene Liebe Gottes.

201. Wann soll man die Liebe Gottes erwecken?
Je öfter, desto besser.* (wie oben in der 130 und 163 Frage) absonderlich wenn du zu einer Sünde versucht wirst, sage alsdann: Ich liebe Gott mehr, als diesen verbotenen Wollust, unzuläsigen Gewinn, rc. weil Gott unendlich besser ist. Exemp. So hat es Joseph gemacht. Sih im 1 Buche Moys. am 39 K. 9 V.

II. 202. Sind wir auch schuldig unsern Nächsten zu lieben?

Ja: * du sollst deinen Nächsten lieben, als wie dich selbst: * Dieß andere Gebot ist dem ersten gleich. Matth. am 22 K. 39 V.

203. Welche sind unsere Nächsten?
Alle Menschen, arm und reich, gilt eben gleich.

204. Warum soll man seinen Nächsten lieben?
Um Gottes willen;* weil alle Menschen Ebenbilder Gottes, 2. zum ewigen Leben erschaffen, 3. durch das Blut Jesu Christi erlöset sind, endlich 4. weil es Gott also befohlen hat. Wer derowegen einen andern wegen natürlichen Ursachen, wegen der Schönheit, Reichthum rc. liebet, hat nur eine natürliche, oder auch oft eine sündhafte Liebe. Gott befihlt hier eine übernatürliche Liebe um Gottes willen. Exemp. von Christus, zu den Galat. am 2 K. 20 V.

205. Wie soll man seinen Nächsten lieben?
Wie sich selbst. * Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst Matth. 22 K. 39 V.

206. Was heist seinen Nächsten lieben wie sich selbst?
Es heist: Alles was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, daß thuet ihnen auch *, Matth. am 7 K, 12 V. Hier hast du eine unfehlbare

Regel, nach welcher, wenn du dein Thun und Lassen Handel und Wandel, Reden und Gedanken einrichtest, wirst du niemals wider die Liebe des Nächsten sündigen. Ex. Diese goldene Regel hat der alte Tobias seinem Sohne gegeben, am 4 K. 7. 16 V.

207. Ist auch eine Ordnung unter den Nächsten, welche man vor andern lieben soll?

Ja: *Vor allen sind zu lieben 1. die Aeltern, Landsväter, Seelsorger. 2. Die Geschwistrige und Blutsfreunde. 3. Die Haus- und Glaubensgenossene. 4. Alsdann die Ketzer, Juden, Türken, und Heiden doch ohne ihren Irrthum zu lieben. Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossenen, Paulus zu den Galatern am 6 K. 10 V. Exempel: Tobias tröstete seine Glaubensgenossene, am 1 K. 15 V. ꝛc.

III. 208. Soll man auch seine Feinde lieben?

Ja * Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde,* sagt Christus Matth. am 5 K. 44 V. denn so ihr allein liebet, die euch lieben, und so ihr allein eure Brüder grüsset, was werdet ihr für einen Lohn haben am 46 K. 47 V. Exempel: Joseph hat seinen Brüdern verschonet im 1 Buche Mosi am 45 K. 4 V. ꝛc. Stephanus hat für seine Feinde gebethen, Geschicht. am 7 K. 59 V. Christus ist für seine Feinde gestorben, Röm. am 5 K. 10 V. Luk. am 23 K. 34 V. Gott thut Guts den Frommen und Gottlosen, Matth. am 5 K. 45 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur wahren Liebe Gottes und des Nächsten: Meine Kinder! lasset uns nicht lieben mit

mit Worten, noch mit Zungen, sondern in der That und mit der Wahrheit. 1 Joh. am 3 K. 18 V.

Fünfzehnte christliche Lehre.

1. Ob man die Gebote Gottes halten solle, 2. könne, und 3. warum man sie halten solle?

209 Welches ist das rechte Kennzeichen der Liebe des Menschen gegen Gott und seinen Nächsten?

Dieses ists, wenn einer die Gebote Gottes haltet. * Wer meine Gebote hat, und sie haltet, der ists, der mich lieb hat. Joh. am 14 K. 21 V.

I. 210. Sind wir Christen dann schuldig die Gebote Gottes zu halten?

Ja. *Gleichniß: gleichwie wir schuldig sind, Gott zu lieben. Exempel: Christus sagt jenem evangelischen Jünglinge: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote. * Nicht nur ein Gebot des Glaubens; sondern die zehn Gebote, wie Christus selbst erkläret hat, Matth. am 19 K. 17. 18. 19 V.

II. 211. Können wir auch die Gebote Gottes halten?

Ja mit der Gnade Gottes.* Denn seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. am 5 K. 3 V.

212. Haben dann schon andere die Gebote gehalten?

Ja: *Exempel: Zacharias und Elisabeth wandelten in allen Geboten, und Satzungen des Herrn unsträflich. Luk. am 1 K. 6 V. Also David im 3 Buche der Könige am 14 K. 8 V. Josias im 4 Buche 23 K 25 V.

III. 213. Warum sollen wir die Gebote Gottes halten?

Weil es Gott befohlen hat. * Exempel: Mit was grosser Majestät Gott die zehn Gebote dem Moyses gegeben hat, sih im 2. Buche Moysis am 20 K. 2 bis 17 V. Ich bin der Herr dein Gott.

214. Warum mehr?

Daß wir dem zeitlichen und ewigen Unheil entgehen* Exempel: Gott drohet erschreckliche Vermaledeyungen denjenigen, welche selbe nicht halten: Im 5 Buche Moysis am 28 K. 15 V. rc.

215. Verspricht auch Gott seinen Segen denen, die seine Gebote halten?

Ja, einen zeitlichen und ewigen Segen: *Exempel: im 5 Buche Moysis am 28 K. 1 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur Haltung der Gebote Gottes. Nehmet mein Joch auf euch . . . so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht. Also Christus bey Matth. am 11 K. 29. 30 V.

Sechzehente christliche Lehre.

Von dem ersten Gebote.

1. Was es gebiete? 2. Was es verbiete? 3. Ob kraft dieses Gebots erlaubt sey, die Heiligen zu verehren, und ihre Bilder zu machen?

216. Wie viel sind Gebote Gottes?

Zehn:

1. Ich bin der Herr dein Gott; du sollst kei-

keine fremde Götter neben mir haben: Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbige anzubethen.

2 Du sollst den Namen Gottes deines Herrn nicht vergeblich führen.

3. Gedenk, daß du den Sabbat heiligest.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, daß du lang lebest auf Erden.

5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen Esel, noch alles, was sein ist.

217. Was will das erste Gebot: Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine fremde Götter neben mir haben?

Ehr Gott durch Glauben, Hoffnung, Lieb',
Ihn als den Herrn niemals betrüb',
Meid Aberglauben, Zauberey,
Wahrsagen und all' Ketzerey. *

I. 218 Was gebietet dieses erste Gebot?

Glaub, Hoffnung, Liebe, Anbethung Gottesdienst*

Du sollst Gott deinen Herrn anbethen, und ihm allein dienen. Matth. am 4 K. 10 V.

219. Was heißt eigentlich Gott anbethen?

Ihn als das erste höchste Wesen erkennen, und sich als sein Geschöpf ihm unterwerfen. *Exemp. Dieses wollte Pharao nicht thun, im 2 Buche Moys. am 5 K. 2 V. und 14 K. 27. V. Nicanor, im 2 Buche der Machab. am 15 K. 3. 30 V. ꝛc. Hingegen thun es alle Fromme: Josue am 7 K. 6 V. Esdras im 2 Buche 9 K. 6 V. Judith am 9 K. 1 V. ꝛc.

II 220. Was verbiethet dieses Gebot?

Allen falschen Gottesdienst; * das ist, welcher obbemeldten Tugenden widerstrebet.

221. Was ist ein falscher Gottesdienst?

Wenn man entweder einen falschen Gott ehret, oder dem wahren Gott auf eine unordentliche Weise dienet. *

222. Wie ehret man einen falschen Gott?

Durch Abgötterey, Zauberey, Aberglauben, und Wahrsagerey. *

223. Was ist ein Aberglauben?

Wenn man durch eine heimliche Hilfe des Teufels suchet, etwas Gutes zu erhalten, oder was Böses abzuwenden, * wie Manasses im 2 Buch der Chronicken am 33 K. 6. 11 V.

224. Was ist hier die Wahrsagerey?

Wann man durch eine heimliche Hilfe des Teufels sucht, was Verborgenes zu wissen. *wann es geschiht durch ausdrückliche Verbindniß, ist es noch eine grössere Sünde. Also ließ Ochozias im 4 Buche der Könige 1. K. 2. V. den Teufel Belzebub um Rath fragen.

225.

225. Woran kann man erkennen, daß etwas durch eine heimliche Hilfe des Teufels geschehe?

Wenn man solche Mittel anwendet, die weder von der Natur, weder von Gott die Kraft haben, solches zu bewirken. * Wenn schon heilige Worte dabey gebrauchet werden.

226. Von wem haben dann das Weihwasser, Agnus Dei, und andere geweihte Sachen ihre Kraft?

Von Gott, wegen dem Gebethe der Kirche, mit welchem sie geweihet werden. * Deßwegen muß man solche geweihte Sachen mit einem wahren Vertrauen auf Gott, und auf die Verdiensten Christi und die Fürbitte der Heiligen brauchen.

227. Wie dienet man dem wahren Gott unordentlich?

Wenn man ihm dienen wollte wider seinen Willen, und den Gebrauch der wahren Kirche. * Dieses kann man erkennen, wenn solche Umstände dabey seyn müssen, die lächerlich oder unkräftig sind.

228. Was ist die Ketzerey?

Ein hartnäckiger Irrthum eines getauften Menschen wider den wahren Glauben* Welche entweder mit freywilligen Gedanken, mit Lesung ketzerischer Bücher, Reden, oder Thaten geschieht. Von solchen sagt der H. Paulus zum Titus am 3 K. 11 V.: Wisse, daß ein ketzerischer Mensch verkehret ist, und sündiger als der aus seinem eigenen Urtheile verdammt ist.

III. 229. Ist kraft dieses Gebots erlaubt die Heiligen zu ehren und anzurufen?

Ja, nicht zwar als Götter, sondern als Diener und Freunde Gottes. * Gleichwie das Gebot (Du

sollst Gott lieben) nicht verbietet, den Nächsten um Gottes willen zu lieben: also verbietet dieses erste Gebot (Du sollst Gott anbethen,) nicht, auch unsere Nächste, schon selige Freunde Gottes, mit einer geringern Ehre zu verehren. Exemp. Also haben Abraham, Loth rc. die Engel verehret und angerufen. Gen. am 18 K. 2 V. am 19 K. 1. und 19. 20. 21 V. am 32 K. 26 V. Oseä am 12 K. 4 V.

230. Ist es auch erlaubt Bildnisse Christi, und der Heiligen zu machen?

Ja, *zur Ehre Gottes, und der Heiligen Exempel: So hat Moyses in der Wüste eine äherne Schlange aufgehängt, als eine Figur des gekreuzigten Heilands im 4 Buche Moys. am 21 K. 8. 9 V. und Joh. am 3 K. 14 V. rc. Salomon hat Bildnisse der Cherubinen in dem Tempel machen lassen. Im 3 Buche der Könige am 6 K. 23. 29. 32 V.

231. Es heisset aber: Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen?

Die Ursache steht gleich dabey: dasselbige anzubethen* Wir bethen das Holz und die Steine nicht an, sondern Christum, der dadurch bedeutet wird. Nach jenem bekannten Spruche: Dieses Kreuzholz nicht bethe an, sondern den, der gehangen dran. Gleichniß: Also verehret man den Namen Jesus zu den Philippern am 2 K. 30 V. und die H. Schrift; obwohlen sie Christum und seinen Willen nur vorstellen

Sittenlehre.

Ermahnet, dieses erste Gebot in allem zu halten, Exempel: Elias im 3 Buche der Könige. 18 K. 21 V. Wie lang hinket ihr noch auf beyden Seiten; ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach. Sie-

Siebenzehente christl. Lehre.

1. Von dem zweyten, 2. von dem dritten Gebote.

I. 232. Was gebietet und verbietet dieses zweyte Gebot: Du sollst den Namen Gottes deines Herrn nicht vergeblich führen?

Vergeblich niemals nenne Gott;
Schwör niemal falsch und ohne Noth.
Meid Fluch und Gotteslästerung;
Halt dein Gelübd brauch wohl dein Zung.

233. Was verbietet nun dieses zweyte Gebot?
Alle Verunehrung des göttlichen Namen. * welches geschiht durch freventlichen Eidschwur, Mißbrauch der H. Schrift, und anderer Gott besonders zugehörigen Sachen.

234. Was ist ein Eidschwur?
Wenn man Gott zum Zeugen rufet.

235. Ist der Eidschwur niemals erlaubt?
Ja, * wenn es vonnöthen ist, der unterdruckten Wahrheit zu steuern. * Du sollst schwören in der Wahrheit, Billigkeit, und Gerechtigkeit, Jeremias am 4. K. 2 V. so hat geschworen Paulus selbst in der 2. Epistel zu den Korinth. am 1. K. 2 V.

236. Wie vielerley ist der Eidschwur?
Dreyerley: Ein bekräftigendes Eid, ein verwünschendes Eid, ein versprechendes Eid.*

237. Wie versündiget man sich mit schwören?
Wenn man falsch, oder etwas Böses schwört, *oder das geschworne Gute nicht haltet. Exempel: Also Antiochus im 1 Buche der Machabäern. 6 K. 61.

25 V. Auch, wann man zwar wahr, doch ohne Noth aus Leichtsinnigkeit schwört, ist es wenigstens eine läßliche Sünde.

238. Was heißt Fluchen?

Einem etwas Böses wünschen.* Dieses ist eine schwere oder geringe Sünde, nach Maaß des Zorns oder Uebels, das man dem Nächsten bedachtsam wünschet.

239. Was heißt Gott lästern?

Wenn man bedachtsam etwas schimpfliches gedenkt, redet, oder thut wider Gott, oder seine Heilige. *Exempel von jenem Gotteslästerer, welcher im 3 Buche Moysis am 24 K. 23 V. ist versteiniget worden.

240. Was gebietet dieses zweyte Gebot insonderheit?

Andächtiges Gebeth, Beobachtung seines Gelübds.*

241. Was ist ein Gelübd?

Ein Gott gethanes Versprechen, etwas Besseres unter einer Sünde zu thun.* Exempel: Jacob verlobte Gott den Zehenden im 1. Buch Moys. am 28 K. 20 V. Doch ist allhier Behutsamkeit vonnöthen, denn es ist besser, du gelobest nicht als daß du nicht haltest, was du gelobet hast Eccles. am 5 K. 4 V.

II. 242. Wie lautet das dritte Gebot: Gedenk, daß du den Sabbat heiligest?

Mit Andacht Gott am Sonntag ehr',
Hör Meß, Predigt, und christlich' Lehr!
Nicht arbeit'; Gott, dein Seel allein,
Am Sonntag dein Geschäft soll seyn.*

243. Was gebietet dieses Gebot?

Einen Tag in der Woche Gott zu heiligen.* Dieser Tag war im alten Testament der Samstag: Bey

uns

uns Christen ist es der Sonntag: weil am selben Christus von den Todten erstanden ist.

244. Wie ist man schuldig, den Sonntag Gott dem Herrn zu heiligen?

Durch den vornehmsten Gottesdienst. * Dieser ist im neuen Testamente das Opfer der heiligen Messe* worin Christus selbst Gott dem Allerhöchsten unblutiger Weiße aufgeopfert wird.

245. Was soll man noch ferner seiner Christlichen Pflicht gemäß, thun?

Man soll Predig und christliche Lehre anhören.* Exempel von Euthychus Act. am 20 K. 7. 9 V.; sich auch in anderen Gott gefälligen Werken üben.

246. Was verbietet dieses dritte Gebott?

1. Alle knechtliche Werke; 2. auch gleichsam knechtliche Werke; und 3. mehr, als knechtliche Werke: das ist, sündhaftes Spielen, Tanzen, Saufen, Schlägerey. Exempel von jenem Sabbatschänder im 4 Buche Moysis am 15 K. 32. 35 V.

Sittenlehre.

Ermahnet, diese zwey Gebote zu halten, besonders an Sonn- und Feyertägen so viel Gutes zu thun, daß Gott uns die Sünden der Woche verzeihen möge. Löset die Zeit, denn die Täge sind böß. Zu den Ephesern am 5 K. 16 V.

Achtzehente christliche Lehre.

Von dem vierten Gebote; 1. Was die Kinder den Aeltern? 2. Was die Aeltern den Kindern? 3. Was Aeltern und Kinder ihrer Obrigkeit schuldig sind?

I. 247. Was gebietet Gott im vierten Gebote den Kindern?

Dein Vater ehr, die Mutter lieb,
In keiner Sach' ihr Herz betrüb,
Ihnen geschwind gehorsam sey:
Im Fall der Noth auch springe bey:

Exempel von Isaak im 1 Buche Moys. 22 K. 9. V. Von Joseph im 1. Buche Moys. am 37 K. 1 V. Von Absolon im 2. Buche der Kön. 15 K. rc. 18 K. 9. 14 V.

II. 248. Was sind die Aeltern den Kindern schuldig?

Dein Kind ernähr, bey Zeiten lehr
Wie sichs fortbringen soll mit Ehr;
Sorg meistens für sein' Seligkeit,
Sonst dich verdammst in Ewigkeit.*

Exempel vom ältern Tobias im 4 K. 21 V. rc. Von Anna im 1. Buche der Könige 1 K. 24 V. im 2 K. 19 V. Von Job am 1 K. 5 V. Von Jakob im 1 Buche Moys. 24 K. 30 V. Von Heli im 1. Buche der Kön. 2 K. 29 V. Erziehet eure Kinder in der Lehre und Züchtigung des Herrn, Paulus zu den Ephes. am 6 K. 4. V.

III. 249. Was sind Aeltern und Kinder der geistlichen und weltlichen Obrigkeit schuldig?

Ehr', Lieb', Gehorsam schuldig bist
Dem, der von Gott dein Obrer ist:
All Murren, Untreu, Aufruhr meid;
So wirst abwenden grosses Leid.

1. Kore

I. Kore, Dathan, und Abiron werden von der Erde verschlungen, weil sie wider ihre Priester gemurret haben. Im 4 Buche Moys. am 16 K. 3. und 32 V. II. Christus befiehlt dem Kaiser zu geben was des Kaisers ist. Matth. am 22 K. 21 V. ja am 17 K. 26 V. bezahlet er den Zoll selbsten für sich, und für Petrus.

Sittenlehre.

Ermahnet die Kinder und Unterthanen ihrer Schuldigkeit gegen ihre Vorgesetzte. Ehre deinen Vater (Mutter und andere Vorgesetzte) mit der That, mit Worten und mit aller Geduld. Syrach am 3 K. 9 V.

Neunzehente christliche Lehre.

Von dem 5. 6. und 9. Gebote.

I. 250. Was verbietet das 5te Gebot: Du sollst nicht tödten.

Nicht tödte, noch am Leib verletz:
Aus Haß und Rach kein Streich versetz:
Zorn, Scheltwort, Feindschaft, Zank und Streit,
All' Aergerniß zugleich vermeid. *

251. Auf wie vielerley Weise kann der Todschlag begangen werden?

Auf dreyerley Weise: * Mit dem Herzen, mit dem Munde, mit der That. * Das ist: wenn man einem bedachtsam den Tod wünschet, oder schwerlich hasset: wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger 1. Joh. am 3 K. 15 V. Wer zu seinem Bruder sagt: du Narr (mit der Meinung ihn schwer

zu betrüben, der wird schuldig des höllischen Feuers, Matth. am 5 K. 22 V. I. Exempel vom Esau 1 Buche Moys. 27 K. 41 V. II. Vom Kain am 4 K. 8 V. III. David im 2 Buche der Kön. am 11 K. 7 V. rc.

252. Wie geschiht der Todschlag der Seele?

Durch Aergerniß, * diese ist ein Wort oder eine That, mit welcher man dem Nächsten Gelegenheit zu einer Sünde giebt. Bringt man ihn zu einer Todsünde, so beraubet man seine Seele der Gnade Gottes, welche das übernatürliche Leben der Seele ist. Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt, Matth. am 18 K. 7 V. Luk. am 17 K. 2 V.

II. 253. Was verbietet das 6te Gebot?

Alle Unkeuschheit. *

Hüt' dich für Ehebruch, Hurerey,
Bloß tragen, Küssen, Buberey,
Kein wüsts Wort aus dem Mund dir fahr,
Dein Herz und Sinn in Zucht bewahr. *

254. Warum soll man dieses Laster meiden?

Weil es Gott verbietet, * und erschröcklich strafet. * I. Exempel vom Sündflusse 1 Buch Moys. 7 K. 17 V. II. von Sodoma und Gomorrha am 19 K. 24 V. III. von Onan. IV. David rc. Der unreinen Theil wird im Teiche seyn, der mit Feuer und Schwefel brennet. Offenb. am 21 K. 8 V.

255. Warum soll man unreine Wörter und Lieder meiden?

Wegen der Aergerniß * Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1 Epistel zu den Korinth. 15 K.

K. 1 V. Aber wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt! Matth. 18 K. 7 V.

III. 256. Was verbietet das 9te Gebot?

Alle unkeusche Gedanken, und Begierden.*

Begehr' nicht deines Nächsten Frau,
Noch sie mit geilem Aug anschau,
Halt rein dein Herz mit allem Fleiß,
Denn Gott auch die Gedanken weiß.*

257. Wie? sind auch die bösen Gedanken und Begierden Sünden?

Ja, wenn sie freywillig sind.* Böse Gedanken scheiden von Gott. Weißh. am 1 K. 3 V. Wer ein Weib ansiht, ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Matth. am 5 K. 28. V.

258. Was muß der vor allem meiden, der keusch leben will?

Müßiggang, und Trunkenheit, und alle böse Gelegenheit.*

259. Was muß man thun, wenn man beständig will keusch leben?

Denk an die Höll', denk, Gott ist hier,
Oft bethe, beicht, kommunicier.* Exempel: I. vom Joseph, im 1. Buche Moys. am 39 K. 9, 12 V. II. Susanna, Dan. am 13. K. 23 V. III. von Paulus, 2 Korinth. 12 K. 8 V. rc.

Sittenlehre.

Ermahnet sich vor allem Zorne und Unlauterkeit zu hüten. Behüt dein Herz mit allem Fleiße, Sprüchwört. am 4 K. 23 V.

Zwan-

Zwanzigste christliche Lehre.

Von siebenten, achten, und zehnten Gebote.

I. 260. Was verbietet und gebietet das siebente Gebot: Du sollst nicht stehlen?

Meid Wucher, Diebstahl, Raub, Betrug,
Fremds Gut gieb wieder ohn' Verzug,
Nichts böses red, so an der Ehr
Dem Nebenmenschen schädlich wär.

Weder die Diebe, noch die Geitzigen; noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen 1. Korinth. am 6 K. 10 V.

261. Was muß ein solcher thun, daß er noch selig werde?

Er muß seine Sünden beichten, den Schaden an Gut oder Ehre ersetzen, so viel und bald er immer kann.* Exempel von Zachäus, Luk. am 19 K. 8 V.

II. 262. Was verbietet das achte Gebot: Du sollst kein falsches Zeugniß geben?

Du sollst nicht seyn ein falscher Zeug,
Zu Lieb oder Schad gilt eben gleich:
Urtheile keines Wort, noch That,
Der Argwohn bringt oft grossen Schad.*

Gleichniß: Du willst ja nicht, daß man dieses wider dich thue, so thue es auch anderen nicht. I. Exemp. von dem Heli im 1 Buche der Könige am 1. c, 13. v. II. von den Juden in den Geschichten der Apostel am 6 K. 13 V. III. Von jenen 2 falschen Zeugen und Richtern. Daniel am 13 K. 34 V.

III. 263 Was verbietet das 10. Gebot Du sollst nicht begehren deines Nächsten

Haus

Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist?

Des Nächsten Gut dich nicht betrüb',
Mißgunst und Neid vom Herzen schieb':
Vom fremden Gut dein Herz halt rein,
Vom Geiz dich nicht laß nehmen ein. *

Die reich werden wollen, die fallen in die Versuchung und Stricke des Teufels. 1 zum Timotheus am 6 K. 9 V. Exemp. von Judas, Matth. am 26. K. 15. 47 V.

Sittenlehre.

Ermahnet, einem jeden das seinige zu lassen; oder so man selbiges verletzet hat: es alsbald zu ersetzen. Was hilfts dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnet, und an seiner Seele Schaden leidet. Matth. am 16 K. 26 V.

Ein u. zwanzigste christl. Lehre,

Von den 5. Geboten der Kirche. 1. Ob die Kirche uns im Gewissen verbinden könne? 2. Ob sie Feyertäge? und 3. ob sie Fasttäge einsetzen könne?

164. Wie viel sind Gebote der heiligen christlichen Kirche?

Vornemlich fünf:

1. Du sollst die aufgesetzte Feyertäge halten.
2. Du sollst alle Sonn- und Feyertäge die heilige Messe mit Andacht hören.
3. Du sollst die gebotene Fasttäge, auch den Unterschied der Speisen halten.

4. Du

4. Du sollst zum wenigsten einmal im Jahre deinem verordneten Priester, oder einem andern mit dessen Erlaubniß deine Sünden beichten.

5. Du sollst das heilige hochwürdige Sacrament des Altars aufs wenigst einmal im Jahre, nemlich um die österliche Zeit empfangen. *

I. 265. Kann die wahre Kirche uns etwas gebieten?

Ja, * weil Christus sagt: Wer die Kirche nicht höret, soll für einen Heyden und Publican gehalten werden. Matth. am 18 K. 17 V.

266. Sind wir aber im Gewissen verbunden, solche Gebote zu halten?

Ja: * Seyd der Obrigkeit unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Zu den Römern am 13 K. 5 V. Denn wer sich wider die Obrigkeit sezt, widerstrebet Gottes Ordnung, und zieht sich selbst die Verdammniß zu, am 2 V.

II. 267. Kann die wahre Kirche gewisse Feyertäge einsetzen?

Ja * Sie hat anstatt des Sabbats den Sonntag zu halten verordnet; so kann sie noch vielmehr gewisse Feyertäge einsetzen * I. Exempel vom Feste des Loos Esth. am 9 K. 26 V. II vom Feste des Siegs über den Holofernes Judith. am 16 K. 31 V. Ja auch die Unkatholischen halten mit uns die Oster.

Pfingst.

Pfingst: und manche andere Feyertäge, welche nicht die Schrift, sondern die katholische Kirche zu feyern befohlen hat.

268 Wie sind wir schuldig die Feyertäge zu heiligen? Wie die Sonntäge. * durch Anhörung der H. Meß, Predig, Vermeidung knechtlicher Arbeiten, und aller Sünde (Sih die 242 Frag) 2c.

III. 269 Kann die wahre Kirche auch gewisse Speisen verbieten?

Ja, * weil schon die erste Kirche gewisse Speisen verboten hat. Gesch. am 15 K. 28. 29. V. Es hat dem H. Geiste und uns gefallen, daß ihr euch enthaltet von dem Blute und Ersticktem. Jetzt erlaubt die katholische Kirche vom Blute und Ersticktem wieder zu essen; anstatt dessen hat sie aber alles Fleisch auf gewisse Täge verboten. Exempel von Eleazarus im 2 Buche der Machab. am 6 K. 18 V.

270. Es saget aber Christus Matth. am 15 K. 11. V. Was zum Munde eingehet, verunreiniget den Menschen nicht?

Er saget aber auch, daß der Ungehorsam, der vom Herzen ausgeht, den Menschen verunreinige, * am 19 K. 20 V. Also hat nicht der Apfel, sondern der Ungehorsam den Adam verunreiniget.

271. Worin bestehet die Abstinenz, oder der Unterschied der Speißen?

Daß man sich an gewissen Tägen des Fleischessen enthalte. * Solche Täge sind alle Freytäge und Samstäge des ganzen Jahrs, wie auch die Sonntäge in der 40tägigen Fasten. * An welchen man sich doch mehrmals ersättigen darf.

272

272. Welche sind schuldig, sich des Fleischessens zu enthalten?

Alle Christen, die gesund und bey Vernunft sind,* die nämlich eines Gebotes fähig sind.

273. Worin besteht die Kirchenfasten?

In zwey Stücken, *Erstens, daß man sich des Fleischessens enthalte: Zweytens, daß man sich des Tags nicht mehr als einmal ersättige.*

274. Welche sind schuldig also zu fasten?

Alle Christen,* die gesund, und schon über ein und zwanzig Jahr alt sind. *Doch erlaubet die Kirche, den Kranken, Alters wegen schwachen, schwer arbeitenden, welche ihre Arbeit ohne doppelte Ersättigung nicht verrichten können, sich öfters zu ersättigen. Worin man doch bey vorfallendem Zweifel seinen Seelsorger oder Beichtvater fragen kann.

275. Haben wir auch Exempel in der H. Schrift daß die ersten Christen gefastet haben?

Ja, sehr viele. *I. Christus fastet 40 Täge und Nächte, Matth. 4 K. 2 V. Dieses Exempel hat Gelegenheit gegeben zu unserer 40tägigen Fasten vor Ostern. II. Die Apostel fasteten, wann sie neue Priester oder Bischöfe weiheten, wie in ihren Geschichten am 13 K. 2. und 3 V. Item am 14 K. 2 V. geschrieben steht: und da kommen unsere Quatemberfasten her, als an welcher Zeit neue Priester geweihet werden. III. Anna die Tochter Phanuelis wich nicht vom Tempel, sondern dienete Gott mit Fasten und Bethen Tag und Nacht Luk. am 2 K. 37 V. und dieses war ein freywillige doch von Gott gelobte Fasten. Noch mehr Fasttäge waren im alten Testamente.

276. Hat aber Christus auch gesagt, daß seine Christen fasten würden?

Ja.* Es wird die Zeit kommen (sagt Christus) daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden sie fasten. * Matth. am 9 K. 15 V.

Sittenlehre.

Ermahnet, die Gebote der Kirche zu halten: Du sollst alles thun nach dem, was die vorgesetzten Priester dir sagen werden. Im 5 Buche Moyses am 17 K. 10 V.

Zweyu. zwanzigste christl. Lehre.

1. Von der jährlichen Beicht. 2. Von der österlichen Kommunion. Und 3. Warum man selbe recht verrichten soll?

I. 277. Was befiehlt das vierte Gebot?

Daß man wenigstens einmal im Jahre beichten soll.

278. Wem soll man alsdann beichten?

Seinem verordneten Priester, * das ist, seinem Seelsorger, oder auch einem andern Beichtvater mit Erlaubniß der geistlichen Obrigkeit.

279. Wann soll man solche Beicht verrichten?

Im Jahre, wann man will,* gemeiniglich wegen österlicher Kommunion um die österliche Zeit.

280. Wer ist kraft dieses Gebotes verbunden seine Sünden zu beichten?

Alle Christen, * die bey Vernunft sind, und selbes Jahr eine Sünde gethan haben.

II. 281. Was befiehlt das fünfte Gebot?

Daß man wenigstens einmal im Jahre das hochwürdigste Sakrament des Altars empfange?

282. Wann soll man es kraft dieses Gebots empfangen?

Um die österliche Zeit.* Diese fängt hier 14 Täge vor Ostern an, und dauert 14 Täge hernach.

283. Wo soll man die österliche Kommunion empfangen?

In seiner Pfarrkirche: * oder mit Erlaubniß in einer andern.

284. Wer ist zu dieser österlichen Kommunion verbunden?

Alle erwachsene Christen: * wann sie zu genugsamen Verstand gelanget sind; worin man sich nach dem Gutachten seines Seelsorgers richten kann.

285. Thut man diesen zweyen Geboten auch durch eine unwürdige Beicht und Kommunion genug?

Nein; * Gleichniß: Gleichwie Gott eine giltige Beicht und würdige Kommunion befiehlt; also, da allhier die Kirche die Zeit bestimmet, erfordert sie eine giltige Beicht und würdige Kommunion; das ist, daß man diese nicht wissentlich im Stande einer Todsünde empfange.

III. 286. Warum sollen wir die österliche Beicht und Kommunion recht verrichten?

Gott zu Lieb, und uns zum Nutzen.* Exempel: die ersten Christen kommunicirten alle Täge, sieh in den Geschichten der Aposteln am 2 K. 42 V. Hernach geschah die Kommunion alle Sonntäge. Endlich befahl

fahl Fabianus der Papst selbe alle Jahre wenigstens dreymal; jetzt treibt man es nur wenigstens auf einmal. Doch heißt's die Kirche gut, ja sie rathet im Jahre öfters zu dieser Seelenarzney und himmlischen Speise zu gehen.

Sittenlehre.

Ladet alle zur öftern Beicht und Kommunion ein, besonders zum österlichen Gastmahle. Matth am 22 K. 3 V. doch muß man ein hochzeitliches Kleid anhaben. 11, 12, 13 V. Kommet alle zu mir ꝛc. am 11 K 28 V.

Viertes Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

Dreyu zwanzigste christl. Lehre.

1. Was ein Sakrament sey? 2. Wie viele deren seyn? Und 3. warum bey deren Ausspendung Ceremonien gebraucht werden?

I. 287. Was ist ein Sakrament?

Es ist ein sichtbares kräftiges von Jesu Christo selbst verordnetes Zeichen, dadurch wir Gnade, und inwendige Heiligung unsichtbarer Weise empfangen. *

288. Wie viel Stücke gehören zu einem Sakrament im neuen Testamente?

Drey: Erstens muß es ein sichtbares Zeichen

 seyn,

seyn. Zweytens muß es ein wirksames Zeichen der inwendigen Gnade seyn. Drittens muß es von Christo selbst eingesetzt seyn. * Exempel: Daß Gott durch diese sichtbare Zeichen, als Werkzeuge, uns inwendige Gnade u. Heiligung mittheile, erhellet I von der h. Taufe in den Geschich. am 2 K. 38 V. wo Petrus den Gläubigen sagte: Es lasse sich ein jeder unter euch taufen zur Nachlassung der Sünden. Und Paulus sagt zum Titus am 3 K 5 V.: Gott machet uns selig durch das Abwaschen der Wiedergeburt. II. Also bekamen die gläubigen Samariter den h. Geist durch die Handauflegung der Apostel Petrus und Johannes. Geschicht. 8 K. 17 V.

II. 289. **Wie viel sind Sakramenten?**

Es sind sieben:

Das 1ste die Taufe.
2. **Die Firmung.**
3. **Das Sakrament des Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi.**
4. **Die Buße.**
5. **Die letzte Oelung.**
6. **Die Priesterweihe.**
7. **Die Ehe.**

290. Warum sind nicht mehr, noch weniger, als sieben Sakramenten?

Weil in Gottes Wort (wie es die unfehlbare Kirche ausleget) nur sieben Handlungen gefunden werden, welche die zu einem eigentlichen Sakramente erforderliche drey Stücke haben.* Also lehret die wahre Kirche Christi, welche eine Säule und

Grund-

Grundfeste der Wahrheit ist. In der 1. Epistel zum Timotheus am 3 K. 15 V.

291. Wie vielerley sind die Sakramenten?

Zweyerley: Sakramenten der Todten, das ist: für die Sünder. 2. Sakramenten der Lebendigen, das ist: für die Gerechten.* I. Ein Sakrament der Todten ist, welches Kraft seiner Einsetzung die Sünden auslöschet: als die Taufe und Buse. II. Ein Sakrament der Lebendigen ist, welches kraft seiner Einsetzung die Gnade Gottes vermehret: als die Firmung, das Sakrament des Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi, die letzte Oelung, die Priesterweihe und die Ehe, welche man deßwegen in der Gnade Gottes empfangen muß.

292. Welche aus diesen Sakramenten können nicht wiederholet werden?

Die Taufe, die Firmung, die Priesterweihe.* Deßwegen wäre es eine erschreckliche gottesräuberische Todsünde, wenn sich jemand zum andertmal taufen oder firmen ließe.

III 293. **Warum werden bey den Sakramenten feyerliche Kirchenceremonien gehalten?**

1. Zur größern Ehre Gottes. 2. Nutzen des Nächsten. 3. Einigkeit der Kirchenzucht.* Exempel von Christus: I. Bey Speisung der 5000 Männer mit fünf Broden und zween Fischen, Math. am 14 K. 19 V. II. Bey Heilung des Tauben und Blinden, Markus am 7 u. 8 K. III. Bey Einsetzung des h. Abendmahls selbsten, Joh. am 13 K. 4. V. wo Christus viele Ceremonien gebraucht hat.

Sittenlehre

Ermahnet dieses zu glauben, zu den h. Sakra-

nen.

menten ehrbar und ordentlich zu gehen: Alles soll ehrbar und ordentlich geschehen. In der 1. Epist. zu den Corinth. am 14 K. 40 V.

Vier u. zwanzigste christl. Lehre.

1. Von der Taufe. 2 Von der Firmung. 3. Von der daraus entspringenden Schuldigkeit.

I. 294. Was ist die Taufe?

Sie ist das erste, und nothwendigste Sakrament, darin der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von den Sünden gereiniget, und in Christo, als eine neue Kreatur, zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiliget wird. *

295. Wie vielerley ist die Taufe?

Dreyerley: 1. die Wassertaufe. 2. die Blutstaufe 3. die Begierdtaufe. * Die Blutstaufe ist, wenn man für den wahren Glauben getödtet wird. Die Begierdtaufe ist eine vollkommene Reue über seine Sünden, mit der Begierde alle Gebote Gottes zu halten. Unter welchen auch das Gebot ist, die Taufe zu empfangen. Hier ist die Rede von der Wassertaufe.

296. Warum wird die Wassertaufe das erste Sakrament genennt?

Weil man ohne die Taufe kein anderes Sakrament giltig empfangen kann. * Exempel: Deßwegen hat Paulus in den Geschichten der Apostel am 19 K. 5, 6 V. jenen, die von Johannes schon getauft waren, das Sakrament der Firmung nicht geben

geben können, bis sie das Sakrament der Taufe Christi zuvor empfangen hatten.

297. Warum wird die Taufe das nothwendigste Sakrament genennt?

Weil man ohne die Taufe nicht kann selig werden: * Nicht einmal das kleinste Kind, auch von christlichen Eltern, weil wir alle wegen der Erbsünde von Natur Kinder des Zorns sind. Epist. zu den Ephesern am 2 K. 9 V. Und Christus sagt: Es sey dann, daß der Mensch wieder geboren werde aus dem Wasser und h. Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. am 3 K 5 V.

298. Warum ist die Wassertaufe ein Sakrament?

Weil sie die zu einem eigentlichen Sakrament erforderlichen drey Stücke hat. * (Sieh die 288. Fr.)

299. Welches ist das äusserliche Zeichen?

Die Abwaschung mit natürlichem Wasser. * Exempel von dem Kämmerlinge der Mohren-Königin Candacis, welcher zu Philippus dem Jünger sprach: Sieh das Wasser! was hindert es, daß ich getauft werde? Gesch. der Apost. am 8 K. 36 V.

300 Was für heilsame Worte muß der Taufende bey und unter der Abwaschung sprechen?

Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.* Matth. am 28 K. 19 V.

301. Was wirkt die Taufe für eine besondere Gnade?

Sie löschet 1. die Erbsünde aus, * und 2. ist sie die geistliche Wiedergeburt. * Gott macht uns selig durch das Abwaschen der Wiedergeburt zum Tito am 3 K. 5 V bey den Erwachsenen löschet sie auch die wirkliche Sünde aus.

302. Hat auch Christus die Taufe eingesetzt?

Ja, * bey Matth. am 28 K. 19 V sagt er: Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

303. Wie muß sich ein Erwachsener zur heil. Taufe bereiten?

Durch Glaub, Hoffnung, Liebe, Reu und Leid. * Thuet Buße, und lasse sich ein jeder aus euch taufen. Petrus in den Geschichten der Apostel am 2 K. 38 V.

II. 304. Was ist die Firmung?

Sie ist ein Sakrament, in welchem der getaufte Mensch durch den heiligen Chrysam, und die heilsamen Worte, von dem h. Geiste in Gnaden gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne, und demselben fleißiger nachkomme.

305. Warum ist die Firmung ein Sakrament?

Weil sie die zu einem eigentlichen Sakrament erforderlichen 3 Stücke hat. * Also lehret die wahre Kirche Christi in der Florentinischen und Tridentinischen allgemeinen Kirchenversammlung. (Sieh die 288 Frage.)

306. Welches ist das sichtbare Zeichen?

Die Auflegung der bischöflichen Hände, * wann der Bischof dem Firmlinge mit dem h. Chrysame ein Kreuz auf die Stirne macht, sagend: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, und firme dich mit dem Chrysame des Heils, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

307.

307. Was wirket sie für eine besondere Gnade?

Sie stärket uns im Glauben. Der uns mit euch in Christo befestiget, und der uns gesalbet hat, ist Gott, der uns auch versiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat. In der 2 Epist. zu den Korinth. am 1 K. 22 V.

308. Haben die Apostel auch schon gefirmet?

Ja. * Sie legten die Hände auf sie, und sie empfiengen den heiligen Geist. Act. am 8 K. 17 V. Exempel: Da Paulus jenen Ephesern die Hände aufgelegt, kam der h. Geist über sie. Geschicht. der Apostel am 19 K. 6 V.

309. Wer hat dieses Sakrament eingesetzt?

Christus der Herr. * Weil die Apostel den heil. Geist nicht so allgemein und unfehlbar durch die Auflegung der Hände hätten mittheilen können, wenn sie die Einsetzung und das Versprechen Christi nicht gewußt hätten.

III. 310. Was hat ein getaufter Mensch für eine Schuldigkeit?

Das Gesetz Christi heilig zu halten. * Die wir in Christo Jesu getauft sind, sind in seinem Tode getauft, daß gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten erstanden, also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen. Zu den Röm. am 6 K. 3 und 4 V.

311. Was ist ein Gefirmter besonders schuldig?

Den Glauben standhaft zu bekennen. * Deßwegen wird ihm 1. ein Kreuz auf die Stirne gemacht, daß er sich seines Glaubens nicht schäme. Es wird ihm 2. ein Backenstreich gegeben, ihn zu ermahnen,

daß er für seinen Glauben auch Verfolgung und die Marter auszustehen bereit seyn müsse. Exempel: Die Apostel, obwohl sie wegen ihres Glaubens und ihrer Lehre geschlagen werden, giengen doch fröhlich von des Raths Angesicht, weil sie würdig gewesen waren, um des Namen Jesu Willen Schmach zu leiden. In den Geschichten der Apostel am 5 K. 41 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zu halten, was wir in der Taufe und Firmung versprochen haben. Sey beständig. Geschichte der Apostel am 23 K. 11 V.

Fünf u. zwanzigste christl. Lehre.

Von dem h. Sakramente des Altars; 1. Von der Gegenwart Christi im h. Sakrament; 2. Von der Verwandlung des Brods und Weins; 3. Von schuldiger Anbethung desselben.

I. 312. Was ist das h. Sakrament des Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, der unter den Gestalten des Brods und Weins mit seiner Seele und Gottheit wesentlich, und vollkommentlich gegenwärtig da ist, sobald ein ordentlich geweihter Priester Brod und Wein auf dem Altare verwandelt und consecriret. * Deßwegen wird es auch das h. Sakrament des Altars genennet, welches unser Herr Jesus Christus zur Erinnerung seines Leidens und Todes uns Menschen hinterlassen hat.

313. Ist dann der Leib und das Blut Christi wahrhaftig und wesentlich in diesem h. Sakramente?

Ja. * Esset, das ist mein Leib, welcher für euch wird dargegeben werden: Das ist mein Blut, welches für euch wird vergossen werden. Matth. am 26 K. 26 V. Exempel von Christo, Joh. am 6 K. 56 V. Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Das Wörtlein (wahrhaftig) schließt allen uneigentlichen Sinn aus.

314. Wie ist er darin?

Ganz in der ganzen Hostia, und ganz in einem jeden Theile.* Weil über die ganze Hostia und über einen jeden Theil gesagt wird: Das ist mein Leib. Daher man in einer kleinern Hostia, ja auch in einem kleinsten Theile den glorificirten Leib Jesu Christi eben so bekömmt, wie in einer ganzen oder größern Hostia.

II. 315. Bleibt in der consecrirten Hostia noch Brod wie zuvor?

Nein. * Die Substanz des Brods ist verwandelt worden in den wahren Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi.* Weil Christus sagt: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib. Er sagt nicht: Das Brod ist mein Leib; auch nicht: Unter diesem Brode oder bey dem Brode ist mein Leib. Wo Christus nichts dazu setzet, sollst du auch nichts dazu setzen.

316. Es wird aber in der Schrift noch Brod genennt?

Ja, ein lebendiges Brod.* Ich bin das lebendige Brod. Joh. am 6 K. 51 V. Gleichniß: Gleichwie die drey Engel im 1. Buche Moys. am 18 K.

2 V. drey Männer sind genennt worden wegen der äusserlichen männlichen Gestalt; also wird die consecrirte Hostia noch Brod genennt, theils wegen der übergebliebenen äusserlichen Gestalt des Brodes, theils auch, weil sie kurz zuvor Brod gewesen ist. Gleichwie man sagt: die Blinden sehen; das ist, die zuvor blind waren, sehen.

317. Wie können aber die Gestalten des Brods und Weins ohne Brod und Wein seyn?

Durch die Allmacht Gottes. * Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Luk am 1 K. 37 V. Gleichniß: Kann doch die äußerliche Gestalt eines Menschen ohne dessen Wesenheit in einem Spiegel natürlicher Weise seyn; wie vielmehr können durch Gottes Allmacht auf eine übernatürliche Weise die Gestalten des Brods ohne die Substanz des Brods seyn?

III. 318. Soll man auch Christum anbethen in diesem Sakrament?

Ja. * Du sollst den Herrn deinen Gott anbethen. Math. am 4 K. 10 V. Wo Christus ist, verdienet er Anbethung: Nun ist er in der consecrirten Hostia (wie es ist bewiesen worden): so soll man ihn darin auch anbethen.

319. Ist dann Christus schon gegenwärtig vor dem wirklichen Genuße?

Ja * Sobald der Priester die heiligen Worte darüber spricht. * Es heist: Das ist mein Leib. Es heist nicht: Das wird mein Leib werden im Schlunde. Man muß das Wort Ist im eigentlichen Verstand nehmen, wie es Christus gesagt hat.

320.

320. Es hat aber Christus gesagt: Nehmet hin und esset: Er hat nicht gesagt: Nehmet hin und bethet an?

Er hat aber auch nicht gesagt: Nehmet hin und esset gleich, und bethet ihn nicht an * Die Schuldigkeit Christum anzubethen folgt aus seiner wesentlichen Gegenwart. Gleichniß und Exempel: Obschon Christus weder den drey Waisen aus Morgenland, weder jenen Blindgebohrnen im Evangelio es befohlen hat; betheten sie ihn doch recht an. Matth. am 2 K. 11 V. Joh. am 9 K. 38 V.

Sittenlehre.

Ermahnet dieses Geheimniß zu glauben, eiferig zu verehren, besonders, wenn es öffentlich zur Anbethung ausgesetzt ist. Kommet, und lasset uns anbethen. Am 94 Ps. 6 V.

Sechs u. zwanzigste christ. Lehre

Ob 1. dieses heil. Sakrament ein Opfer sey? 2. Was es für ein Opfer sey? 3 Wie man demselben oft beywohnen solle?

I. 321. Was ist die heil. Messe?

Das immerwährende Opfer des neuen Testaments, worin der wahre Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten Brods und Weins, Gott dem Allerhöchsten aufgeopfert wird. *

322. Wie wird aus der Schrift bewiesen, daß die heil. Messe ein Opfer sey?

Aus

Aus dem alten und neuen Testamente.* Im alten Testamente hat Gott durch Malachiam am 1 K. 11 V. vorgesagt. An allen Orten soll meinem Namen unter den Heiden ein reines Opfer geopfert werden. Dieses reine Opfer ist nach dem Grundtext ein reines Speißopfer, welches weder Christus am Kreuze ist, als welcher nur auf dem Kalvarieberge, nicht an allen Orten geopfert wurde; weder kann es unser Gebeth seyn, weil man das Gebeth nicht ißt.

323. Wo hat Christus das h. Meßopfer im neuen Testamente eingesetzet?

Im letzten Abendmahle,* Wo Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedech gewesen ist. Hebr. am 7 K. 17 V. Gleichwie aber Melchisedech Brod und Wein geopfert hat (wie im 1 Buche Moys. am 14 K. 18 V. erzählet wird,) also hat Christus nach dessen Ordnung und Weise sein Fleisch und Blut unter den Gestalten Brods und Weins geopfert da er sagt: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, Luk. 22 K. 19 V. NB. nicht nur euch, sondern für euch 2c.

324. Hat Christus seinen Aposteln und deren Nachfolgern befohlen auch also zu opfern?

Ja.* Er sagt: Das thuet zu meiner Gedächtniß.* Luk. am 22 K. 19 V.

325. Haben die Apostel auch also geopfert?

Ja * Der h. Paulus sagt: Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, die der Hütte dienen. Hebr. am 13 K. 10 V. Für einen Altar gehört ein Opfer; Nun hat der h. Paulus einen neuen Altar gehabt, wovon

man

man gegessen hat; so hat er auch ein neues Opfer gehabt, wovon man gegessen hat.

326. Es sagt aber der h. Paulus zu den Hebr. am 7 K. 27 V. Christus habe sich nur einmal geopfert?

Nur einmal blutiger Weise *; unblutiger Weise opfert er sich täglich als ein Priester bis ans End der Welt nach der Ordnung Melchisedech. Exempel: Paulus erfreute sich, wenn er auch sollte gemartert werden über dem Opfer und Gottesdienste. Zu den Philippern am 2 K. 17 V.

327. Wozu dient dann das Meßopfer, da doch Christus durch das Kreuzopfer für unsere Sünden schon überflüßig genug gethan hat?

Damit uns der Werth des blutigen Kreuzopfers zugeeignet werde * Also nennet Christus sein bitteres Leiden eine Taufe (Luk. 12. K. 50 V.) und doch müssen wir mit Wasser getauft werden, damit uns der Werth seiner blutigen Taufe zugeeignet werde.

II. 328. Was ist dann die h. Messe für ein Opfer?

1 Ein Anbethungsopfer, 2. ein Dank- und Bittopfer, 3. ein Versöhn- und Genugthuungsopfer. * Weil es dasselbe Opfer, welches am Kreuze blutig, in der Messe unblutig geopfert wird, nemlich Christus Jesus selbst, welcher alle Vollkommenheiten der alten Opfer in sich enthält und übertrifft.

329. Wer sagt, daß die Messe auch ein Versöhnopfer sey?

Christus der Herr * Matth. am 26 K. 28 V. Trinket, denn dieses ist mein Blut, welches für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

III. 330. Wie soll man dem heil. Meßopfer beywohnen?

Mit aller möglichster Andacht. * Sieh am Ende Num. 506. ꝛc.

331. Welche sind die vornehmsten Theile der h. Messe.

Diese drey: Die Aufopferung, die Wandlung, die Communion. *

332. Warum soll man der heil. Messe oft beywohnen?

Damit uns der Werth des blutigen Kreuzopfers zugeeignet werde. * Alle Kleidung und Ceremonien des Priesters bedeuten etwas vom Leiden Christi. Es wird der nehmliche Heiland darin unblutiger Weise Gott aufgeopfert, welcher auf dem Berge Kalvariä sich blutiger Weise für uns dargegeben; so sollen wir dann oft demselben andächtig beywohnen.

Sittenlehre.

Ermahnet zu öfterer und andächtiger Anhörung der h. Messe. Solches thuet zu meiner Gedächtniß. 1 Korinth. am 11 K. 24, 26 V.

Sieben u. zwanzigste christ. Lehre

1. Ob es genug zur Seligkeit sey, unter der einzigen Gestalt des Brods zu kommniciren? 2. Wie man sich vor- 3. Wie man sich nach der Kommunion zu verhalten habe?

I. 333 Ist es genug zur Seligkeit, unter der einzigen Gestalt des Brods zu kommuniciren?

Ja.

Ja. * Weil Christus sagt: Wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit. *

334. Es heißt aber: Man soll auch das Blut trinken, sonst werden wir das Leben nicht haben. Joh. am 6 K. 54 V.

Dieses thun ja die Katholischen, wenn sie die h. Hostia empfangen. *

335. Ist dann das h. Blut Christi in einer consecrirten Hostia?

Ja. * Weil ein lebendiger Leib ohne Blut nicht seyn kann. *

336. Ist dann der lebendige Leib Christi in der consecrirten Hostia?

Ja. * Weil Christus lebendig sagt: Nehmet hin und esset, daß ist mein Leib. * Christus ist einmal gestorben und stirbt nun nicht mehr. Zu den Römern am 6 K. 9 V.

337. Es befiehlt aber Christus: Trinket alle daraus, nemlich aus dem Kelche?

Das ist kein Gebot für alle Menschen, * sonst wäre der Spruch falsch: Wer von diesem Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit. Joh. am 6 K. 59 V.

338. Wen gehen dann die Worte Christi hauptsächlich an, da er sagt: Trinket alle daraus?

Die Apostel und Priester, * wenn sie das Opfer Christi verrichten nach der Ordnung Melchisedech. * Und sie tranken alle daraus. Markus am 14 K. 23 V. Wenn sie nicht Messe lesen, communiciren sie nur unter einer Gestalt des Brods, z. B. an dem grünen Donnerstage, in einer Krankheit, und bey Empfangung der letzten Wegzehrung.

339. Es hat doch die erste Christenheit unter beyden Gestalten communiciret?

Zuweilen, nicht allzeit. * Zu Korinth communicirten damals die ersten Christen unter beyden Gestalten 1 Kor. 11 K.; aber zu Jerusalem unter einer Gestalt des Brods. I. Exempel: Sie verharreten in der Lehre der Apostel, und in der Gemeinschaft des Brodbrechens und im Gebethe. Gesch. am 2 K. 42 V. II. Also nahm Christus das Brod, segnete es, und brachs, und gab es ihnen, den zween Jüngern zu Emaus, Luk. am 24 K. 30 V.

340. Es hat aber Christus das h. Abendmahl unter beyden Gestalten eingesetzet?

Nicht alles, was bey der Einsetzung geschah, ist ein Gebot. * Christus hat es auch eingesetzt, nachdem er zu Abends gegessen hatte, Luk. am 22 K. 20 V. Nach der Fußwaschung, wo er sagte: Ihr sollet auch einer dem andern die Füße waschen, Joh. am 13 K. 14 V. Und doch gestehen die Unkatholischen selbst, daß dieß kein Gebot sey.

341. Wer kann uns dann unfehlbar versichern, welche Sprüche ein Gebot enthalten, oder nicht?

Die wahre Kirche Christi. * Weil Christus ihr den Geist der Wahrheit versprochen hat, der sie alle Wahrheit lehren wird. Joh. 16 K. 13 V.

342. Es hat aber auch die Kirche unter den römischen Päbsten Leo und Gelasius den Gebrauch des Kelchs geboten?

Ja eine Zeit lang; * die Manichäer zu unterscheiden: * diese Ketzer enthielten sich von dem gesegneten Kelche, weil sie lehrten, der Wein sey eine Kreatur des Teufels. * Vor diesen Päbsten communicirten

eirten die Layen unter einer Gestalt: wie aus diesem zeitlichen Gebote erhellet.

343. Warum hat aber die Kirche nachmals den Gebrauch des Kelchs den Layen wieder verboten?

Aus Ehrerbietigkeit gegen das theuerste Blut Jesu Christi.* I. Weil es für die Kranken schwerlich könnte aufbehalten, verschüttet und verunehret werden; besonders wenn man es über die Gassen zu den Kranken trüge ꝛc. II. Auch jenen Irrthum zu widerlegen, als sey Christus und dieses Sakrament nicht ganz in der heiligen Hostia; als sey der Kelch nothwendig zur Seligkeit, welches wider die heilige Schrift laufet ꝛc. (Sieh die 333. 336. 337. Frage.)

II. 344. Wie vielerley ist die Vorbereitung zur heiligen Kommunion?

Zweyerley: 1. die Vorbereitung des Leibs, und 2. die Vorbereitung der Seele.*

345. Wie muß man den Leib nach beschaffen seyn?

Nüchtern, sauber, ehrerbietig: * I. Nüchtern, daß man von Mitternacht nichts gegessen noch getrunken habe.* Doch werden die Kranken ausgenommen. II. Sauber, daß man äußerlich ehrbar aufziehe. III. Ehrerbietig mit zusam̃ gelegten Händen, niedergeschlagenen Augen und züchtigem Gang: Alles soll ehrbar und in züchtiger Ordnung geschehen. 1 Korinth. am 14 K. 40 V.

246 Wie muß man der Seele nach beschaffen seyn?

Von Sünden rein, an Tugend fein. *

347 Von was vor Sünden muß man rein seyn, damit man nicht unwürdig communicire?

Von Todsünden. * Wer unwürdig von

die-

diesem Brode essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird schuldig seyn an dem Leibe und Blute des Herrn ... der ißt und trinket sich selbst das Gericht. Paulus in der 1. Epistel zu den Korinth. am 11 K. 27, 28, 29 V. Exempel von Judas, Joh. am 13 K. 27 V. und in den Geschichten der Apostel am 1 K. 18 V. Man soll sich auch bestreben, so viel thunlich, sich von läßlichen Sünden zu reinigen; doch thut derjenige keine Todsünde, welcher mit läßlichen Schwachheiten diese göttliche Speise und Arzney genießet.

348. Was für Tugenden soll man vor der h. Kommunion üben?

Glaub, Demuth, Hoffnung, Lieb', Begierd,
Zur Kommunion die Seel' auszierт.

Dieß ist ein großes Werk, denn es wird nicht einem Menschen, sondern Gott eine Wohnung zubereitet. 1 Paralip. 29 K. 1 V. Sieh am Ende Num. 510.

349. Wie soll man sich an der Kommunikanten Bank verhalten?

Man soll Christum mit gebührender Weise empfangen * 1. Mit beyden Knien da knien. 2. Das Kommunikantentuch für sich halten. 3. Die Augen niederschlagen. 4 Das Haupt doch aufrecht halten 5. Mehr mit dem Herzen als Munde bethen. 6 Den Mund mittelmäßig aufthun. 7. Die Zunge auf die untere Lefze ehrbar herauslegen. 8. Mit dem Munde nicht nach der h. Hostia schnappen. 9. Christum mit großer Andacht empfangen. Exempel: Herr ich bin nicht würdig. Matth. am 8 K. 8 V.

III. 350. Was soll man nach der heil. Kommunion noch auf der Kommunikantenbank thun?

Christum mit Leib und Seele anbethen.* Doch soll man nach empfangener h. Kommunion 1. nicht das Buch oder die Hände vor dem Munde halten. 2. Noch das Haupt bis unter die Kommunikantenbank biegen. 3. Etwas Wein nehmen, wenn man will, damit man die h. Hostia desto leichter hinabbringe. 4. Nicht zu lang an der Kommunikantenbank knien bleiben. Endlich 5 nach gemachter Reverenz, mit zusammen gelegten Händen und niedergeschlagenen Augen an sein Ort gehen.

351. Was hat man an seinem Orte zu meiden?

Man soll sich nicht umsehen,* nicht gleich ausspeyen, nicht zu bald aus der Kirche laufen,* (wie Judas gethan hat) noch schwätzen ꝛc.

352. Was soll man hernach thun?

Man soll wenigstens eine Viertelstund anwenden zur Uebung allerhand Tugenden.*Exempel: da kann man Christum anbethen, wie Petrus (Luk. am 5 K. 8 V.) loben wie Thomas (Joh. am 20 K. 28 V.) um Verzeihung bitten, wie Magdalena Luk. 7 K. 47 V. Sich und das Seinige ihm aufopfern, wie Zachäus Luk. am 19 K. 8 V. ꝛc.

353. Was wirket die Kommunion für eine besondere Gnade?

Sie speiset uns geistlicher Weise.* Das ist: Sie bringt der Seele das geistliche Leben, nämlich die Liebe und Freundschaft Gottes. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Welt. Joh. am 6 K. 52 V. 2. Sie ist das Unterpfand des zukünftigen ewigen Leben: Wer von diesem Brode essen wird, wird in Ewigkeit leben. Joh. am 6 K. 52 V. Exempel und Figur von Elias im 3 Buche der Könige 19 K. 7, 8 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur öfteren h. Kommunion. Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Matth. am 11 K. 28. V.

Acht u. zwanzigste christl. Lehre.

Was 1. die Buße sey? 2. Ob sie ein Sakrament sey? 3. Ob man schuldig sey, seine Sünden zu beichten?

I. 354. Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sakrament, dadurch ein ordentlicher Priester an Gottes statt die Sünden nachläßt, und verzeihet, wenn der Sünder im Herzen Reue und Leid hat, seine Sünden mit dem Munde beichtet, und eine rechte Buße wirken will. *

II. 355. Ist die Buße ein Sakrament?

Ja * weil sie die zu einem eigentlichen Sakrament erforderlichen drey Stücke hat. (sih die 288. Frage.)

356 Wann hat Christus die Buße als ein Sakrament eingesetzet?

Nach seiner Auferstehung. * Joh. am 20 K. 22 23 V. Nehmet hin den h. Geist, welchen ihr die Sün[illegible] ... und welchen ihr sie behalten wer-

werdet, sollen sie behalten seyn.* Diese Gewalt hat Christus allein seinen Aposteln und deren Nachfolgern und recht geordneten Priestern gegeben.

357. Welches ist das äußerliche Zeichen in der Buße?

Die reumüthige Bekenntniß seiner Sünden * und deren Lossprechung. *

358. Was wirket sie für eine besondere Gnade?

Sie löschet die wirklichen Sünden aus, die man nach der Taufe begangen hat.* Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, sollen sie vergeben seyn.

359. Verzeihet dann der Priester wahrhaftig die Sünden, oder verkündigt er nur die Verzeihung, die schon zuvor durch den Glauben geschehen ist?

Er verzeihet sie wahrhaftig anstatt Gottes: * Es heißet: Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, sollen sie vergeben seyn. Es heisset nicht: welchen ihr die vorhergegangene Verzeihung verkündigen werdet &c.

360. Löschet dann die Buße und Lossprechung die Sünden gar aus, oder bedeckt sie nur dieselbe?

Sie löschet sie gar aus. * Thuet Buße, damit eure Sünden ausgetilget werden. Gesch. am 3 K. 19 V.

361. Können dann alle Sünden durch die Buße ausgelöscht werden?

Ja, so groß und viel sie immer sind. * Wenn man sie nur einem solchen, der die Gewalt hat, selbe nachzulassen, recht beichtet. Exempel von Petrus, welcher Christum fragte, wie oft er die Sünden verzeihen sollte, ob siebenmal genug wäre? aber

Chri-

Christus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht nur siebenmal, sondern sieben und siebenzigmal, das ist, so oft einer mit wahrer Buße recht beichtet. Matth. am 18 K. 22 V.

III. 362. Was muß man thun, wenn man Verzeihung seiner Sünden erhalten will.

Man muß seine Sünden beichten. * Bekennet einer dem andern eure Sünden. Jak. am 5 K. 16 V.

363. Wem müssen wir unsere Sünden beichten?

Einem recht geordneten Priester. * Zu diesen sagt Christus: Nehmet hin den h. Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, sollen sie vergeben seyn: und welchen ihr sie behalten werdet, sollen sie behalten seyn. Joh. 20 K. 23 V.

364. Was für einen Gewalt haben durch diese Worte die Priester bekommen?

Einen richterlichen Gewalt, die Sünden zu vergeben oder zu behalten.

365. Was folgt aus diesem richterlichen Gewalt?

Daß wir ihnen unsere Sünden offenbaren müssen, damit sie als gescheide Richter den Unterschied machen können, ob, und welche Sünden sie vergeben oder behalten sollen. *

366. Ist es nicht genug, seine Sünden vor Gott allein zu bekennen?

Nein, zum Sakrament der Buße ist es nicht genug,* sonst hätten die Apostel umsonst den Gewalt bekommen, die Sünden zu vergeben, oder zu behalten. Exempel von jenen Rechtgläubigen, in den Gesch.

der

der Apostel am 19 K. 18, 19 V. welche ihre Sünden beichteten, und die fürwitzigen Bücher verbrannten.

Sittenlehre.

Ermahnet alle Sünder zur wahren Buße. Es sey dann, daß ihr Buße thuet, sonst werdet ihr alle zu Grunde gehen. Luk. am 13 K. 3 V.

Neunu zwanzigste christl. Lehre.

Von den fünf Stücken, die zur sakramentalischen Beicht nothwendig sind.

367. Wie viele Stücke gehören zu der Beicht?

Fünf. 1. Die Erforschung des Gewissens. 2. Die Reue und Leid. 3. Ein steifer Vorsatz. 4. Die Beicht. 5. Die Genugthuung.*

I. 368. Was muß man thun, wenn man sein Gewissen erforschen will?

Erstens soll man Gott um die Gnade bitten, seine Sünden zu erkennen, zu bereuen und zu beichten. 2. Soll man sich besinnen, wann und wie man das letztemal gebeichtet habe; ob, und wie man seine auferlegte Buße verrichtet habe. 3. Was man von neuem gesündiget habe, wider Gott, wider den Nächsten, wider sich selbsten, mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung schuldiger Werke. * Der Mensch prüfe sich selbst 1 Korinth. am 11 K. 28 V.

369. Muß man sich auch besinnen, wie oft man gesündiget habe?

Ja, bey den Todsünden ist es nothwendig. Wenn man sich aber der gewissen Zahl nicht erinnern kann,

so muß man sich bedenken, wie oft es ohngefähr in einem Tage oder einer Woche geschehen sey.

370. Was für einen Fleiß muß man in Erforschung seines Gewissen anwenden?

Einen ernstlichen Fleiß. * Nicht oben hin; aber auch nicht zu ängstig: Je länger man nicht gebeichtet hat, desto mehr Fleiß und Zeit muß man zur Erforschung seines Gewissens anwenden.

371. Wenn man nun seine Sünden weiß, was muß noch mehr vor der Beicht geschehen?

Man muß Reue und Leid erwecken. * Zerreisset euere Herzen, und bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott. Joel am 2 K. 13 V.

II. 372. Was ist die Reue und Leid?

Ein innerlicher Schmerz über seine begangene Sünden.*Eine äusserliche Anstellung ist nicht genug.

373. Wie vielerley ist die Reue?

Zweyerley. * Die natürliche und übernatürliche.

374. Was ist die natürliche Reue?

Wenn einem die Sünden leid sind, wegen einer pur natürlichen Ursache. * Zum Exempel: wegen einem natürlichen Schaden, einer Schande rc. diese ist zur Beicht und Nachlassung nicht genug. Exempel von Antiochus im 2 Buche der Machabäer am 9 K. 13 V. Es bethete der Bösewicht zum Herrn, von dem er doch keine Barmherzigkeit erlangen würde.

375. Was ist die übernatürliche Reue?

Wenn einem seine Sünden leid sind, wegen einer übernatürlichen Ursache, * die man durch den Glauben erkennet. Diese ist zur Nachlassung der Sünden nothwendig. Exempel von David im 2. Buche der Könige am 12 K. 13 V. Ich habe dem Herrn gesündiget.

376. Wie vielerley ist die übernatürliche Reue?

Zweyerley: Die vollkommene und die unvollkommene. *

377. Was ist die vollkommene Reue?

Wenn einem seine Sünden leid sind aus purer Liebe Gottes. * Exempel von Magdalena Luk. am 7 K. 47 V. Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat. Diese Reue löschet auch ausser der Beicht die Sünden aus. Wer also in Todsgefahr nicht beichten könnte, müßte diese vollkommene Reue erwecken, mit dem Vorsatze, seine Sünden, wo es möglich, zu beichten.

378. Was ist die unvollkommene Reue?

Wenn einem seine Sünden leid sind aus Furcht Gottes, * oder wegen andern übernatürlichen Ursachen, die geringer, als die Liebe sind. * Z. B. wegen Verlust des Himmels, aus Furcht der von Gott gedrohten Strafe ꝛc. Solche ist genug mit der Beicht; aber ausser der Beicht ist sie nicht genug zur Austilgung der Sünden.

379. Muß man vor der Beicht allzeit eine übernatürliche Reue haben?

Ja, entweder die vollkommene, oder wenigstens die unvollkommene. * Doch ist es rathsamer beyde zu erwecken.

380. Wie kann man erst die unvollkommene und hernach die vollkommene Reue zugleich erwecken?

O mein Gott! alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dich meinen strengen Richter und höchsten Gutthäter dadurch erzürnet, und deßwegen keine Gut-

thaten, sondern große Strafen von dir verdienet habe. * Am allermeisten aber sind mir meine Sünden von Herzen leid, weil ich das höchste Gut, welches ich über alles liebe, dadurch erzörnet und beleidiget habe.

III. 381. Was ist der steife Vorsatz?

Ein ernstlicher Will nicht mehr zu sündigen.* Dieser Vorsatz muß seyn 1. allgemein über alle Todsünden, ja auch über jene läßliche Sünden, deren Verzeihung man in der Beicht erhalten will 2. Ernstlich, daß man auch die nothwendigen Mittel zur wahren Besserung anwenden wolle. 3. Kräftig, daß man die nächste Gelegenheit zur Sünde meiden, das entfremdte Gut und die Ehre erstatten wolle.

382. Wie soll man den Vorsatz erwecken?

Ich nehme mir festiglich vor, mein Leben mit der Gnade Gottes zu bessern und nimmer zu sündigen; auch alle nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden.*

IV. 383. Was ist die Sakramentalische Beicht selbst?

Eine reumüthige Bekenntniß seiner Sünden vor einem ordentlichen Priester.*

384. Wie muß die Beicht beschaffen seyn?

Ganz, kurz, klar.* I Ganz, daß man keine Todsünde wissentlich verschweige.* II. Kurz, daß man die überflüßigen Erzählungen auslasse. *

Eine

Eine überflüßige Erzählung aber ist, welche keine neue Sünde enthaltet. III. Klar, daß man seine Sünden nicht bemäntle, sondern aufrichtig beichte, wie man es im Herzen hat. * Wer seine Uebelthaten verbirgt, dem wirds nicht wohl gehen; wer sie aber bekennet und davon abstehet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprüchw. am 28 K. 13 V. I. Exempel einer üblen Beicht, Adam und **Eva** im 1 Buche Moys. am 3 K. 9, 10, 12 V. rc. Aaron, im 2 Buche Moys. am 32 K. 22, 24 V. und 3. Saul, im 1 Buche der Könige am 5 K. 13 V. II. einer guten Beicht, David im 2. Buche der Könige am 12 K. 13 V. und 2. die ersten Gläubigen, in den Geschichten der Apostel am 19 K. 18 V.

385. Muß man auch die Zahl der Sünden sagen?

Ja, bey den Todsünden ist es nothwendig. * Wenn man die Zahl nicht gewiß weiß, setzt man dazu: ohngefähr so oft in einer Woche oder Monate rc.

386. Was für Umstände der Todsünde muß man beichten?

Welche die Gattung der Sünde ändern. * Zum Exempel: ob du Kirchensachen gestohlen hast, oder andere rc.

387. Ist man auch schuldig die läßlichen Sünden zu beichten?

Es ist zwar gut, man ist es aber nicht schuldig. * Daher die Beicht noch gut ist, wenn man schon eine läßliche Sünde auch mit Fleiß verschweigt; es sey dann, daß ein solcher aus irrigem Gewissen für eine Todsünde hielte, was in sich nur eine geringe Sünde wäre.

338. Wie versündiget sich derjenige, welcher aus Schamhaftigkeit, oder sträflicher Unachtsamkeit eine schwere Sünde ausläßt, oder die Zahl geringer saget, als er sie weiß?

Er thut eine neue schwere Todsünde; * da er das h. Sakrament der Buße schändet; und er wird nicht einmal von anderen Sünden, die er beichtet, losgesprochen.

389. Was muß ein solcher hernach thun?

Er muß die verschwiegene Sünde beichten, und die falschen Beichten wiederholen, auch dabey sagen, wie oft er sie mit Fleise ausgelassen hat.

390. Warum soll man sich nicht schämen, seine Sünden recht zu beichten?

I. Weil der Priester nicht das geringste aus der Beicht sagen darf. * Ja nicht einmal ein anderer, so ohngefähr etwas vor dem Beichtstule höret, kann ohne schwere Sünde es wieder sagen; viel weniger kann er mit Fleise zuhören. II. Weil das Beichten keine Schande ist, sondern Gott zur höchsten Ehre gereichet. * Mein Sohn! gieb dem Herrn Gott Israel die Ehre, und bekenne, was du gethan hast, und verbirg es nicht. Jos. am 7 K. 9 V. III. Weil solche Sünden doch einmal müssen offenbar werden. Es ist also weit besser und leichter, jezt vor einem Priester, welcher selbst ein sündiger Mensch ist, seine Sünden zum Troste seines Gewissens beichten, und davon losgesprochen werden, als einstens vor allen Menschen am letzten Gerichte zu seiner ewigen Verdamniß zu Schanden werden.

391. Was soll man denken, wenn der Priester eine gute Ermahnung giebt?

Man

Man soll sie, wie aus dem Munde Christi annehmen,* mit Begierde selber nachzufolgen.*

392. Wie lang soll man in dem Beichtstuhle bleiben?

Bis der Priester eine Buße auferlegt, und den Beichtenden losgesprochen;* oder ein Kreuz über ihn gemacht hat.

V. 393. **Was ist endlich die Buße oder Genugthuung?**

Eine Verrichtung der Bußwerke, welche der Priester in der Beicht auferleget.*

394. Warum giebt der Beichtvater noch eine Buße auf?

Die etwann noch übergebliebene zeitliche Strafe zu bezahlen:* Auch den Büßenden fürs künftige behutsamer zu machen.

395. Hat aber der Beichtvater Gewalt den Beichtenden zu verbinden, daß er eine Buße verrichte?

Ja,* weil er die Gewalt hat, nicht allein zu lösen, sondern auch zu binden.* Alles, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöset seyn. Matth. am 18 K. 18 V.

396. Wozu nutzet dann unsere Genugthuung, da doch Christus für uns schon genug gethan hat?

Damit wir der Genugthuung Christi theilhaftig werden.* Christus hat auch für uns gebethen, gelitten, ist für uns gestorben, doch müssen wir auch bethen, leiden und sterben, damit wir seines Gebeths, Leidens und Tods theilhaftig werden. Doch hat unsere Genugthuung allen ihren Werth von der Gnade Christi, wie unser Gebeth.

397. Was ist von denjenigen zu halten, welche nach der Beicht keinen Fleiß anwenden sich zu bessern, sondern gleich wieder ohne Scheu sündigen?

Sie können ihre Beicht und ihren Vorsatz billig verdächtig halten. * Solche Leute vergleichet die Schrift den Hunden, welche das Ausgespieene wieder einschlucken: und den Schweinen, welche nach der Schwemme sich wieder im Kothe welzen. 2. Petri am 2 K. 22 V.

Sittenlehre.

Ermahnet zur reumüthigen Beicht und Buße. Exempel vom verlornen Sohne, bey Luk. am 15 K. 18, 21 V. Vater ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir.

Dreysigste christliche Lehre.

1. Von dem Sakramete der letzten Oelung. 2. Von der Priesterweihe. 3. Von der Ehe.

I. 398. Was ist die letzte Oelung?

Sie ist ein Sakrament, darin durch das heilige Oel und Christi Wort die Gnade Gottes dem Kranken zur Wohlfahrt der Seele, und etwann auch des Leibs gegeben wird. *

399. Warum ist sie ein Sakrament?

Weil sie die zu einem eigentlichen Sakramente erforderlichen 3 Stücke hat.* (Sieh die 288 Frage)

400. Was sagt die Schrift von diesem Sakramente?

Ist jemand krank unter euch, der rufe zu ihm die Priester der Kirche, und lasse sie über ihn bethen und ihn salben mit Oele im Namen des Herrn. * Jakobi am 5 K. 14 V.

401. Welches ist das äusserliche Zeichen in diesem Sakramente?

Die Salbung mit Oele * und das Gebeth des Priesters. *

402. Was wirket dieses Sakrament für eine besondere Gnade?

Sie stärket uns im Todskampfe. * Das Gebeth des Glaubens wird den Kranken erleichtern, und so er in Sünden ist, die werden ihm vergeben werden. Jakobi am 5 K. 15 V. Deßwegen ist es rathsam, daß ein gefährlich kranker Christ dieses Sakrament bey Vernunft empfange, damit er sich selbes durch Mitbethen erspießlicher mache. Es hat noch keinen umgebracht, sondern viele auch von leiblichen Krankheiten erleichtert.

403. Hat aber auch Christus dieses Sakrament eingesetzet?

Ja. Weil die Priester der Kirche den Kranken mit Oel salben sollen in Namen des Herrn.* Exempel: Dieses Sakrament (wie die Kirchenversammlung zu Trient sagt: Sess. 14 K. 1 V.) ist bey Markus am 6 K. 13 V. vorbedeutet: von Jakobus aber am 5 K. 14 V. anbefohlen und verkündet worden: so muß es schon zuvor von Christo eingesetzt gewesen seyn.

404. Warum wird dieses die letzte Oelung genennet?

Weil es am Ende des Lebens gebraucht wird in einer gefährlichen Krankheit. * Wird man wieder gesund, und hernach wieder gefährlich krank, kann man selbes wiederum empfangen.

II. 405. Was ist die Priester- oder geistliche Weihe?

Sie ist ein Sakrament, dadurch ein geistlicher Gewalt und sonderbare Gnade den Priestern und andern Dienern der Kirche gegeben wird, daß sie ihren Dienst und geistliche Aemter recht und wohl verrichten mögen. *

406. Warum ist die Priesterweihe ein Sakrament?

Weil sie die zu einem eigentlichen Sakrament erforderlichen drey Stücke hat. (sihe die 288. Frag.)

407. Wo ist das sichtbare Zeichen allhier?

Die Auflegung der Hände des Bischofs. * Versäume die Gnade nicht, die dir gegeben ist, mit Auflegung der Hände des Priesterthums. 1. zum Timotheus am 4 K. 14. V. und in der 2. Epistel zum Timoth. am 1 K. 6 V. sagt der heil. Paulus: Ich erinnere dich, daß du wieder auferweckest die Gnade, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände Exempel: Geschichten der Apostel am 13 K. 3 V. und am 6 K. 6 V.

408. Was wirket sie für eine besondere Gnade?

Seine geistliche Aemter wohl zu verrichten. *

409 Was bekömmt ein Priester für Gewalt durch die Priesterweihe?

Gewalt in den sittlichen und in den wahren Leib Christi. *

410. Was für Gewalt bekömmt er in den wahren Leib Christi?

Den Leib und das Blut Christi aus Brod und Wein zu wandeln, und Gott aufzuopfern. *

411.

411. Wo hat Christus dieses eingesetzet?

Im letzten Abendmahle. * Thuet dieses zu meiner Gedächtniß. Luk. am 22 K. 19 V. durch welche Worte Christus seine Apostel zu Priester geweihet hat, weil er ihnen dadurch den Gewalt gegeben hat, eben das zu thun, was er gethan hat. Wie dieses auch die Kirchenversammlung zu Trient erkläret. (Sess. 22. vom heil. Meßopfer. Can. 2.)

412. Was versteht man durch den sittlichen Leib Christi.

Die Rechtglaubigen. * Ihr seyd der Leib Christi und Glieder untereinander 1. Korinth. am 12 K. 27 V. Christus aber ist das Haupt. Zu den Ephesern am 4 K. 15 V.

413. Was bekömmt ein Priester für einen Gewalt in die Rechtglaubigen?

Sie von Sünden loszusprechen, * wenn sie selbe recht beichten. Diesen Gewalt hat Christus seinen Aposteln gegeben nach seiner Urstände, bey Joh. am 20 K 22, 23. V. Nehmet hin den h Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, sollen sie vergeben seyn. * Doch wird zur wirklichen Uebung dieses Gewalts erfordert, daß der Bischof ihn für tüchtig erkläre, und ihm Unterthanen anweise, die er richten und lossprechen könne.

III. 414. Was ist die Ehe?

Sie ist ein Sakrament, darin zwo ledige christliche Personen, ein Mann und ein Weib, die sich nach der Anordnung Gottes verheyrathen, die nothwendige Gnade em-

pfangen, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen mögen.

415. Was sagt die Schrift von der Ehe?

Dieß ist ein großes Sakrament: ich sage aber in Christo und in der Kirche.* Eph. am 5 K. 32 V.

416. Was ist das sichtbare Zeichen in der Ehe?

Die beyderseitige Bewilligung in den wirklichen Ehestand, welche durch äusserliche Zeichen erkläret wird.*

417. Was wirket sie für eine besondere Gnade?

Gottselig mit einander zu leben, und die Kinder christlich zu erziehen.

418. Muß man im Stande der Gnade Gottes seyn, wenn man das Sakrament der Ehe empfängt?

Ja.* Weil die Ehe der Christen ein Sakrament der Lebendigen ist, welches kraft seiner Einsetzung die Gnade Gottes vermehret.

Sittenlehre.

Lehret I. wie man sich zu der letzten Oelung und zu einem glückseligen Tod bereiten soll. Wachet rc. Matth. am 24 K 42 V. II. Was große Ehre man den Priestern schuldig sey Exempel von Kore, Dathan und Abiron, im 4. Buche Moys. am 16 K. 2, 33 V. Endlich III. wie man sich zum h. Ehestand bereiten soll. Exempel vom jungen Tobias am 6 K. 17, 18 V.

Fünf-

Fünftes Hauptstück
von der christlichen Gerechtigkeit.

Ein u. dreysigste christl. Lehre.

1. Was zur christlichen Gerechtigkeit gehöre? 2. Wie man selbe bewahren? Und 3. wie man sie vermehren solle?

419. Welches ist das fünfte Hauptstück christlicher katholischer Lehre?

Die christliche Gerechtigkeit.

I. 420. Wird der Mensch durch den Glauben allein gerecht?

Nein.* Aus den Werken wird der Mensch gerecht und nicht aus dem Glauben allein.* Jak. am 2 K. 24 V.

421. Es sagt aber der heil. Paulus zu den Röm. am 2 K. 28 V. Der Mensch wird gerecht durch den Glauben?

Aber nicht durch den Glauben allein.* Dieses ausschließende Wörtlein (allein) ist weder in den katholischen deutschen, noch lateinischen Bibeln, noch in dem griechischen Grundtexte.

422. Wird dann der Mensch aus den Werken allein gerecht?

Auch nicht.* Ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man Gott gefalle.* Zu den Hebräern am 11 K. 6 V. weder der Glaub allein, weder die Werke allein machen gerecht, sondern der Glaub,

der durch die Liebe wirket, zu den Galatern am 5 K. 6 V. Der Glaub ohne die Werke ist todt. Jakobi am 2 K. 26 V. Exempel von Abraham und von der Rahab bey Jakobus am 2 K. 21, und 25 V.

423. Was gehört dann nebst dem Glauben zur christlichen Gerechtigkeit?

Diese zwey Stücke: Weiche ab vom Bösen, und thue das Gute.* am 36 Ps. 27 V. 1. Petri am 3 K. 1 V. Das ist: 1. bereue deine Sünden, mit dem Vorsatze, selbe zu meiden. 2. Hoffe, liebe Gott, empfange die von Christo vorgeschriebenen heil. Sakramenten &c.; so giebt Gott dem Sünder seine heiligmachende Gnade, durch welche er eigentlich gerecht, und ein Kind Gottes wird. Die Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den h. Geist, der uns gegeben ist, zu den Röm. am 5 K. 5 V. Exempel von jenem offenen Sünder, Lukas am 18 K 13. 14 V.

424. Wie kann man dieses thun?

Mit der Gnade Gottes.* Ohne mich könnet ihr nichts thun, sagt Christus bey Joh. am 15 K. 5. V. Wir sind nicht genugsam, etwas Gutes zu denken aus uns, als aus uns selber; sondern unser Vermögen und Genugsamkeit ist von Gott, sagt Paul. 2. zu den Korinth. 3 K 5 V.

II. 425 Was muß man thun, diese Gnade der Rechtfertigung zu bewahren?

Man muß die Gebote Gottes, und der Kirche halten,* auch seines Berufs mit der Gnade Gottes.* Denn eine jede schwere Uebertretung derselben vertreibt die heiligmachende Gnade. Wer das Gute weiß, und es nicht thut, dem ist es eine Sünde.

Ja-

Jakobi am 4 K. 17 V. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frucht bringt, der wird ausgehauen und in das Feuer geworfen, wer aber den Willen meines Vaters thut, der wird eingehen in das Reich der Himmel. Matth. am 7 K. 19 und 21 V.

426. Kann dann ein Gerechter durch eine Sünde die Gnade Gottes verlieren?

Ja. * Wie erhellet an Adam, David, Judas und Simon dem Zauberer in den Geschichten der Apostel am 8 K. 13. 21 V. und an unzahlbar anderen.

III. 427. Kann man die Gnade der Rechtfertigung auch vermehren?

Ja, durch gute Werke. * Wer gerecht ist, werde noch gerechter, und wer heilig ist, werde noch heiliger. Offenb. am 22 K. 11 V. Exempel von Abraham, welcher im 1. Buche Moys. am 2 K. 2. und 4 V. am 14 K. 19 V. schon gerecht, am 15 K. 6 V. gerechter wird.

428. Was Gutes soll dann ein Christ thun, daß er gerechter werde?

Er soll nüchtern, gerecht und gottselig vor Gott und den Menschen leben, * und mit guten Werken seinen christlichen Beruf zieren und gewiß machen. Tit. am 2 K. 12 V. und 2. Petri am 1 K. 10 V.

Sittenlehre.

Befleisset euch, ihr Brüder! durch gute Werke

euren

euren Beruf und eure Auserwählung gewiß zu machen. 1. Petri am 1 K. 10 V.

Zwey u. dreysigste christl. Lehr.

1. Von der Sünde insgemein. 2. Von der Erbsünde 3. Von der wirklichen Sünde.

I. 429. Was Böses soll man am meisten hassen und fliehen?

Die Sünden und Laster, * die den Menschen um Ehre und Gut, Leib und Seele bringen, ihn von Gott und allem Guten scheiden, und ewiglich verdammen.

430. Was ist eine Sünde?

Eine freywillige Uebertretung des Gebots Gottes.* Du verunehrest Gott durch die Uebertretung des Gesetzes. Röm. am 2 K. 23 V. Wo aber das Gesetz nicht ist, ist keine Uebertretung. Röm. am 4 K. 15 V. und also keine eigentliche Sünde, wenn man ohne alle Erkenntniß des Gebotes fehlet.

431. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erbsünde und die wirkliche Sünde. *

II. 432. Was ist die Erbsünde?

Die Schuld, welche wir vom Adam ererbt haben, und uns durch die Tauf in Christo nachgelassen wird.*

433. Werden alle Menschen in der Erbsünde empfangen und geboren?

Ja alle * die Gott nicht besonders voraus bewahret. Die Sünde ist durch einen Menschen in diese Welt eingegangen, und durch die Sünde

der

der Tod, und der Tod ist durch alle Menschen durchaus gegangen, weil sie alle in ihm gesündiget haben. Paulus zu den Röm. am 5 K. 12 V. **Wir waren von Natur Kinder des Zorns.** Paulus zu den Ephes. am 2 K. 3 V. Doch ist allzeit Christus der Sohn Gottes ausgenommen, und wegen seiner die jungfräuliche Mutter Maria. Im Exempel wird erkläret: I. Wie wir in dem ersten Menschen Adam als unserem sittlichen Haupte eingeschlossen waren. II. Wie er gesündiget hat, da er im 1. Buche Moys. am 3 K. 6 V. von dem Baume gegessen, welchen ihm Gott am 3 K. 17 V. verboten hatte. III. Wie wir in ihm gesündiget, und deßwegen Kinder eines rebellischen Vaters ohne heiligmachende Gnade empfangen und geboren werden. Exempel von David im 50. Psalm 7 V. Sieh ich bin in Sünden empfangen. Doch ist Maria ausgenommen, weil Gott zwischen der höllischen Schlange und Maria der jungfräulichen Mutter Jesu im 1 Buche Moys. am 3 K. 15 V. ewige Feindschaft gesetzet hat.

III. 434. **Was ist die wirkliche Sünde?**

Eine Rede, That, Gedank, oder Begierde, so wider ein Gebot Gottes oder der Kirche aus eigenem freyen Willen geschieht *

435. Wie vielerley ist die wirkliche Sünde?

Zweyerley: die Todsünde und die läßliche Sünde*

436. Was ist eine Todsünde?

Eine schwere Uebertretung eines Gebots, * welches etwas unter der Strafe der göttlichen Ungnade und der ewigen Verdammniß verbietet. Sie wird

Todsünde genennet, weil sie die Seele ihres übernatürlichen Lebens, das ist, der Gnade Gottes beraubet.

437. Was ist eine läßliche Sünde?

Eine geringe Uebertrettung eines Gebotes. * Welches in einer geringen Sache, oder mit nicht vollkommener Einwilligung geschieht. * Eine solche Sünde vertreibt nicht die heiligmachende Gnade und Freundschaft Gottes; doch mindert sie den Eifer, und schwächet den Menschen, daß er desto leichter in eine Todsünde einwillige. Parabel vom Splitter und Balken. Luk. am 6 K. 41 V. Exempel einer Todsünde in Juda dem Verräther. Joh. am 19 K. 11 V. Einer läßlichen Sünde von Sara im 1. B. Moys. am 18. K. 14 und 15 V.

Sittenlehre.

Ermahnet alle Sünden zu meiden. Flieh die Sünde als eine Schlange. Eccl. am 21 K. 2 V. Denn Gerechtigkeit erhöhet das Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Sprichw. am 14 K. 34 V.

Drey u. dreysigste christl. Lehre

1. Von den 7 Hauptsünden. 2. Ob, und wie man sie meiden könne? 3. Von den ihnen entgegen gesetzten Tugenden.

I. 438 Welches sind die schädlichsten und verdammlichsten Sünden?

Die sieben Hauptsünden; * die Sünden in

in den heil. Geist; die Sünden welche in den Himmel schreyen; die fremden Sünden und andere dergleichen, die der Liebe Gottes und des Nächsten widerstreben. *

439. Wie viel sind Hauptsünden?

Sieben: 1. Hofart. 2. Geitz. 3. Unkeuschheit. 4. Neid. 5. Fraß und Füllerey. 6. Zorn. 7. Trägheit.

440. Warum werden sie Hauptsünden genennet?

Weil von ihnen alle andre Sünden entspringen.* obwohlen nicht alle allzeit Todsünden sind.

441. Was ist die Hofart?

Eine unordentliche Begierde nach eigener Vortreflichkeit,* wie Lucifer hatte, Isa. am 14 K. 11 12 V. Nabuchodonosor, Dan. am 4 K. 27. 30 V.

442. Was ist der Geitz?

Eine unordentliche Begierde nach zeitlichen Güttern.* Exempel wie Judas gehabt, Matth. am 26 K. 15 V. und 27 K. 5 V.

443. Was ist die Unkeuschheit?

Eine unordentliche Begierde zur unreinen Wohllust.* Exempel: wie die Sodomiter am 19 K. des 1. Buches Moys. 24 V. rc.

444. Was ist der Neid?

Ein Leid wegen dem Gute seines Nächsten, oder Freude wegen seinem Unglücke.* Exempel, wie Kain im 1. Buche Moys. am 4 K. 5 V. Esau im 1 Buche Moys. am 27 K. 41 V. Saul im 1. Buche der Kön. am 18 K. 8 V.

445. Was ist Fraß und Füllerey?

Eine unordentliche Begierde zu Speiß und Trank.*

Ex-

Exempel: wie der reiche Prasser. Luk. am 16 K. 19 24. Holofernes, Judith am 13 K. 2, 10 V.

446. Was ist der Zorn?

Eine unordentliche Begierde der Rache. * Exempel wie Aman Esth. am 3 K. 5 V. und 7 K. 9 V.

447. Was ist die Trägheit?

Eine Zerschlagenheit des Gemüths, etwas Gutes zu wirken. * Exempel, wie jener Vorgesetzte zu Laodicien, Offenb. am 3 K. 15. 16 V.

II. 448. Können wir diese Sünden auch meiden? und wie?

Ja, wenn wir mit der Gnade Gottes mitwirken, öfters den Schaden der Sünde und die Gefahr der Verdammung betrachten, endlich wenn man diejenigen Tugenden fleißig übet, welche den obigen Sünden entgegen gesetzt sind.

449 Haben wir auch so viel Freyheit und Vermögen, daß wir mitwirken können?

Ja aus eben dieser Gnade. * Ich kann alles in dem, der mich stärket, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes mit mir.. Paul zu den Philip. am 4 K. 13 V. Exempel von Josue am 24 K. 15 V. Ihr habt die Wahl ꝛc.

III. 450. Was ist u. heißt eine Tugend?

Eine durch fleißige Uebung erlangte Leichtigkeit, seine Gedanken, Worte und Werke gesetz- und pflichtmäßig einzurichten.

451. Welche sind die den Hauptsünden entgegen gesetzten Tugenden?

Diese sieben: 1. Die Demuth. 2. Die Freygebigkeit. 3 Die Keuschheit. 4. Die Liebe. 5. Die Mäßigkeit. 6. Die Geduld. 7. Die Andacht, oder emsige Frommkeit. *

452. Was ist die Demuth?

Eine Tugend, kraft welcher man aus Erkenntniß seiner selbst sich gering schätzet.* Wie jener Hauptmann. Matth. am 8 K. 8 V.

453. Was ist die Freygebigkeit?

Eine Tugend, kraft welcher man von seinen Gütern dem Nächsten gern mittheilet.* Wie Nehemias im 2 Buche Esdr. am 5 K. 10 V. ꝛc.

454. Was ist die Keuschheit?

Eine Tugend, kraft welcher man von unreiner Wollust am Leibe und Seele rein lebet. * Wie jene in der Offenbarung am 14 K. 3, 4, 5 V.

455. Was ist hier die Liebe?

Eine Tugend, kraft welcher man einem jeden das seinige gönnet und ihm Gutes will.* wie Jonathas 1 B. der Könige am 18 K 3. 4 V. item am 20 K. 23 V.

456 Was ist hier die Mäßigkeit?

Eine Tugend, kraft welcher man die Wollust im Essen und Trinken nach der Vernunft einrichtet. * Wie Daniel am 1 K. 12. 17 V.

457. Was ist die Geduld?

Eine Tugend, kraft welcher man die vorfallenden Beschwernissen mit gleichgültigem Gemüthe übersiehet.* Wie Christus in seinem bitteren Leiden.

458 Was ist die Andacht?

Eine Tugend, kräft welcher man alles gern thut, was zum Dienste Gottes gehöret.* Wie Paulus in der 2 Epist. zu den Korinth. am 5 K. 14, 20 V.

Sittenlehre

Ermahnet, sich vor den Hauptsünden zu hüten, diese Tugenden eifriger zu üben: Du o Mensch Gottes! fliehe solche, und jage nach der Gerechtigkeit ꝛc. 1. Thimoth. am 6 K. 11 V.

Vier u. dreysigste christl. Lehre.

1. Von den Sünden in den h. Geist. 2. Von den Sünden, die in den Himmel schreyen; und 3. Von fremden Sünden.

I. 459. Welche sind die Sünden in den heiligen Geist?

Welche mit vorsätzlicher Bosheit der Gnade des heiligen Geistes schnurstracks widerstreben. *

460. Wie viel sind solche Sünden?

Sechs: 1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnade verzweifeln. 3. Der erkannten Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Bruder die göttliche Gnade mißgönnen und beneiden. 5. Ein verstocktes Herz haben, und wissentlich in einem Laster verharren. 6. Ohne Vorsatz sich zu bessern, kein End machen, zu sündigen.

Exempel. I. Amon im 4 Buche der Kön. 21 K. 19. 20 V. II. Judas, Matth. am 27 K. 4. 5 V. III. die Juden, Geschicht. der Apost. am 7 K. 51 V. IV. Kain, 1 Buche Moys. am 4 K. 5 V. V. Pharao, im 2 Buche Moys. am 7 K. 13 V. VI. Herodes, Matth. am 14 K. 3 V. Diese Sünden werden in dieser und jener Welt gar nicht, oder schwerlich verziehen werden. Matth. am 12 K. 32 V.

461.

461. Warum werden solche Sünden so schwerlich verziehen?

Weil der Mensch aus eigener Boßheit sehr schwerlich davon abstehet.*

II. 462. Was sind die Sünden, die in den Himmel schreyen?

Die wegen offenbarer Boßheit um Rache zu Gott schreyen.

463. Wie viel sind solche Sünden?

Vier: 1 Vorsetzlicher Todschlag. 2. Die Sodomitische Sünde. 3. Unterdruckung der Armen, Wittwen und Waisen. 4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern aufhaltet und entziehet.

Solche Laster werden auch oft von Gott in diesem Leben erschröcklich gestrafet.

Exempel: I. Joab im 2. Buche der Kön. am 3 K. 27 V. am 20 K. 10 V. im 3 Buche am 2 K. 5. 31 V. II. Die Sodomiter im 1. Buche Moysis am 18 K. 20 V. u 19 K. 24 V. III. Jezabel unterdrückt den Naboth im 3 Buche der Kön. am 21 K. 10 V. u. wird v. Hunden gefressen am 23 V. u im 4 Buche der Kön. am 9 K 33, 36 V. IV. Laban im 1. Buche Moys. am 31 K. 7 V. rc. Tobias an seinem 4 K. 15 V.

III. 464. Was sind die fremden Sünden?

Die zwar von anderen begangen, uns aber als Helfern zugerechnet werden.*

465. Wie viel sind fremde Sünden?

Neun.* 1. Zur Sünde rathen. 2. Einem

nen andern heissen sündigen. 3. In anderer Sünde verwilligen. 4 Andere zur Sünde anreitzen. 5. Anderer Sünde loben. 6 Dazu stillschweigen. 7. Dieselbe übersehen. 8. Des fremden Guts sich theilhaftig machen. 9. Anderer Sünde vertheidigen.

Sittenlehre.

Ermahnet 1. sich zu erforschen, ob etwann eine fremde Sünde uns anhange. 2. Alle benannte zu hüten. Wehe euch, die ihr das Böse gut, und das Gute bös heisset. Is. am 5 K. 20 V.

Fünf u. dreysigste christl. Lehre.

1. Von den guten Werken insgemein. 2. Von deren Nothwendigkeit. 3. Und Verdienste.

I. 466. Kann ein Mensch gute Werke thun?

Ja, mit der Gnade Gottes. * Exempel: Sie hat ein gutes Werk an mir gethan, sagt Christus von Magdalena bey Markus am 14 K. 6. V.

467. Was gehört dann zu einem übernatürlichen guten Werk?

Die Gnade Gottes und gute Meinung. * Ein guter Mensch bringt gutes hervor aus dem guten Schatze seines Herzen. Luk am 6 K. 45 V.

468. Wie vielerley ist die Gnade?

Zweyerley: die wirkliche Gnade und die heiligmachende Gnade. * Diese machet uns zu Kinder Gottes, jene wecket uns auf und hilft zum Guten. Wer

in

in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Joh. am 15 K. 5 V.

II. 469. Sind die guten Werke nothwendig zur Seligkeit?

Ja.* Geduld ist euch vonnöthen, daß ihr den Willen Gottes thuet, und erlanget die Verheißung Zu den Hebr. am 10 K. 36 V. I. Exempel von Johannes dem Taufer Matth. am 3 K 10 V. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in das Feuer geworfen. II. Parabel vom unfruchbarem Feigenbaume Luk. am 13 K 7 8 V

III. 470. Sind die guten Werke auch verdienstlich zum Himmel?

Ja* ihren Verdienst haben sie von der Gnade und Versprechung Gottes. Freuet euch! euere Belohnung ist groß in dem Himmel Matth. am 5 K. 12 V. Parabel von den Taglöhnern, Matth. 20 K. 2 V. ꝛc

471. Es wird aber der Mensch aus Gnaden selig, zu den Ephesern am 2 K., wie kann er dann den Himmel verdienen?

Durch eben diese Gnade.* Der Himmel ist 1. eine Gnade: weil Gott aus purer Gnade uns rechtfertiget, und für so geringe gute Werke einen Lohn in dem Himmel verspricht. 2 Er ist zugleich ein Lohn, weil Gott den Erwachsenen den Himmel nicht anders versprochen hat, als wenn wir mit der Gnade Christi zum Guten mitwirken. Exempel vom heil. Paulus, welcher in der 2. Epist. zum Timoth. am 4 K. 7, 8 V. sagt: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe

den Glauben bewahret; im übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit beygelegt, die mir der Herr der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird.

472. Hat Gott denjenigen, die mehr gute Werke thun, auch einen grössern Lohn im Himmel versprochen?

Ja. * Ein jeglicher wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner Arbeit 1 Epist. zu den Korinth. am 3 K. 8 V. Parabel von jenen Evangelischen Knechten, aus welchen, wer mehr gewonnen, auch grössern Gewalt erhalten hat, Luk. am 19 K. 15. 17 V.

Sittenlehre.

Lasset uns Gutes thun ohne Unterlaß; denn zu seiner Zeit werden wir auch einärnten ohne Aufhören, zu den Galatern am 6 K. 9 V.

Sechs u. dreyßigste christl. Lehre.

Von den guten Werken insonderheit, das ist: 1. Vom Gebethe. 2. Vom Fasten. 3. Vom Allmosen geben.

473. Wie vielerley sind die guten Werke?

Dreyerley: Bethen, Fasten, Allmosen geben.* Das Gebeth ist gut mit Fasten und Allmosen. Tob. am 12 K. 8 V.

I. 474. Was ist das Gebeth?

Eine Erhebung des Gemüthes zu Gott, * wodurch wir entweder Gott loben, oder ihm danken, oder um etwas bitten. * Nämlich um Verzeihung der Schuld oder Strafe, oder um andere Güter

Leibs

Leibs und der Seele. Bethet ohne Unterlaß. 1. Thessalon. am 5 K. 17 V.

475. Wie muß das Gebeth beschaffen seyn?

Aufmerksam, andächtig, beharrlich.* Parabel von jenem Freunde, der Nachts ungestümm etwas begehrte. Luk. am 11 K. 5 V.

476. Wie muß der Bethende beschaffen seyn, daß er recht bethe?

1. Gott gefällig, 2. demüthig, 3. eingezogen.* Gott höret die Sünder nicht. Joh. am 9 K 31 V. Es sey dann, daß si um Verzeihung ihrer Sünden bitten. Exempel I. von Antiochus im 2. Buche Machab. am 9 K. 13 V. II. vom Daniel am 6 K. 10 V. III. von Anna der Mutter Samuels im 1. Buche der Könige am 1 K. 13 V.

II. 477. Was heisset allhier Fasten?

Eine Züchtigung des Leibs, * wodurch man sich Gott und seiner Seele zu Lieb abtödet. Tödtet ab die Glieder euers Leibs. Zu den Kolossern am 3 K. 5 V. Exempel vom h. Paulus 1 zu den Korinth. am 9 K 27 V. Ich kasteye meinen Leib, und bring ihn in die Dienstbarkeit, daß ich nicht, so ich andern predige, selbst verworfen werde.

478. Es hat ja Christus schon genug für uns gelitten, warum sollen wir dann noch leiden oder fasten?

Damit wir des Leidens Christi theilhaftig werden. Ich erfülle dasjenige an meinem Fleische, was noch mangelt an dem Leiden Christi, für seinen Leib, welcher die Kirche ist. Zu den Kollossern am 1 K. 24 V.

II. 479. **Was ist Allmosen oder Barmherzigkeit?**

Es ist eine Gutthat, wodurch wir der Noth unsers Nächsten aus Mitleiden zu Hilfe kommen.* Thuet Gutes an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen. Zu den Galatern am 6. K. 10 V.

480. **Wie vielerley sind die Werke der Barmherzigkeit?**

Zweyerley: Leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit.* Da man entweder dem leiblichen oder geistlichen Elende des Nächsten zu helfen suchet.

481. **Wie viel sind leibliche Werke der Barmherzigkeit?**

Sieben: 1. Die Hungerigen speisen. 2. Die Durstigen tränken. 3. Die Nackenden bekleiden. 4. Die Gefangenen erledigen. 5. Die Kranken besuchen. 6. Die Fremden beherbergen. 7. Die Todten begraben. Von diesen sagt Christus: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. am 5. K. 7 V. Den Lohn wird Christus geben. Matth. am 25 K. 34 V. Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vaters besitzet das Reich: denn ich bin hungerig gewesen, ihr habt mich gespeiset. Exempel vom ältern Tobias am 1 K. 20 V. item am 12 K. 12 V.

482. **Wie viel sind geistlichen Werke der Barmherzigkeit?**

Sieben: 1. Die Sünder strafen. 2. Die Unwissenden lehren. 3. Den Zweifelhaften recht rathen. 4. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten. 5. Die Betrübten trösten. 6. Das Unrecht geduldig leiden. 7. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen. *
Exempel von Jesu Christo und den Aposteln.

Sittenlehre.

Ermahnet viel Gutes zu thun, da wir noch etwas für den Himmel verdienen können. Mit was Maaß wir ausmessen, mit derselben wird uns wieder eingemessen werden. Luk am 6 K. 38 V.

Siebenu. dreyßigste christl. Lehre.

1. Von den acht Seligkeiten. 2. Von den evangelischen Räthen insgemein. 3. Von denselben in Besonderheit.

I. 483. Welche sind die acht Seligkeiten?

Es sind die, so Christus im Anfange seines evangelischen Gesetzes gelehret hat, * da er spricht Matth. am 5 K. 3 V.

1. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen ist das Reich der Himmel. 2. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. 3. Selig sind, die weinen und Leid tragen, denn sie werden

ge-

getröstet werden. 4. Selig sind, die hungerig und durstig sind nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden. 5. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 6. Selig sind die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen. 7. Selig sind die Friedsamen, denn sie werden Kinder Gottes genennet werden. 8. Selig sind, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen ist das Reich der Himmel.

Exempel I. vom h. Paulus, Geschich. der Apost. am 20 K. 33 V. ꝛc. II. vom David im 1 Buche der Könige am 24 K. 5. 7 V. ꝛc. III. vom h. Petrus Matth. am 26 K. 35 V. IV. von Magdalena Lukas am 10 K. 39 V. V. von der Tabitha Geschichte der Apost am 9 K. 36 V. ꝛc. VI. von jenem in der heimlichen Offenb. am 14 K. 4 V. VII. vom Abraham im 1 Buche Moys. am 3 K. 8 V. VIII. von den Aposteln, Geschichte der Apostel am 5 K. 41 V.

II. 484. **Was ist ein evangelischer Rath?**

Welchen Christus nicht geboten, doch als nützlich gerathen hat. * Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn, doch gebe ich einen Rath. 1. Korinth. 7 K. 25 V.

III. 485. **Wie viel sind evangelische Räthe?**

Vor-

Vornemlich drey: * 1. die freywillige Armuth; 2. die ståte Keuschheit; 3. der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern. *

486. Was sagt Christus davon?

I. Willst du vollkommen seyn, so verkaufe alles, was du hast, und giebs den Armen und folge mir nach; so wirst du einen Schatz im Himmel haben. * Matth. am 19 K. 21 V. II. Von der ståten Keuschheit sagt Christus: Wer es fassen mag, der fasse es, am 12 V. III. So mir jemand nachfolgen will, der verlåugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. 16 K. 24 V. Der Lohn ist Matth. am 19 K. 29 V. Er wirds hundertfåltig wieder bekommen, und das ewige Leben erben.

Sittenlehre.

Ermahnet fromme Seelen zu hôherer Vollkommenheit: Eifert nach den besten Gaben ich zeige euch noch einen hôhern Weg an. 1. Korinth. am 12 K. letzten V.

Acht u. dreyßigste christl. Lehre

Von den 4. letzten Dingen des Menschen.

487 Welches sind die vier letzten Dinge des Menschen?

Diese vier: 1. Der Tod. 2. Das letzte Gericht. 3. Die Hôlle. 4 Das Himmelreich.

I. 488. Was ist der Tod?

Eine Absönderung der Seele vom Leibe, * von allen zeitlichen Freunden und Gütern. Exempel von Agag im 1 Buche der Könige am 15 K. 32 V. So scheidet der bittere Tod?

489. Müssen dann alle Menschen sterben?

Ja: keiner ausgenommen. * Es ist gesetzt dem Menschen einmal zu sterben. Zu den Hebr. am 9 K. 27 V. Exempel von jenem Reichem, Luk. am 12 K. 19, 20 V.

II, 490. Wo kömmt die Seele gleich nach dem Tode hin?

In das Gericht * Nach dem Tode ist das Gericht Zu den Hebr am 9 K. 27 V.

491. Was muß sie dort thun?

Sie muß Rechenschaft geben von ihrem Thun und Lassen * Ich sage euch: die Menschen müssen Rechenschaft geben von einem jeden unnützen Worte, daß sie geredet haben. Matth. am 12 K. 36 V. Parabel von jenen Knechten Matth. am 25 K. 19, 30 V. Am Ende der Welt nach der allgemeinen Auferstehung wird dieses besondere Gericht in dem öffentlichen letzten Gerichte wiederum vorgebracht, bekräftiget, und an Leib und Seele endlich vollbracht werden.

492. Wo kömmt die Seele nach dem Gerichte hin?

Entweder in den Himmel, oder in die Hölle, oder in das Fegfeuer.*

III. 493. Welche kommen alsobald in die Hölle?

Die in einer Todsünde sterben* Diese werden gehen in die ewige Pein. Matth. am 25 K. letzten V.

494.

494. Was ist die Hölle?

Ein Ort, wo Gott die Verdammten ewig abstrafet. * Ein Ort der Peinen. Luk. 16 K. 28 V. Exempel von Core rc. 4 Buche Moys. am 16 K. 31. 33 V.

495. Was ist in der Hölle?

Das größte Leid, ohne alle Freud, durch die ganze Ewigkeit. * Exempel vom Reichen, Luk. am 16 K. 24 V welcher sagte: Ich leide große Pein in dieser Flamme. Pein des Verlusts und der Empfindlichkeit.

496 Wird in der Hölle einer gestraft wie der andere?

Nein. * Wer gröber oder mehr gesündiget hat, wird auch mehr gestraft werden. * Wie sie in Lüsten gewesen, so viel schenket ihr Pein und Leid ein. Offenbar. am 18 K. 7 V.

497. Was versteht man durch das Fegfeuer?

Einen dritten Ort, wo die abgeleibte fromme Seele noch leiden muß, bis sie völlig gereiniget, in den Himmel kömmt. *

498. Warum heißt man es das Fegfeuer?

Weil der heil. Paulus sagt: Er selbst wird selig werden, doch so, als durch das Feuer. * 1 Korinth. am 3 K. 15 V.

499. Welche kommen in das Fegfeuer?

Welche in der Gnade Gottes sterben, aber noch nicht alles abgebüsset haben * Diese kommen in jenen Kerker, aus welchem sie nicht kommen, bis sie den letzten Heller bezahlet haben. Matth. am 5 K. 26 V.

500. Kañ man den armen Seelen mit Gebeth helfen?

Ja. * Es ist ein heiliges und heilsames Gedenken,

denken, daß man für die Todten bitte, damit sie von den Sünden aufgelöset werden.* 2 Machab. am 12 K. 46 V. Exempel von Judas dem Machabäer am 12 K. 43 V.

IV. 501. Welche kommen alsobald in den Himmel?

Die in der Gnade Gottes sterben, und nichts mehr abzubüssen haben.*Die Gerechten werden in das ewige Leben gehen. Matth. am 25 K. 46 V.

502. Was ist das Himmelreich?

Jener beglückte Ort, wo Gott seine Freunde ewig belohnet.* Kommet her ihr Gebenedeyten und besitzet das Himmelreich. Matth. am 25 K. 34 V. In dieses verlangte aufgenommen zu werden der h. Stephanus Gesch. der Apostel am 7 K. 58 V. Der h. Paulus zu den Philipp. am 1 K. 23 V.

503. Was ist in dem Himmel?

Die gröste Freud, ohne alles Leid, durch die ganze Ewigkeit.* Es hats kein Aug gesehen, kein Ohr gehört, und es ist in keines Menschen Herz gestiegen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. 1. Kor. am 2 K. 9 V. Exempel vom Lazarus Luk. am 16 K. 25 V. II. Vom bekehrten Mörder, Luk. am 23 K. 43 V.

504. Wird einer in dem Himmel belohnet, wie der andere?

Nein.* Wer mehr Gutes gethan hat, wird auch mehr Freude geniessen.* Gleichwie ein Stern von dem andern unterschieden ist in der Klarheit; also ist auch die Auferstehung der Todten. Paulus in der 1 Epist. zu den Korinth. am 15 K. 41 V. Sieh die 472 Frag.

Sitten-

Sittenlehre.

Gedenk dann, o Mensch! in allen deinen Werken deiner letzten Dinge, so wirst du ewiglich nicht sündigen. Ecclessia. am 7 K. 40 V.

Christlicher Tag
für
die christliche Jugend.

505. So bald man aufwachet, saget man:

Im Namen des † Vaters und des † Sohns, und des heiligen † Geistes, Amen.

Zu dir wach' ich, o lieber Gott!
Lehr' mich stäts halten dein Gebot:
Daß ich nichts denk', thu' oder sag',
Was dir, o Herr! mißfallen mag.

Bey dem Aufstehen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, der mich mit seinem kostbaren Blute erlöset hat, derselbe wolle mich von allem Uebel behüten und bewahren an Leib und Seel, wolle mir auch geben, was mich fördern und bestättigen möge in allem Guten zum ewigen Leben, Amen.

Alsdann ziehet man sich züchtig an, als in der Gegenwart Gottes, und saget:

Ich leg' mir Herr die Kleider an,
Führ' mich heut auf der Tugendbahn,

Daß ich nach deinem Willen leb',
Und emsig nach dem Himmel streb'.

Bey dem Waschen:

Durchs Wasser, so geflossen ist,
Aus deiner Seit' Herr Jesu Christ!
Wasch' ab mein Sünd, verwirf mich nicht
O Herr! von deinem Angesicht.

Alsdann bethet man mit gebogenen Knien, und zusammen gelegten Händen sein Morgengebeth andächtig.

1. O himmlischer Vater, allmächtiger Gott, ich sage dir herzlich Lob und Dank, daß du mich in dieser Nacht, und alle vorige Zeit, in deinem Schirm erhalten, und so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, verleihe mir und allen Christen mit dem jetzt angehenden Tage Mehrung des wahren Glauben, Besserung des Leben, Reinigkeit des Gewissen, und Freude deiner göttlichen Heimsuchung, durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste sey über alles gelobt und gebenedeyet und geehret in Ewigkeit, Amen.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer rc.. (pag. 7) Hernach saget man: Dieses alles glaube ich, weil es Gott selbst gesagt hat, der nicht lügen noch fehlen kann.

Vater unser rc. (pag. 41.) Gegrüsset seyst du Maria rc. (pag. 43) Dieses alles hoffe ich, weil es Gott selbst versprochen hat, der unendlich getreu, gütig und allmächtig ist.

Die heiligen zehn Geböte Gottes. Das erste Gebot:

bot: Ich bin der Herr dein Gott ꝛc. (pag. 52.) Die fünf Gebote der christlichen Kirche: 1. Du sollst die aufgesetzten Feyertäge halten ꝛc. (pag 65.) O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen über alles, weil du das höchste Gut bist: dir zu Liebe will ich heute deine und deiner heiligen Kirche Gebote halten: gieb mir deine Gnade dazu, Amen.

Gute Meinung.

Alles meinen Gott zu ehren,
Gottes Lob und Ehr' zu mehren
In der Arbeit in der Ruh':
Meinem Gott allein will geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben;
Gieb, o Jesu! Gnad dazu.

Deinen Segen uns mittheile,
Uns zu helfen nicht verweile,
O Maria! sieh uns bey,
Daß uns Gott barmherzig sey:
Heiliger Schutzengel mein,
Laß mich dir befohlen seyn,
Daß mein Herz von Sünden frey,
Allzeit Gott gefällig sey.

Hernach machet man das Kreuz, wünschet seinen Eltern einen guten Morgen und begehret von ihnen den väterlichen und mütterlichen Segen: und nach genommenen Weihwasser gehet man in die Kirche. Auf dem Wege denkt man, wohin man gehe, was man von Gott begehren wolle ꝛc. Im Eingange besprengt man sich mit Weihwasser, und denkt, oder sagt:

O

O Jesu! durch dein heiligstes Blut wasche mich von allen Sünden, die ich aus Liebe gegen dich von Herzen bereue. †

Vor dem hohen Altare machet man ein tiefes Reverenz und sagt:

O Jesu! ich bethe dich demüthigst an im h. Sakramente des Altars. O Jesu dir lebe ich: O Jesu dir sterbe ich: O Jesu dein bin ich todt u. lebendig. †

In der Kirche schwätze nicht, gaffe und laufe nicht herum, sitze nicht ohne Noth, schlafe nicht, bethe nicht zu laut ꝛc. Knie aufrecht und bethe andächtig.

Meßgebethe.

506. Vorbereitungsgebeth.

Das allerheiligste Opfer des Leibs und Bluts unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brods und Weins, gereiche o himmlischer Vater, nach der Meinung unsers Erlösers und seiner h. Kirche. 1. Zu deiner ewigen Glorie und zur Bekanntniß deiner höchsten Majestät und Herrlichkeit über uns, und unserer tiefesten Unterwerfung gegen dich, o allmächtiger Herr. 2. Zur ewigen Gedächtniß des bittern Leiden und Sterben am Kreuze, an welchem sich unser Herr Jesus zur Versöhnung für unsere Sünden hat aufgeopfert, und in der heiligen Messe noch aufopfert. 3. Zur schuldigen Dankbarkeit für alle göttliche Gnaden und Wohlthaten. 4. Zur genugsamen Austilgung unserer Schulden und verdienten Strafen. 5. Zur Hilfe und zum Troste der Lebendigen und Abgestorben.

denen, . . . und endlich zur Erhaltung der Gnade eines seligen Tods, durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Gebeth bey der Aufopferung.

Ich danke dir von ganzem Herzen allerliebreichester Jesu! der du dich zum Versöhnopfer für unsere Sünden hast wollen dargeben, und den bitteren Kelch des Leidens von der Hand deines himmlischen Vaters angenommen hast, sprechend: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. In Vereinigung dieses deines vollkommensten Opfers, o geduldigster Jesu! opfere ich mich selbst mit Leib und Seel dir auf, und nehme mir vor, von deiner göttlichen Hand alles geduldig anzunehmen, was du über mich nach deinem göttlichen Willen und deiner Vorsehung verhängen wirst: gieb o Jesu Gnade dazu, Amen.

Gebeth bey der Wandlung, wenn man die heilige Hostia erhebet.

† O Jesu! ich bethe dich demüthig an,
Jesu! dir lebe ich;
Jesu! dir sterbe ich;
Dein bin ich todt und lebendig. †

O Jesu! der du am Stammen des h. Kreuzes angenagelt, und von der Erde bist erhoben worden; ich bethe dich an in der h. Hostia, ich lobe und benedeye dich; denn durch dein h. Kreuz hast du die Welt erlöset. O mein gekreuzigter Heiland! verleih mir die Gnade, daß ich mein Fleisch mit seinen Begier-

gierlichkeiten kreuzige, und mich in deinem Kreuze o mein Jesu allein rühme! Amen.

Wann man den Kelch aufhebt:

† O Jesu dein heiligstes Blut bethe ich demüthigst an!
Dein heiliges Blut wasche mich:
In deine Wunden verberge mich:
Dort laß mich ruhen ewiglich. †

O Jesu! der du dein heil. Blut an dem Kreuze für mich vergossen hast; ich bethe demüthig an eben dieses allerheiligste Blut, welches in dem Kelche unter den Gestalten des Weins zugegen ist. O liebreichster Heiland! laß doch dein kostbares Blut an mir armen Sünder nicht verloren gehen. Amen.

Gebeth bey der heil. Kommunion.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

O Jesu! der du durch den wahren und lebhaften Glauben in unsern Herzen wohnest, ich glaube an dich; absonderlich glaube ich alles, was du von deinem heil. Sakramente geoffenbaret hast, und durch die katholische Kirche mir zu glauben vorstellest; weil du es selbst gesagt hast, der du nicht lügen noch fehlen kannst.

O Jesu! der du das Hochwürdige Sakrament zur Gedächtniß deines bittern Leiden und Sterben, wie auch zum Pfand der zukünftigen Glorie eingesetzt hast: ich hoffe auf dich, ich hoffe von dir Vergebung meiner Sünden und die ewige Glückseligkeit, weil du mir solches versprochen hast.

O Jesu! der du diejenigen liebest, so dich lieben, und zu ihnen zu kommen, und Wohnung bey ihnen zu machen versprochen hast, ich liebe dich, o mein Gott, von ganzem Herzen über alles, weil du das allerhöchste Gut bist.

Aus dieser Liebe, o Jesu! bereue und verfluche ich alle meine Sünden, wodurch ich dich betrübt, oder gar aus meinem Herzen verstossen habe.

O Jesu du lebendiges Brod, welches vom Himmel herabgestiegen ist, nach dir steht all mein Verlangen. Ach würdige dich durch deine Gnade in meine Seele zu kommen; suche sie heim mit deinen göttlichen Gaben, vermehre in mir den Glauben, stärke die Hoffnung, entzünde die Liebe, und laß mich von dir nimmer scheiden ewiglich, Amen.

Aufopferung der heiligen Messe.

Nimm auf, Gott himmlischer Vater! dieß allerwürdigste Opfer, in welchem dein eingeborner Sohn selbst, als das unbefleckte Lämmlein, dir ist aufgeopfert worden. Was mir an schuldiger Andacht ermangelt, wolle er durch sein bitteres Leiden und unendliche Verdienste erstatten. Ihm sey für sein heiliges Leiden und Sterben Lob, Ehre und Preiß mit dir und dem heil. Geiste in alle Ewigkeit, Amen.

Zwischen diesen Gebethern kann man den Rosenkranz bethen mit den Geheimnissen aus der am Ende gesezten Litaney; oder mit Erweckung der vornehmsten Tugenden. Nach dem Worte: Jesus, sagt man bey den ersten drey kleinen Körnern:

1. Der uns den Glauben vermehre.
2. Der uns die Hoffnung stärke.
3. Der uns die Liebe entzünde.

Im I. Gesetz: Jesus! an den ich als an die ewige Wahrheit glaube.

Im II. Auf den ich als auf die unendliche Barmherzigkeit hoffe.

Im III. Den ich als das höchste Gut über alles liebe.

Im IV. Dem zu Liebe ich meinen Nächsten auch meine Feinde liebe.

V. Dem zu Liebe ich meine Sünden bereue.

VI. Dem zu Liebe ich alle Widerwärtigkeit gedultig leide.

Wenn man aus der Kirche geht:

O Jesu! in die Wunden dein
Laß mich dir stäts befohlen seyn. †

---

507. In der Schule

ist man 1. gehorsam, 2. eingezogen, 3. fleißig. Gebeth vor und nach der Schule, wie am Anfang vor und nach der christlichen Lehr.

Gebeth vor dem Tisch.

† Aller Augen warten auf dich Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu rechter Zeit, du thust deine milde Hand auf, und erfüllest alles, was da lebet mit Segen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Vater unser ꝛc. Gegrüsset seyst du Maria ꝛc.

Himm-

Himmlischer Vater! benedeye und segne uns, und alle diese Speiß und Trank, so wir von deiner grossen Güte empfangen werden, gieb uns Gnad und Gedeihen dazu, daß wir alles dir zu Lob, und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Liebe nimmer geschieden werden, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen. †

Am Tische soll man gehorsam, züchtig und mäßig seyn.

Gebeth nach dem Tische.

† Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset, und deiner Gnaden väterlich theilhaftig gemacht hast, auch nimmer aufhörest, uns deine Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir Gott in dem Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen, und nach diesem zergänglichen Leben zukomme uns die ewige Freude, Amen.

Herr erbarme dich unser! Christe erbarme dich unser! Herr erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. †

Nach dem Tische bedanket man sich bey den lieben Aeltern. Und wenn von ihnen einige Ergötzung erlaubt wird: soll ein frommes Kind züchtig ohne Müßiggang, lustig ohne Ausgelassenheit, und ordentlich ohne Uebermaaß seyn.

Die Nachmittag-Schule gehet, wie die Früh-Schule, Winter und Sommer.

Wann die Uhr schlägt, bethet man:

Gott verleihe uns eine glückselige Stunde zu leben und zu sterben, durch Jesum Christum, Amen.

Und der abgestorbenen Christglaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden Amen. Oder: Alles meinen Gott zu Ehren 2c.

507. Frühe, Mittags und Abends bey dreymaligen Glockenzeichen bethet man:

Der Engel des Herrn brachte Mariä die Bothschaft, und sie empfieng von dem h. Geiste. Gegrüßet seyst du Maria 2c.

Sieh eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüßet seyst du Maria 2c.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet. Gegrüßet seyst du Maria 2c. Abends bethe noch dazu ein Vater unser und den englischen Gruß für die Abgestorbene, und zu Ende sprich: Der abgestorbenen Christglaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden, Amen.

Bey dem Abendessen verhalte dich wie bey dem Mittagessen, gehorsam, züchtig, mäßig.

Abendgebeth

und

508. Gewissens-Erforschung.

O mein Gott! ich sage dir Dank für alle Gutthaten, die du mir heute erwiesen hast.

Vater unser, Gegrüßet seyst du 2c.

Jesu Christe für uns am Kreuz gestorben: durch die heilige Wunde 1. deiner rechten Hand, 2. deiner

deiner linken Hand; 3. deines rechten Fuß; 4 deines linken Fuß; 5. deiner heiligen Seite. Herr! erbarme dich unser.

II. O mein Gott! gieb mir Gnade, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen und zu bessern. Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. Jesu Christe ꝛc.

III. Jetzt wollen wir uns besinnen, was wir gesündiget haben, wider Gott, wider den Nächsten, wider uns selbst, mit Gedanken, Worten, Werken, und Unterlassung vieler guten Werke . . Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. Jesu Christe ꝛc.

IV. Dich liebt, o Gott! mein ganzes Herz, und ist mir dieß der größte Schmerz, daß ich erzürnt dich höchstes Gut! wasch ab mein Sünd in deinem Blut. Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. Jesu Christe ꝛc.

V. Ich nehme mir festiglich vor, mein Leben zu bessern, und nimmermehr zu sündigen. Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. Jesu Christe ꝛc. Hier bethe die Lauretanische Litaney pag. 147.

Deinen Segen ꝛc. Heiliger Schutzengel mein ꝛc. pag. 129.

Alsdann wünschet man seinen Aeltern und andern Hausgenossenen eine gute Nacht, gehet in sein Schlafzimmer, kleidet sich ehrbar aus, und leget sich züchtig schlafen.

Bey dem Auskleiden.

Ich leg' mir Herr die Kleider ab,
Gedenk dabey, daß ich im Grab'
Gar bald werd liegen todt und kalt,
Der Würmer Speiß ganz ungestalt.

Bey

Bey dem Niederlegen.

Zur Ruhstatt ich mich niedersenk,
Jesu! dein Kreuzbett ich bedenk,
In deine Wunden schließ mich ein;
So schlaf ich sicher, keusch und rein.

Wochentliche und monatliche Andacht für

509. die katholische Jugend.

Am Sonntage gehet man 1. in die Messe, Predigt und christliche Lehre. 2. Zu Hause erzählen die Kinder, was sie aus selben behalten haben. 3. Zu Hause lesen sie ein geistliches Buch. 4. Der Engel des Herrn ꝛc. wird stehend gebethet alle Sonntage, wie auch am Samstage Abends, und alle Tage von Ostern an bis nach dem 1. Sonntage nach Pfingsten.

Beichtgebethe.

I. O mein Gott! ich sage dir Dank für alle Gutthaten, die du mir von der letzten Beicht bis auf diesen Augenblick erwiesen hast. Vater unser ꝛc.

II. O mein Gott! gebe mir die Gnade, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen, recht zu beichten und zu bessern.

III. Gewissenserforschung: 1. Wann habe ich das letztemal gebeichtet? und wie? Habe ich vielleicht eine schwere Sünde mit Fleiß ausgelassen? 2. Habe ich meine Buße verrichtet? 3. Was hab ich aufs neue gesündiget. Durchlese allhier den Beichtspiegel, und sehe vor, was du gethan hast, und hernach beichten willst. Vater unser, Gegrüßet seyst du ꝛc.

IV.

IV. Erwecke Reu und Leid, und den Vorsatz, pag. 95. Vater unser, Gegrüßet seyst du rc. Und gehe hernach bey Zeiten zum Beichtstuhle, bereite dich alldorten mehr, und warte, als ein armer Sünder, bis die Ordnung an dich kömmt.

Im Beichtstuhle mache das Kreuz, und sage:

† Ehrwürdiger Herr! ich bitte euer Ehrwürden, Sie wollen mir den heil. Segen geben, damit ich meine Sünden vollkommentlich beichten möge.

Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner werthen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester an Gottes statt, daß ich oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, insonderheit gebe ich mich schuldig: (Bey großer Menge des Volks kann dieses vor dem Beichtstuhle gebethet werden) An dem Feste ... oder vor so viel Wochen oder Monaten habe ich das letztemal gebeichtet, meine auferlegte Buße verrichtet, und wiederum gesündiget, wie folgt:

Hernach sagt man die Sünden, wie es oben pag. 96 ist gelehret worden. Sage aber nicht alle Sünden, die im folgenden Beichtspiegel stehen, sondern nur diejenigen, die du gethan hast. Wo ein * Sternlein stehet, mußt du dich mehr erklären, und die Zahl dazu sagen.

Beichtspiegel.

Wider das erste Gebot.

Ich habe meine gewöhnlichen Gebethe ausgelassen.

Ich bin in meinem Gebethe freywillig zerstreut gewesen.

Ich habe andre im Gebethe verstört oder ausgelacht.

Ich

Ich habe in Glaubenssachen freywillig gezweifelt.*
Ich habe ketzerische Bücher gelesen.*
Ich habe Aberglauben gebraucht. *
Ich habe auf die Barmherzigkeit Gottes gesündiget*

Wider das andere Gebot.

Ich habe den Namen Jesu vergeblich genennt.
Ich habe geflucher. *
Ich habe Gott, die heiligen Sakramenten, oder die Heiligen gelästert. *
Ich habe geschworen, falsch, oder mit Wahrheit. *
Ich habe mein Gelübd nicht gehalten. *
Ich habe wissentlich eine Todsünde in der Beicht verschwiegen, oder verkleinert und also kommunicirt*

Wider das dritte Gebot

Ich habe Sonn- u. Feyertäge die Messe versaumt.*
Ich habe darin umgesehen, geschwätzt, gelacht
Ich habe die Predigt und christl. Lehre nicht gehört.
Ich bin dem Spiele u. bösen Gesellen nachgegangen*
Ich habe andere von der Kirche abgehalten. *
Ich habe ohne Noth gearbeitet. *

Wider das vierte Gebot.

Ich bin meinen Aeltern und Vorgesetzten ungehorsam gewesen, auch in wichtigen Sachen. *
Ich habe sie erzürnt mit Worten und Thaten. *
Ich habe ihnen Böses gewünschet. *
Ich habe sie bey andern verachtet, verspottet. *
Ich habe nach ihnen geschlagen. *
Ich habe die Alten verspottet.

Wider das fünfte Gebot

Ich bin ungeduldig, zornig, stutzig gewesen.
Ich habe Zank zwischen anderen angestiftet. *
Ich habe andern Schmähworte gegeben.

Ich

Ich habe mich an anderen rächen wollen.
Ich habe mich mit anderen geschlagen. *
Ich habe andere mit Steinen geworfen, verwundt.
Ich bin anderen mißgünstig gewesen.
Ich habe lang Haß wider andere getragen.
Ich habe anderen den Tod gewünschet, * ein großes Uebel rc.
Ich habe andere geärgert. *

Wider das 6te und 9te Gebot.

Ich habe freywillig unreine Gedanken gehabt. *
Ich habe freywillige Begierden gehabt, etwas Unreines zu thun, oder zu sehen. *
Ich habe unhöfliche Worte geredet.
Ich habe unreine Worte gesagt * in Gegenwart vieler. *
Ich habe unreine Exempel erzählet. *
Ich habe unzüchtige Lieder gesungen. *
Ich habe unzüchtige Sachen angesehen. *
Ich habe unrein gespielet mit meines gleichen, oder mit einem anderen Geschlechte. *
Ich habe mich ärgerlich getragen, gebadet. *
Ich habe andere etwas Unreines gelehret.

Wider das 7te und 10te Gebot.

Ich habe etwas genomen zu Hause, in einem fremden Hause, Orte, oder aus der Kirche. *
Ich habe andere etwas heissen nehmen. *
Ich habe anderen Schaden zugefügt. *
Ich habe gefundens Gut nicht wieder gegeben. *
Ich habe meine Schulden nicht bezahlt.

Ich habe eine Begierde gehabt etwas zu stehlen.
Ich habe dem Nächsten sein Glück mißgönnet.

Wider das achte Gebot.

Ich habe freventlich geargwohnet.
Ich habe fälschlich geurtheilet.
Ich habe anderer Beicht gelesen, anderen erzählet.
Ich habe Scherzlügen gethan, oder schädliche Lügen*
Ich habe andere verachtet, verkleinert.
Ich habe andern die Ehre abgeschnitten. *
Ich habe durch Ohrenbläserey Uneinigkeit gestiftet.

Von den sieben Hauptsünden.

Ich bin hofärtig gewesen.
Ich habe prächtige Kleider heraus gepresset.
Ich bin geitzig gewesen, neidig &c.
Ich habe mir einen Rausch getrunken.
Ich habe andere trunken gemacht. *
Ich habe an Fasttägen Fleisch gegessen. *
Ich habe mit Karten und Würfeln um Geld gespielet.
Ich habe die Armen rauh angeredet.
Ich bin im Guten zu träg gewesen.

Wenn du deine Sünden gesagt hast, alsdann erweckest du die Reue und Leid und den steifen Vorsatz auf folgende Art:

Ich schließe ein alle müßige Gedanken, Worte, Werke und alle bewußte und unbewußte Sünden.

Diese und alle meine Sünden sind mir vom Herzen leid, weil ich Gott meinen strengen Richter und höchsten Gutthäter dadurch erzürnet, und deßwegen keine Gutthaten, sondern große Strafen von dir verdienet habe.

Am aller meisten aber sind mir meine Sünden von Herzen leid, weil ich Gott das höchste Gut, welches

ich über alles liebe, dadurch erzürnet und beleidiget habe.

Ich nehme mir festiglich vor, mein Leben mit der Gnade Gottes zu bessern, und nimmer zu sündigen, auch alle nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden.

Ich bitte auch Euer Ehrwürden, Sie wollen mir eine heilsame Buße auflegen, und mich von allen meinen Sünden anstatt Gottes lossprechen.

Gebeth nach der Beicht.

O barmherzigster Gott, ich sage dir demüthigsten Dank für diese unendlich große Gnade, daß du mir in diesem h. Sakramente meine Sünden verziehen, und mich wieder zu deinem lieben Kinde an- und aufgenommen hast. Dir zu Liebe will ich für meine Sünden die mir auferlegte Buße recht und andächtig verrichten... (Hier bethe deine Buße, wenn sie gleich kann verrichtet werden, oder noch andere Gebethe) Zum Schluß: O mein Gott! ich nehme mir wiederum ernstlich vor, mein Leben zu bessern, und nimmer zu sündigen. Gieb, o Gott! deine Gnade dazu, Amen. Hernach bethe am Rosenkranz, oder die Litaney pag. 147.

Kurze Andachtübungen vor der heil. Kommunion.

510. Uebung des Glaubens.

O mein Gott! ich glaube festiglich alles, was du geoffenbaret, und durch deine Kirche zu glauben vorgestellt hast; absonderlich aber glaube ich, daß du in dem heil. Sakramente des Altars wahrhaftig zugegen seyest, weil du es selbst gesagt hast, der du nicht lügen noch fehlen kannst.

Uebung der Demuth.

O mein Jesu! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gesund.

Uebung der Hoffnung.

O mein Jesu! wenn ich schon nicht würdig bin, dich meinen Herrn und Gott zu empfangen, so hoffe ich doch auf deine unendliche Barmherzigkeit, du werdest mich von deinem heiligen Tische nicht verstossen; sondern durch dein heiligstes Fleisch und Blut mich zum ewigen Leben speisen: weil du allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott solches versprochen hast.

Uebung der Liebe.

O mein Jesu! ich liebe dich von Herzen, über alles, weil du das allerhöchste und liebwürdigste Gut bist. Aus Liebe gegen dich bereue ich alle meine Sünden, weil ich dadurch dich meinen Gott erzürnet und beleidiget habe.

Begierde nach Christo.

O Jesu! mein Heiland und Erlöser, mein Gott und Alles! ich verlange nach dir. Komme, o Jesu, suche mich heim, stärke und erhalte mich in deiner Gnade, o Jesu!

Nach der heiligen Kommunion.

O Jesu! dir lebe ich, o Jesu! dir sterbe ich, o Jesu! dein bin ich todt und lebendig.

Glaub. O mein Jesu! ich glaube an dich, als an die ewige Wahrheit.

Hoffnung. O mein Jesu! ich hoffe auf dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit.

Liebe. O mein Jesu! ich liebe dich, als das allerhöchste Gut.

Demuth. O mein Jesu! woher kömmt mir dieses, daß du mein großer Gott! dich würdigest zu mir zu kommen.

Anbethung. O mein Jesu! ich bethe dich an als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher.

Danksagung. O mein Jesu! ich sage dir unendlichen Dank, daß du dich gewürdiget hast bey mir einzukehren, und mich mit deinem heil. Fleische und Blute zu speisen.

Aufopferung. O mein Jesu! ich opfere dir auf mein Leib und Seele, und alles was ich habe zu deinem heiligen Dienste.

Anrufung. O mein Jesu! bleib bey mir mit deiner Gnade, und stärke mich kraft dieses heiligen Sakraments jetzt und in der Stunde meines Todes.

Die Seele Christi heilige mich.
Der Leichnam Christi mach' selig mich.
Das Blut Christi tränke mich.
Das Wasser der Seite Christi wasche mich.
Das Leiden Christi stärke mich.
O gütigster Jesu! erhöre mich.
In deine heil. Wunden verberge mich.
Von dir laß nimmer scheiden mich.
Vorm bösen Feind beschirme mich.
In meiner Todesstunde rufe mich.
Zu dir zu kommen heisse mich.
Mit deinen Heiligen zu loben dich
In deinem Reiche ewiglich.

Donnerstags, wenn man Abends die Angst läutet.

O mildester Herr Jesu Christe, der du im Garten wegen meiner und der ganzen Welt Sünden sehr große Trübsalen und Angst williglich gelitten, auch wunderbarlicher Weise Blut geschwitzt hast, und in dem allen von einem Engel hast wollen gestärket werden; verleihe mir armen Sünder, daß ich in aller meiner Traurigkeit Trübsal, und Angst mich zu dir wenden, in solchen von deinem Engel gestärket, und in Betrachtung deines heiligen Leidens anstatt des Bluts, die Zähren häufig vergießen möge, Amen.

Vater unser rc. Gegrüsset seyst du rc. Ich glaube rc.

Wenn man Freytags die Schiedung läutet.

Es sind Finsternisse geworden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuziget hatten, und um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme, mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen! Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. Derohalben, o Herr Jesu Christe! bethen wir dich an, und loben dich, denn durch dein heiliges Kreuz, durch dein bitteres Leiden und unschuldiges Sterben hast du uns und die ganze Welt erlöset.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! ich bitte dich flehentlich durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, so du um unsertwillen am Kreuze hast ausgestanden, allermeist aber in der Stunde, da deine edle Seele von deinem h. Leibe geschieden ist; du wollest dich erbarmen über meine arme Seele, wenn sie von dem Leibe wird abscheiden, daß dein Kreuz und Marter an mir und andern Sündern nicht verloren werde, Amen.

O Jesu! dir lebe ich, o Jesu! dir sterbe ich, o Jesu! dein bin ich todt und lebendig.

Vater unser rc. Gegrüßet seyst du rc.
Ich glaube rc.

Samstags bethe die Lauretanische Litaney.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
H. Gottes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,

} Bitt für uns.

Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du unversehrte Mutter,
Du holdselige Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du vorsichtige Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gnädige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du Gefäß der sonderlichen Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,

} Bitt für uns.

Du

Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen.
} Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottes Gebährerin! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, befehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes Gebährerin!
℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich o Herr! du wollest deine Gnaden in unsere Herzen eingiessen, daß, weil wir durch die Bothschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der Herrlichkeit

und Glorie der Auferstehung geführet werden, durch denselben Christum unsern Herrn, Amen.

℣. Bitt für uns, o du allerseligster Joseph!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdiensten des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, dasselbe uns durch seine Fürbitte geschenket werde, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Litaney von den 15 Geheimnissen Christi.

Kyrie eleison. Kyrie eleison. Christe eleison. Christe eleison Kyrie eleison. Kyrie eleison.

Gott Vater von dem Himmel, erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Jesu :,: von dem heil. Geist empfangen,
Erbarme dich, erbarme dich,
Nach deiner großen Güte,
Uns vor der Höll behüte :,: Wird wiederholt.

Jesu :,: der du Johannem in der Heimsuchung geheiliget, erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: aus Maria der Jungfrau im Stall gebohren, erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: in dem Tempel aufgeopfert, erbarme ꝛc.

Jesu :,: in dem Tempel mit Freuden gefunden,
Jesu :,: der du an dem Oelberge Blut geschwitzet,
Jesu :,: für uns mit Geisseln hart geschlagen,
Jesu :,: mit spitzigen Dörnern gekrönet,
Jesu :,: mit dem schweren Kreuze beladen,
Jesu :,: an das harte Kreuz genagelt,
Jesu :,: von den Todten glorwürdig erstanden,
Jesu :,: triumphirlich gen Himmel gefahren,
Jesu :,: der du den h. Geist vom Himmel gesendet,
Jesu :,: der du Mariam in Himmel aufgenommen,
Jesu :,: der du Mariam eine Königin des Himmels gekrönet,

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns nach deiner ꝛc.

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst ꝛc. Erhöre uns nach deiner ꝛc.

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches ꝛc. Erbarme dich nach deiner ꝛc.

NB. Mit den 15 Geheimnissen kann man auch den Rosenkranz bethen, wenn man nach dem Namen Jesus selbe dazu setzet.

Das Salve Regina.

Sey gegrüßet du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, das Leben, unsre Süßigkeit und Hoffnung, sey gegrüßet. Zu dir rufen wir elende Kinder Heva. Zu dir seufzen wir mit vielen Klagen aus diesem Thale der Thränen. So wende dann deine barmher-

herzige Augen zu uns herab, du unsere Fürbitterin, und zeige uns nach diesem Elende Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibes. O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria.

℣. Bitt für uns, heilige Gottes Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria durch die Mitwirkung des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes vorbereitet hast; gieb, daß, die wir uns in ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von bevorstehenden Uebeln und dem ewigen Tode erlöset werden, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

A. J. G. E. G.

Staatsbibliothek Bamberg Bibl. Hist. Ver.

HV. Slg-482

36-118-3
114-36-2

Silvam

36-118-
114-119-
68-119-
73-62-
360 18
36 6 48

36-118-3
114-36-2
68-119-1
73-52-3
63-114-2
356 18 1
36 118 3

BUCHWERK
Regine Ullein
Bamberg
2006

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Widenhofer, Franz Xaver,

Katholischer Katechismus, welcher in acht und dreyßig christliche Lehren eingetheilet durch kurze Fragen und Antworten für die kleinere Jugend erklä ret, für die grössere mit Sprüchen und Exempeln der heiligen Schrift bewä hret, für beyde mit gewöhnlichen Gebethern vermehret ist, zum Gebrauche in

Bamberg 1803

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Slg.482
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697527-5